



STADT : SALZBURG

Magistrat

Stadtarchiv
und Statistik

Salzburg
in Zahlen
5/2006



Das Wohlfahrtswesen
im Jahr 2005



Beiträge zur Stadtforschung

5 / 2006

Das Wohlfahrtswesen
im Jahr 2005

Jänner 2007

Impressum

Medieninhaber, Hersteller, Redaktion:

Stadtgemeinde Salzburg, MA 2/01 – Stadtarchiv und Statistik

5024 Salzburg, Glockengasse 8

Tel: +43(0)662/8072/4702, Fax +43(0)662/8072/4750, e-mail: archiv-statistik@stadt-salzburg.at

Schriftleitung: Dr. Peter F. Kramml und Hans-Peter Miller

Datenquellen: Stadtgemeinde Salzburg: MA 2/01 – Stadtarchiv und Statistik, MA 1/02 – Einwohner- und Standesamt, MA 3/00 – Soziales, MA 4/00 – Seniorenheim, MA 8/00 – Finanzen

Amt der Salzburger Landesregierung

Daten und Text: Jonny-B. Spacil

Satz: Elke Schmitz

Beiträge zur Stadtforschung 5/2006

Copyright © by Stadtgemeinde Salzburg

Salzburg Jänner 2007

VORWORT	5
WOHLFAHRTSBUDGET	7
Ordentlicher Haushalt	8
Einnahmen und Ausgaben	8
Ausgaben nach Postengruppen	8
Ausgaben des ordentlichen Haushaltes nach Teilbereichen	10
Sozialamt	10
Stadtjugendamt	10
Allgemeine Wohlfahrt	12
Freie Wohlfahrt	12
Jugendwohlfahrt	12
Vorschulische Erziehung und Nachmittagsbetreuung an Pflichtschulen	14
Senioreneinrichtungen	14
Außerordentlicher Haushalt	16
SOZIALHILFE	17
Unterstützte Haushalte	18
Haushalte nach Leistungsart und Typ	18
Verteilung der unterstützten Haushalte im Stadtgebiet	20
Haushalte der offenen Sozialhilfe (Pflichtleistungsbereich)	22
Zugänge im Bereich der offenen Sozialhilfe	22
Wohnrechtsverhältnis	24
Wohnaufwand	24
Teilnahme am Erwerbsleben und Einkommen der Haushalte	26
Hilfeempfänger der offenen Sozialhilfe	28
Grunddaten	28
Haushalte in Anstalten und Heimen	32
Zugänge in den Anstalten und Heimen	32
Teilnahme am Erwerbsleben und Einkommen der Anstaltshaushalte	34
Hilfeempfänger in Anstalten und Heimen	36
Grunddaten	36
Sozialhilfeaufwand	40
Leistungen nach Verwendungszweck	40
Leistungen nach Alter und Staatsbürgerschaft der Hilfeempfänger	44
BEHINDERTENBETREUUNG	47
Behindertenhilfe, unterstützte Hilfeempfänger	48
Hilfeempfänger nach Leistungsart	48
Verteilung der Hilfeempfänger im Stadtgebiet	48
Zugänge in der Behindertenhilfe	50
Grunddaten der Hilfeempfänger	52
Behindertenhilfe, Aufwand	56
Leistungen nach Verwendungszweck	56
Leistungen nach Alter und Staatsbürgerschaft der Hilfeempfänger	60
Ausgewählte Behinderteneinrichtungen	62
Heime für Blinde, Taubstumme und Körperbehinderte sowie Wohneinrichtungen	62
Sonstige Betreuungseinrichtungen	62
Werkstätten der Lebenshilfe	62

JUGENDWOHLFAHRT	65
Rechtsvertretung	69
Sonstige Jugendeinrichtungen	70
Schüler- und Lehrlingsheime	70
Studentenheime	70
Jugendwohlfahrtseinrichtungen	70
KINDERTAGESEINRICHTUNGEN	71
Kindertageseinrichtungen, Übersicht	72
Kleinkinderkrippen	76
Kindergärten	80
Horte	84
Nachmittagsbetreuung an Pflichtschulen	88
Altersgemischte Kinderbetreuung	92
SENIORENEINRICHTUNGEN	97
Allgemeine Daten	98
Ausstattung	98
Personal	98
Heimbewohner	100
SONSTIGE SOZIALE EINRICHTUNGEN	103
Soziale Dienste	104
Hauskrankenpflege	104
Weiterführung des Haushaltes	104
Verpflegungsaktionen	104

- = Null

* = keine Angaben verfügbar

Personenbezogene Bezeichnungen gelten für beide Geschlechter

Vorwort

In der seit 1972 bestehenden Publikationsreihe „Salzburg in Zahlen“ erscheint seit dem Jahr 1990 die Veröffentlichung „Sozialwesen“, später „Wohlfahrtswesen“. Die darin berücksichtigten Daten bezogen sich zunächst nur auf das dritte Quartal des laufenden Jahres und wurden im Dezember veröffentlicht. Diese Vorgangsweise wurde bis zur Ausgabe 4/93 beibehalten. Ab 1995 wurde der Beobachtungszeitraum auf das volle Vorjahr ausgedehnt.

Bei allen für das letzte Berichtsjahr ausgewiesenen Werten kommt jeweils der letzte von den verschiedenen Datenquellen berichtete Datenstand zur Anwendung. Dies betrifft zum Beispiel die Bereiche der Sozial- und Behindertenhilfe, weil durch die dortige Verfahrensdauer Leistungen oder Maßnahmen rückwirkend bewilligt werden müssen bzw. sich durch Datenkorrekturen vom Vorjahr abweichende Teilsummen ergeben können. In Folgepublikationen werden die jeweils aktuellen Werte ausgewiesen.

In den Bereichen Sozial- und Behindertenhilfe werden bei den Personendaten nicht zuordenbare Werte als solche in den Tabellen ausgewiesen, soweit dies möglich ist. Bei Diagrammen werden diese Werte nicht berücksichtigt, sodass die Gesamtsummen eventuell von den Tabellensummen abweichen können.

Alle „Altdaten“ wurden laufend der jeweils aktuellen Datenstruktur angepasst und sind somit (bei gleichen Definitionen) mit den neuen Daten vergleichbar.

Die vorliegende Wohlfahrtsbroschüre entstand unter Mitwirkung der MA 3 – Soziales und MA 4 – Seniorenheime, denen für wertvolle Fachhinweise und für die Prüfung der erläuternden Texte bzw. die Beistellung von Fachkommentaren ein besonderer Dank gilt.



Wohlfahrtsbudget

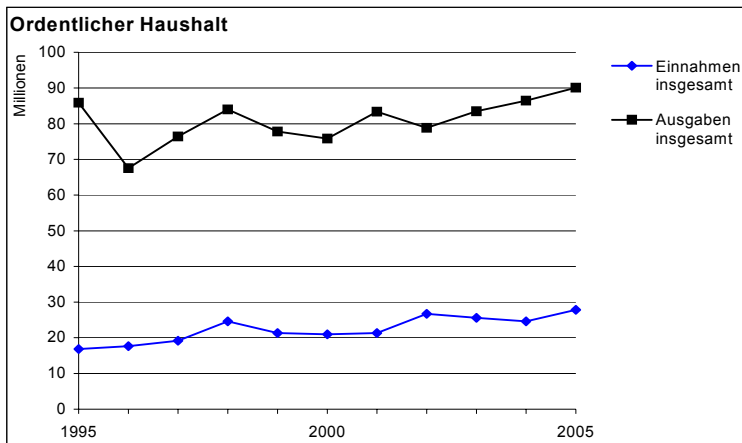
Das Wohlfahrtsbudget umfasst den Abschnitt 4 (Soziale Wohlfahrt) sowie die Teilabschnitte 24 (vorschulische Erziehung) und 859 (sonstige Betriebe, Seniorenheime) der ordentlichen und außerordentlichen Haushalte.

Festzuhalten ist, dass im Abschnitt 4 auch Verfügungen durch andere Dienststellen, z. B. Subventionen der Frauenbeauftragten, Entwicklungshilfe im Ausland (beides Magistratsdirektion), Betriebs- und Instandhaltungskosten für den „Kleingmainerhof“ (MA 6/01 – Gebäudeverwaltung und MA 6 – Bauverwaltung) und die Nachmittagsbetreuung an Pflichtschulen (MA 2 – Kultur und Schule) erfolgen. Nicht enthalten sind die Ausgaben für die Wohnbauförderung sowie die Wohnbeihilfe (MD/04 – Wohnungsamt).

Rücklagen und deren Auflösung sind nicht berücksichtigt. Des Weiteren wird bei den Ausgaben keine Gegenrechnung über eventuell von dritter Seite geleisteten Kostenersatz geführt.

Ordentlicher Haushalt

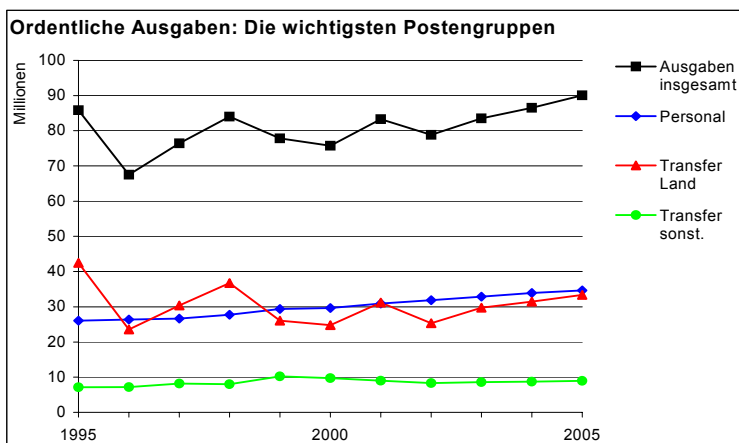
Einnahmen und Ausgaben



Die Einnahmen des ordentlichen Wohlfahrtsbudgets 2005 betragen 27,8 Mio. Euro. Im 10-Jahres-Vergleich (1995 16,8 Mio. Euro) ergibt dies eine Steigerung um 65%. Einen ähnlich hohen Betrag wies lediglich das Jahr 1998 mit 24,6 Mio. Euro auf, hervorgerufen durch den Teilbereich „Allgemeine Wohlfahrt“.

Diesen Einnahmen stehen Ausgaben in der Höhe von 90 Mio. Euro gegenüber, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 4,1% entspricht. Seit dem Jahr 1995 mit 85,9 Mio. Euro beträgt die Veränderung +4,9%.

Ausgaben nach Postengruppen



Die drei Postengruppen mit den größten Anteilen an den Ausgaben des ordentlichen Haushaltes sind seit jeher die Postengruppen „Personalaufwand“, zuletzt mit 34,7 Mio. Euro bzw. 38,5% Anteil am Wohlfahrtsbudget, „Transferzahlungen an das Land“ mit 33,4 Mio. Euro bzw. 37,1% und „Sonstige Transferzahlungen“ mit 8,9 Mio. Euro oder 9,9%. Diese drei Postengruppen halten Anteile an den Ausgaben von zusammen 85,5%.

Die „Personalkosten“ sind seit dem Jahr 1995 von 26,1 Mio. Euro um 33% auf den letzten Stand gestiegen, die „Sonstigen Transferzahlungen“ von 7,1 Mio. Euro um 25,7%.

Die Postengruppe „Transferzahlungen an das Land“ zeigt eine sehr unregelmäßige Entwicklung, welche in Anbetracht der Höhe der jeweiligen Ausgaben deutlich auf die Höhe der Gesamtausgaben durchschlägt. Gegenüber dem Jahr 1995 (42,5 Mio. Euro) ergibt sich für 2005 eine Verminderung von 21,3%.

Angaben in 1.000 Euro	Rechnungsabschluss 2005			Rechnungsabschluss 2004			Rechnungsabschluss 2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
	Einnahmen insgesamt	27.801	100,0	+ 13,1	24.592	100,0	- 3,8	25.574	100,0
davon									
Sozialamt (Verwaltung)	755	2,7	+ 52,4	495	2,0	- 1,0	500	2,0	- 40,9
Jugendamt (Verwaltung)	53	0,2	+ 103,6	26	0,1	+ 0,9	26	0,1	- 9,2
Allgemeine Wohlfahrt	104	0,4	- 1,5	106	0,4	+ 11,7	95	0,4	- 23,8
Freie Wohlfahrt	184	0,7	- 71,4	642	2,6	- 23,9	843	3,3	+ 18,3
Jugendwohlfahrt	105	0,4	- 39,5	173	0,7	+ 2,1	170	0,7	+ 4,0
Vorschulische Erziehung	4.714	17,0	+ 5,1	4.486	18,2	+ 4,7	4.286	16,8	+ 0,9
Seniorenbetreuung	21.887	78,7	+ 17,3	18.664	75,9	- 5,0	19.654	76,9	- 4,4
Anteil an den Gesamteinnahmen der Stadt		8,0			7,0			7,0	
Einnahmen pro Einwohner in Euro	185		+ 11,4	166		- 4,0	173		- 4,9
Ausgaben insgesamt	90.054	100,0	+ 4,1	86.482	100,0	+ 3,6	83.504	100,0	+ 5,9
davon									
Sozialamt (Verwaltung)	2.663	3,0	+ 2,6	2.597	3,0	- 0,2	2.603	3,1	- 3,9
Jugendamt (Verwaltung)	2.160	2,4	+ 4,2	2.073	2,4	- 0,1	2.075	2,5	+ 3,3
Allgemeine Wohlfahrt	28.076	31,2	+ 3,7	27.081	31,3	+ 7,0	25.314	30,3	+ 19,9
Freie Wohlfahrt	4.098	4,6	+ 29,7	3.160	3,7	- 1,8	3.219	3,9	+ 3,6
Jugendwohlfahrt	7.372	8,2	+ 12,8	6.537	7,6	- 0,2	6.551	7,8	- 4,4
Vorschulische Erziehung	19.868	22,1	+ 3,0	19.284	22,3	+ 1,9	18.923	22,7	+ 2,5
Seniorenbetreuung	25.817	28,7	+ 0,3	25.750	29,8	+ 3,8	24.819	29,7	+ 1,0
Anteil an den Gesamtausgaben der Stadt		24,0			20,0			23,0	
Ausgaben pro Einwohner in Euro	600		+ 3,1	582		+ 2,8	566		+ 5,2

Tabelle 1.1: Ordentlicher Haushalt - Einnahmen und Ausgaben nach Teilbereichen

Angaben in 1.000 Euro	Rechnungsabschluss 2005			Rechnungsabschluss 2004			Rechnungsabschluss 2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
	Ausgaben insgesamt	90.054	100,0	+ 4,1	86.482	100,0	+ 3,6	83.504	100,0
davon									
Anlage- und Umlaufvermögen, Verbindlichkeiten	2.468	2,7	+ 5,8	2.334	2,7	+ 0,6	2.320	2,8	+ 4,4
Materialaufwand	2.439	2,7	- 1,4	2.474	2,9	+ 0,9	2.453	2,9	- 4,7
Personalaufwand	34.652	38,5	+ 2,2	33.908	39,2	+ 3,1	32.887	39,4	+ 3,2
Sonstiger Verwaltungs- und Betriebsaufwand	4.041	4,5	+ 52,2	2.655	3,1	- 0,8	2.677	3,2	- 6,0
Mietzinse, Pacht, öff. Abgaben	2.779	3,1	- 20,2	3.481	4,0	- 1,0	3.517	4,2	- 6,8
Entgelte	1.303	1,4	- 2,7	1.340	1,5	+ 6,2	1.262	1,5	- 29,0
Transferzahlungen an das Land	33.391	37,1	+ 6,1	31.475	36,4	+ 5,9	29.719	35,6	+ 17,3
Sonstige Transferzahlungen	8.956	9,9	+ 2,2	8.762	10,1	+ 1,9	8.596	10,3	+ 2,6
Sonstiges	23	0,0	- 56,6	53	0,1	- 26,6	73	0,1	+ 110,5

Tabelle 1.2: Ordentlicher Haushalt - Ausgaben nach Postengruppen

Ausgaben des ordentlichen Haushaltes nach Teilbereichen

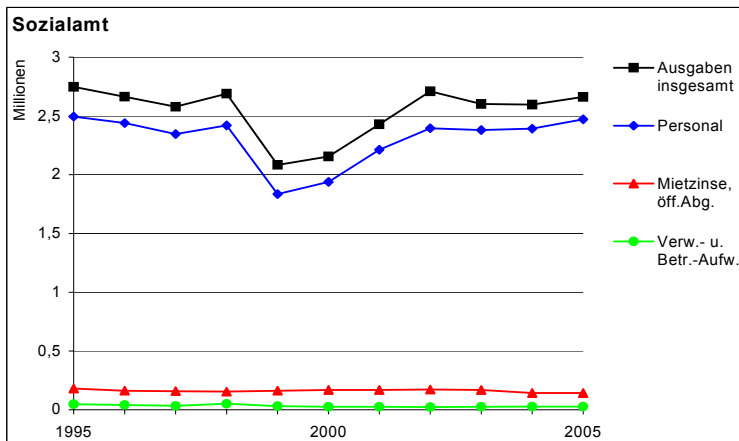
Sozialamt

Vollziehung des Salzburger Sozialhilfegesetzes im Pflicht- und Kannbereich und des Salzburger Behindertengesetzes (ohne Ausgaben im Kannbereich).

Entgegennahme von Anträgen für „Hilfe in besonderen Lebenslagen“ und Pflegegeld des Landes Salzburg.

Entscheidung über Wohnkostenbeihilfe und Familienunterhalt für Zivildienstler.

Allgemeine Sozialberatung.

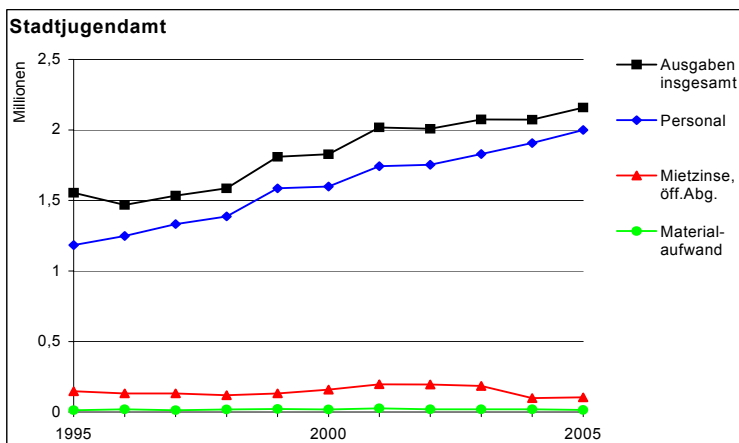


Die Gesamtausgaben im Teilbereich „Sozialamt“ lagen im 10-Jahres-Vergleich mit ca. 2,7 Mio. Euro um 3,2% unter dem Betrag des Jahres 1995 (ca. 2,7 Mio. Euro).

Für diesen Teilbereich ist die Postengruppe „Personalaufwand“ bestimmend: Seit Beginn der Aufzeichnungen lag ihr Anteil an den Gesamtausgaben des Teilbereiches immer zwischen 85,4% (1995) und 92,1% (2004), zuletzt mit 2,5 Mio. Euro jedoch bei 92,8%. Die Veränderung bezogen auf das Jahr 1995 (2,5 Mio. Euro) beträgt insgesamt - 0,9%.

Stadtjugendamt

Rechtsvertretung von Minderjährigen und Unterhaltsangelegenheiten. Adoptionen, behördliche Genehmigung von Pflegeplätzen. Vollzug des Jugendwohlfahrtsgesetzes und Bewilligung der Kostentragung. Sozialberatung in Zusammenhang mit Minderjährigen.



Die Ausgaben für den Teilbereich „Stadtjugendamt“ betragen im Jahr 2005 2,2 Mio. Euro. Im Vergleich zum Jahr 1995 (1,6 Mio. Euro) ergibt dies eine Zunahme von 38,9%.

Auch hier dominiert die Postengruppe „Personalaufwand“ mit einem Betrag von zuletzt 2 Mio. Euro bzw. 92,6%. Bezogen auf das Jahr 1995 (1,2 Mio. Euro) ergibt dies eine Zunahme von 68,9%.

Angaben in 1.000 Euro	Rechnungsabschluss 2005			Rechnungsabschluss 2004			Rechnungsabschluss 2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Ausgaben insgesamt	2.663	100,0	+ 2,6	2.597	100,0	- 0,2	2.603	100,0	- 3,9
davon									
Anlage- und Umlaufvermögen, Verbindlichkeiten	-	-	- 100,0	13	0,5	+ 19,4	11	0,4	- 88,6
Materialaufwand	14	0,5	+ 3,3	14	0,5	- 5,4	14	0,6	- 10,1
Personalaufwand	2.473	92,8	+ 3,4	2.392	92,1	+ 0,5	2.381	91,5	- 0,7
Sonstiger Verwaltungs- und Betriebsaufwand	28	1,0	- 2,3	28	1,1	+ 11,8	25	1,0	+ 6,5
Mietzinse, Pacht, öff. Abgaben	144	5,4	+ 1,1	142	5,5	- 16,0	169	6,5	- 2,2
Entgelte	5	0,2	- 30,4	7	0,3	+ 217,4	2	0,1	- 51,0
Sonstiges	0	0,0	- 21,3	0	0,0	+ 260,0	0	0,0	+ 104,5

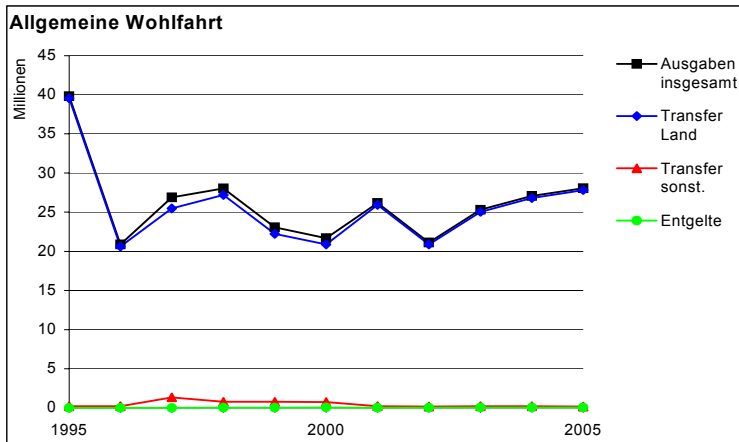
Tabelle 1.3: Teilbereich Sozialamt

Angaben in 1.000 Euro	Rechnungsabschluss 2005			Rechnungsabschluss 2004			Rechnungsabschluss 2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Ausgaben insgesamt	2.160	100,0	+ 4,2	2.073	100,0	- 0,1	2.075	100,0	+ 3,3
davon									
Anlage- und Umlaufvermögen, Verbindlichkeiten	5	0,2	- 30,0	7	0,3	+ 11,3	6	0,3	+ 45,6
Materialaufwand	15	0,7	- 20,1	19	0,9	- 4,0	20	1,0	- 2,1
Personalaufwand	2.000	92,6	+ 4,8	1.907	92,0	+ 4,2	1.829	88,2	+ 4,4
Sonstiger Verwaltungs- und Betriebsaufwand	27	1,2	- 9,9	30	1,4	+ 24,2	24	1,1	- 5,1
Mietzinse, Pacht, öff. Abgaben	105	4,8	+ 4,4	100	4,8	- 46,1	186	9,0	- 5,1
Entgelte	9	0,4	- 16,9	11	0,5	+ 3,5	10	0,5	+ 1,0
Sonstiges	0	0,0	+ 7,9	0	0,0	+ 720,0	0	0,0	- 83,5

Tabelle 1.4: Teilbereich Stadtjugendamt

Allgemeine Wohlfahrt

Kostenanteil der Stadt für Maßnahmen der allgemeinen Sozial- und der Behindertenhilfe, Pflegesicherung, „Mobilität für Behinderte“ etc.

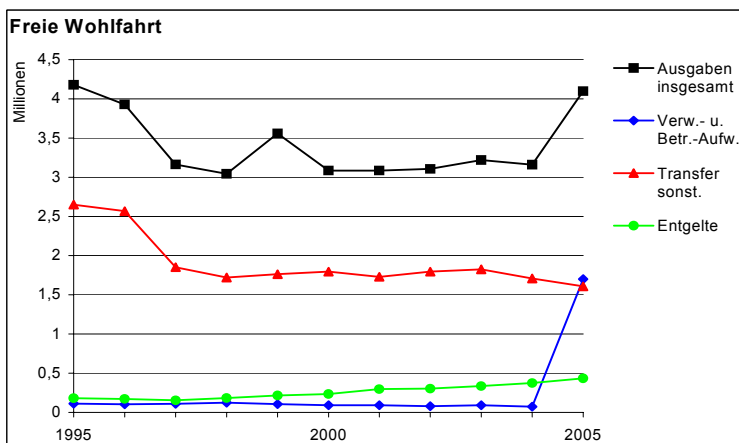


Die Postengruppe „Transferzahlungen an das Land“ macht im Teilbereich „Allgemeine Wohlfahrt“ den Hauptanteil der Ausgaben aus. Hier handelt es sich um die Kostenbeiträge der Stadt für Ausgaben in der Sozial- und Behindertenhilfe (siehe Kap. 2 und 3) sowie die Pflegesicherung. Die Unregelmäßigkeit der Entwicklung ist im Abrechnungsmodus des Landes und dem Zahlungsmodus der Stadt begründet.

Enthalten sind hier auch die Subventionen für den Salzburger Kriegsoferversverband. Weiters werden hier die Ausgaben für die Aktivitäten der Behindertenbeauftragten (Aktion „Mobilität für Behinderte“, Projekt „aus anderer Sicht“, Projekt „Stadtplan“) sowie die Subventionen für Behinderteneinrichtungen verrechnet.

Freie Wohlfahrt

Kosten der Aktion „Essen auf Rädern“, „Sozialtarifkarten für Senioren, Blinde, Zivilinvalide, Kriegsofper“, Obdachlosenbetreuung, Wohnungslosenplan, Sozial- und Siedlerzentren, Seniorentageszentren und Tageszentren.

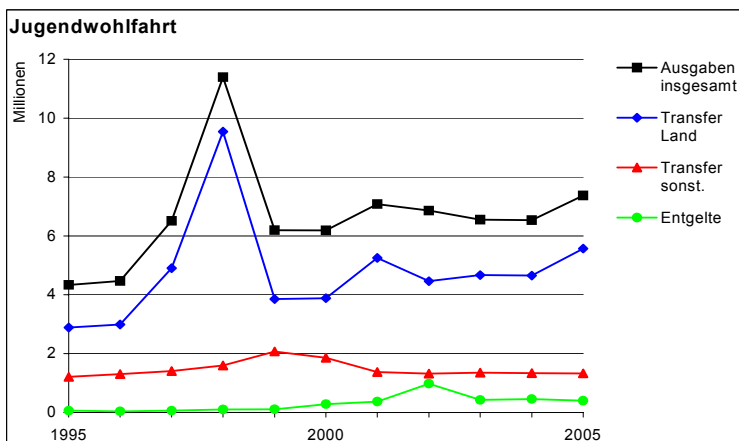


Die Ausgaben im Teilbereich „Freie Wohlfahrt“ sind gegenüber dem Vorjahr um 29,7% von 3,2 Mio. auf 4,1 Mio. Euro angestiegen. Im 10-Jahres-Vergleich (1995: ca. 4,2 Mio. Euro) ist eine Verminderung der Ausgaben um 1,9% festzustellen.

Den Hauptanteil an den Ausgaben hatten mit 1,7 Mio. Euro bzw. 41,5% der „Sonstige Verwaltungs- und Betriebsaufwand“, gefolgt von „Sonstigen Transferzahlungen“ mit 1,6 Mio. Euro bzw. 39,3% und „Entgelte“ mit 0,4 Mio. Euro bzw. 10,6%.

Jugendwohlfahrt

Kostenanteil der Stadt an der Jugendwohlfahrt, Streetworking, Jugendzentren, Jugendnotschlafstelle, Kinder- und Jugendhaus Lieferung, Subventionen.



Die Postengruppe „Transferzahlungen an das Land“ stellt hier wie schon im Teilbereich „Allgemeine Wohlfahrt“, den Hauptanteil der Ausgaben. Es handelt sich hier um die Kostenbeiträge der Stadt für Ausgaben in der Jugendwohlfahrt (Erziehungshilfen). Die Unregelmäßigkeit der Entwicklung ist im Abrechnungsmodus des Landes und dem Zahlungsmodus der Stadt begründet.

Angaben in 1.000 Euro	Rechnungsabschluss 2005			Rechnungsabschluss 2004			Rechnungsabschluss 2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
	Ausgaben insgesamt	28.076	100,0	+ 3,7	27.081	100,0	+ 7,0	25.314	100,0
davon									
Materialaufwand	2	0,0	+ 80,6	1	0,0	- 60,4	3	0,0	+ 100,7
Sonstiger Verwaltungs- und Betriebsaufwand	9	0,0	*	-	-	-	-	-	-
Mietzinse, Pacht, öff. Abgaben	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Entgelte	54	0,2	- 15,0	64	0,2	+ 16,9	54	0,2	+ 31,1
Transferzahlungen									
an das Land	27.824	99,1	+ 3,7	26.821	99,0	+ 7,1	25.051	99,0	+ 19,9
Sonstige Transferzahlungen	187	0,7	- 4,5	196	0,7	- 5,0	206	0,8	+ 7,5

Tabelle 1.5: Teilbereich Allgemeine Wohlfahrt

Angaben in 1.000 Euro	Rechnungsabschluss 2005			Rechnungsabschluss 2004			Rechnungsabschluss 2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
	Ausgaben insgesamt	4.098	100,0	+ 29,7	3.160	100,0	- 1,8	3.219	100,0
davon									
Anlage- und Umlaufvermögen, Verbindlichkeiten	6	0,1	- 47,2	11	0,4	- 36,4	18	0,6	+ 5,2
Materialaufwand	7	0,2	- 35,3	11	0,4	+ 18,4	10	0,3	- 39,3
Personalaufwand	192	4,7	+ 4,0	184	5,8	+ 44,0	128	4,0	+ 4,1
Sonstiger Verwaltungs- und Betriebsaufwand	1.701	41,5	*	75	2,4	- 19,2	92	2,9	+ 15,5
Mietzinse, Pacht, öff. Abgaben	143	3,5	- 81,2	759	24,0	+ 0,7	753	23,4	- 0,1
Entgelte	435	10,6	+ 15,8	376	11,9	+ 11,5	337	10,5	+ 10,8
Sonstige Transferzahlungen	1.609	39,3	- 5,9	1.710	54,1	- 6,3	1.825	56,7	+ 1,6
Sonstiges	6	0,1	- 82,3	33	1,1	- 40,7	56	1,7	+ 244,3

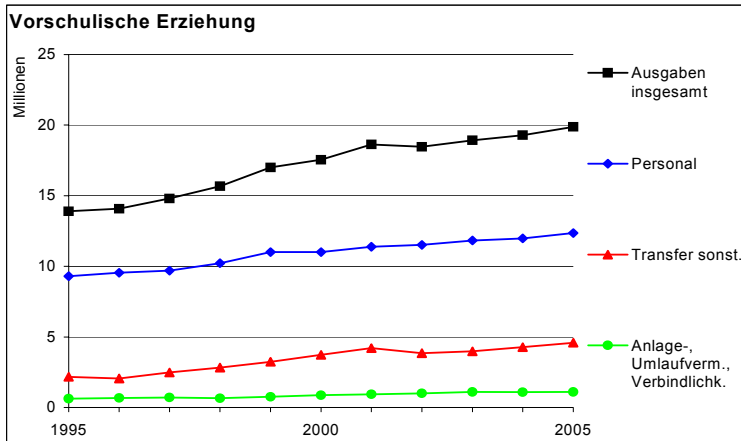
Tabelle 1.6: Teilbereich Freie Wohlfahrt

Angaben in 1.000 Euro	Rechnungsabschluss 2005			Rechnungsabschluss 2004			Rechnungsabschluss 2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
	Ausgaben insgesamt	7.372	100,0	+ 12,8	6.537	100,0	- 0,2	6.551	100,0
davon									
Anlage- und Umlaufvermögen, Verbindlichkeiten	-	-	- 100,0	2	0,0	- 90,8	17	0,3	+ 257,3
Materialaufwand	25	0,3	- 21,5	31	0,5	- 16,5	38	0,6	+ 7,1
Sonstiger Verwaltungs- und Betriebsaufwand	32	0,4	+ 2,8	31	0,5	+ 0,3	31	0,5	- 3,7
Mietzinse, Pacht, öff. Abgaben	12	0,2	- 33,1	19	0,3	+ 0,9	18	0,3	- 0,1
Entgelte	407	5,5	- 11,9	461	7,1	+ 7,6	429	6,5	- 56,3
Transferzahlungen									
an das Land	5.567	75,5	+ 19,6	4.654	71,2	- 0,3	4.668	71,3	+ 4,7
Sonstige Transferzahlungen	1.330	18,0	- 0,7	1.340	20,5	- 0,8	1.350	20,6	+ 2,0

Tabelle 1.7: Teilbereich Jugendwohlfahrt

Vorschulische Erziehung und Nachmittagsbetreuung an Pflichtschulen

Betrieb der städtischen Kindergärten und Horte. Subventionen an Kindertageseinrichtungen anderer Träger (Privatkindergärten, Krabbelstuben, Altersgemischte Kinderbetreuung und Tageseltern-Rechtsträger). Betriebsführungskosten für die Kindergärten Aigen und Forellenweg durch einen privaten Rechtsträger.



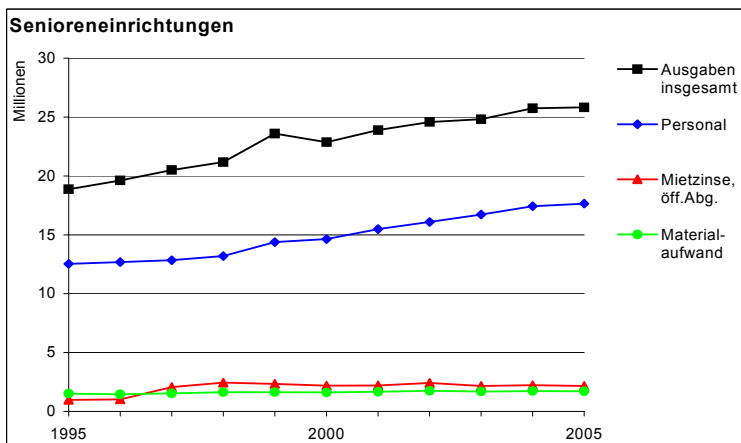
Die Ausgaben des Teilbereiches „Vorschulische Erziehung“ erreichten zuletzt ca. 19,9 Mio. Euro und hatten damit im 10-Jahres-Vergleich (1995: 13,9 Mio. Euro) eine Steigerung von 42,9% zu verzeichnen.

Die Postengruppe „Personalaufwand“ hat im Jahr 2005 mit ca. 12,3 Mio. Euro bzw. 62,1% den größten Anteil dieses Ansatzes. Die Änderung seit dem Jahr 1995 (ca. 9,3 Mio. Euro) beträgt +32,9%.

Den zweitgrößten Anteil in diesem Teilbereich und den Hauptanteil an den Zuwächsen dieses Ansatzes stellt mit 4,6 Mio. Euro bzw. 23% die Postengruppe „Sonstige Transferzahlungen“ dar. Der Zuwachs seit dem Jahr 1995 (2,2 Mio. Euro) beträgt insgesamt 111,7%, hervorgerufen auch durch die Einführung und den Betrieb der „Nachmittagsbetreuung an Pflichtschulen“.

Senioreneinrichtungen

Verwaltungskosten der Abteilung für Seniorenheimverwaltung. Städtische Pensionistenheime, Seniorenwohnungen, Seniorenwohngemeinschaften, sonstige Senioreneinrichtungen.



Die Ausgaben des Teilbereiches „Senioreneinrichtungen“ erreichten im Jahr 2005 insgesamt 25,8 Mio. Euro und sind damit gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Im 10-Jahres-Vergleich (1995: 18,9 Mio. Euro) bedeutet dies eine Änderung von +36,8%.

Auch hier hält die Postengruppe „Personalaufwand“ mit 17,6 Mio. Euro bzw. 68,3% den Hauptanteil der Ausgaben. Seit dem Jahr 1995 (12,5 Mio. Euro) stieg dieser Ausgabenanteil somit um 40,8%.

Angaben in 1.000 Euro	Rechnungsabschluss 2005			Rechnungsabschluss 2004			Rechnungsabschluss 2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Ausgaben insgesamt	19.868	100,0	+ 3,0	19.284	100,0	+ 1,9	18.923	100,0	+ 2,5
davon									
Anlage- und Umlaufvermögen, Verbindlichkeiten	1.103	5,6	+ 1,9	1.083	5,6	- 2,2	1.107	5,9	+ 9,6
Materialaufwand	668	3,4	+ 0,9	662	3,4	- 0,9	668	3,5	- 9,3
Personalaufwand	12.347	62,1	+ 3,0	11.982	62,1	+ 1,3	11.829	62,5	+ 2,8
Sonstiger Verwaltungs- und Betriebsaufwand	880	4,4	- 9,9	977	5,1	- 5,8	1.038	5,5	- 3,1
Mietzinse, Pacht, öff. Abgaben	208	1,0	- 8,4	226	1,2	- 2,3	232	1,2	+ 11,5
Entgelte	77	0,4	+ 1,2	77	0,4	+ 3,6	74	0,4	+ 16,6
Sonstige Transferzahlungen	4.577	23,0	+ 7,2	4.268	22,1	+ 7,5	3.970	21,0	+ 3,2
Sonstiges	8	0,0	- 11,9	9	0,0	+ 53,6	6	0,0	- 23,4

Tabelle 1.8: Teilbereich Vorschulische Erziehung

Angaben in 1.000 Euro	Rechnungsabschluss 2005			Rechnungsabschluss 2004			Rechnungsabschluss 2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Ausgaben insgesamt	25.817	100,0	+ 0,3	25.750	100,0	+ 3,8	24.819	100,0	+ 1,0
davon									
Anlage- und Umlaufvermögen, Verbindlichkeiten	1.354	5,2	+ 11,2	1.218	4,7	+ 4,9	1.162	4,7	+ 6,5
Materialaufwand	1.708	6,6	- 1,6	1.736	6,7	+ 2,0	1.701	6,9	- 2,8
Personalaufwand	17.642	68,3	+ 1,1	17.442	67,7	+ 4,3	16.720	67,4	+ 3,9
Sonstiger Verwaltungs- und Betriebsaufwand	1.365	5,3	- 9,9	1.514	5,9	+ 3,3	1.467	5,9	- 9,3
Mietzinse, Pacht, öff. Abgaben	2.169	8,4	- 3,0	2.235	8,7	+ 3,6	2.158	8,7	- 11,0
Entgelte	316	1,2	- 8,4	345	1,3	- 2,9	355	1,4	- 4,6
Sonstige Transferzahlungen	1.254	4,9	+ 0,4	1.248	4,8	+ 0,3	1.245	5,0	+ 2,1
Sonstiges	9	0,0	- 15,0	11	0,0	+ 1,5	10	0,0	-

Tabelle 1.9: Teilbereich Senioreneinrichtungen

Außerordentlicher Haushalt

Die Einnahmen und Ausgaben des außerordentlichen Haushaltes betrafen hauptsächlich bauliche Maßnahmen in den Teilbereichen „Vorschulische Erziehung“ und „Seniorenheime“ für Modernisierung und Neubauten.

Angaben in 1.000 Euro	Rechnungsabschluss 2005			Rechnungsabschluss 2004			Rechnungsabschluss 2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Einnahmen insgesamt	3.745	100,0	- 39,2	6.161	100,0	+ 19,6	5.152	100,0	+ 11,0
davon									
Vorschulische Erziehung	1.595	42,6	- 22,3	2.052	33,3	- 20,0	2.565	49,8	+ 21,0
Seniorenbetreuung	2.150	57,4	- 47,7	4.109	66,7	+ 58,8	2.587	50,2	+ 2,6
Ausgaben insgesamt	3.526	100,0	- 8,6	3.859	100,0	- 26,9	5.281	100,0	- 21,3
davon									
Vorschulische Erziehung	1.287	36,5	- 33,3	1.930	50,0	- 28,4	2.695	51,0	- 1,6
Seniorenbetreuung	2.239	63,5	+ 16,0	1.930	50,0	- 25,4	2.585	49,0	- 34,8

Tabelle 1.10: Außerordentlicher Haushalt - Einnahmen und Ausgaben nach Teilbereichen

Anlage- und Umlaufvermögen, Verbindlichkeiten

Ankauf von Maschinen und maschinellen Anlagen (z. B. Rasenmäher, Schneefräsen), Amts- und Betriebsausstattung (Neukauf und Ersatz alter Geräte, z. B. Küchen für Kindergärten, Reinigungsgeräte).

Materialaufwand

Geringwertige Wirtschaftsgüter (z. B. kleine Büroausstattung, Spielwaren, Lebensmittel, Bastelmaterial).

Personalaufwand

Geld- und Sachbezüge von Beamten, Vertrags- und sonstigen Bediensteten, Nebengebühren, Geldaushilfen, Dienstgeberbeiträge.

Sonstiger Verwaltungs- und Betriebsaufwand

Energie- und Wasserbezug, Instandhaltung von Geräten, Personen- und Gütertransporte, Porto- und Telefonkosten, Zinsen, Geldverkehrsspesen, Versicherungen und Schadensfälle.

Mieten, Pacht, öffentliche Abgaben

Miet- und Pachtzinse, Müllabfuhr, AKM-Gebühren etc.

Entgelte

Leistungen von Firmen und Privatpersonen im Rahmen von Weiterbildungen und fachspezifische Begleitungen.

Transferzahlungen

Zahlungen an andere Rechtsträger auf gesetzlicher, vertraglicher oder freiwilliger Basis. (z. B. Anteile der Stadt an den Landesausgaben für Sozialhilfe und Behindertenhilfe, Subventionen etc.).

Sonstige Ausgaben

Z. B. Kosten für Zivildienstler im Bereich der Behindertenbetreuung.

Sozialhilfe

Die Sozialhilfe hat jenen Menschen die Führung eines menschenwürdigen Lebens zu ermöglichen, die dazu der Hilfe der Gemeinschaft bedürfen. Sie umfasst unter anderem die Hilfe zur Sicherung des Lebensbedarfes und die Hilfe in besonderen Lebenslagen.

Ein Hilfesuchender, der sich im Land Salzburg aufhält, hat Anspruch auf Hilfe zur Sicherung des Lebensbedarfes, wenn er den Lebensbedarf für sich und die mit ihm in Familiengemeinschaft lebenden unterhaltsberechtigten Angehörigen nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln beschaffen kann und ihn auch nicht von anderen Personen und Einrichtungen erhält.

Zu den Mengenangaben der beiden ersten Tabellen dieses Kapitels sei zum allgemeinen Verständnis angeführt:

„Anhängige Haushalte“ (Tab. 1): Alle Haushalte, für die im Beobachtungszeitraum Ausgaben- und/oder Einnahmenbuchung vorlagen, gleichgültig ob dazu auch Personendaten vorhanden waren oder nicht. In den Absätzen „Pflichtleistungen“ und „Leistungsart“ können Haushalte mehrfach auftreten, diese sind zur Summierung daher nicht geeignet. Die „anhängigen Haushalte“ errechnen sich daher aus der Summe des Absatzes „mit Leistungen aus einer, zwei... Kategorien“, jenen für die nur Kostenersatz geleistet wurde und den Empfängern von „Hilfe in Besonderen Lebenslagen“ (abzüglich jener, die gleichzeitig Pflichtleistungen bezogen haben).

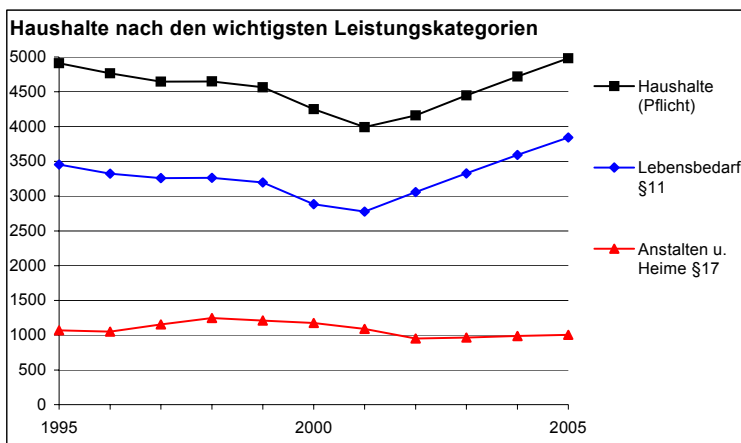
„Haushalte insgesamt“ (Tab. 2): Diese haben Leistungen bezogen und errechnen sich aus den „anhängigen Haushalten“ abzüglich jener, für die nur Kostenersatz geleistet wurde.

Die „zuordenbaren Haushalte/Hilfeempfänger“ in den weiteren Tabellen sind solche, für die gültige Einzeldaten übermittelt wurden. Diese Zahl kann abhängig von der Datenqualität je nach Tabelleninhalt unterschiedlich sein.

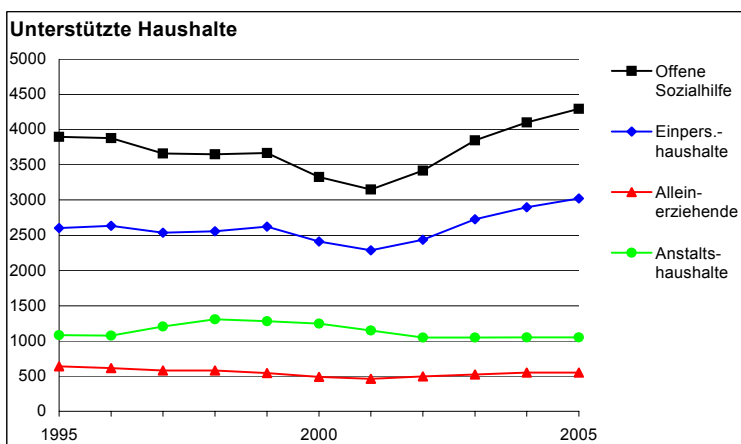
Unterstützte Haushalte

Dem Bereich der „Offenen Sozialhilfe“ gehören alle Haushalte an, die nicht in einer Einrichtung nach § 17 SSHG – Salzburger Sozialhilfegesetz untergebracht waren. Von im Jahr 2005 unterstützten 5.313 Haushalten fallen insgesamt 3.964 bzw. 74,6% in diesen Bereich. Dem Bereich der „geschlossenen Sozialhilfe“ gehören die Einpersonen- bzw. Anstaltshaushalte an, welche im Berichtszeitraum in einer Anstalt oder einem Heim, z. B. Altersheim, Pflegeanstalt/-heim etc., untergebracht waren, unabhängig davon, ob Leistungen nach § 17 SSHG schon erbracht wurden. Im Jahr 2005 fallen 1.051 bzw. 19,8% aller unterstützten Haushalte in diesen Bereich. Weitere 333 Haushalte bzw. 6,3% erhielten ausschließlich Hilfe in besonderen Lebenslagen nach § 19 SSHG. Da Haushalte im Beobachtungszeitraum Leistungen aus mehreren Leistungsarten und Kategorien gleichzeitig bzw. nacheinander beziehen können, ergeben oben angeführte Anteile mehr als 100%.

Haushalte nach Leistungsart und Typ



Die Leistungskategorie „Lebensbedarf“ wurde im Jahr 2005 von den meisten Haushalten in Anspruch genommen (3.844 bzw. 77,2% des Pflichtbereiches). Der 10-Jahres-Vergleich (1995: 3.454 Haushalte bzw. 70,3%) ergibt hier eine Anteilssteigerung zu Ungunsten der Kategorie „Unterbringung in Anstalten“. Diese hat seit 1995 eine Verminderung um 6% erfahren, nämlich von 1.068 Haushalten bzw. 21,7% auf zuletzt 1.004 bzw. 20,2% Anteil an den unterstützten Haushalten im Pflichtleistungsbereich.



Die Anzahl der aus Mitteln der Sozialhilfe ohne „Hilfe in besonderen Lebenslagen“ unterstützten Haushalte betrug im Jahr 2005 insgesamt 4.982. Gegenüber dem Jahr 1995 (damals gab es die „Hilfe in besonderen Lebenslagen“ nur seitens des Landes) mit 4.911 Haushalten bedeutet dies eine Zunahme von 1,4%.

Der Anteil der Einpersonenhaushalte außerhalb der „Geschlossenen Sozialhilfe“ änderte sich seit dem Jahr 1995 von 66,9% bzw. 2.604 Haushalte auf zuletzt 70,4% bei 3.022 Haushalten.

Für den Bereich der „Geschlossenen Sozialhilfe“ ist eine Abnahme von 1.083 auf

1.051 bzw. 3% festzustellen. Es wird darauf hingewiesen, dass diesem Bereich auch jene Haushalte zufallen, für die im Berichtszeitraum zwar keine Leistung (mehr) nach § 17 SSHG, jedoch solche z. B. nach § 18 SSHG zur Deckung von Folgekosten erbracht wurden.

	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Anhängige Haushalte insgesamt	5.470	100,0	+ 3,2	5.301	100,0	+ 5,7	5.016	100,0	+ 8,9
davon mit Pflichtleistungen	4.982	91,1	+ 5,6	4.719	89,0	+ 6,1	4.447	88,7	+ 6,9
Lebensbedarf (§§ 11, 12)	3.844	77,2	+ 7,0	3.593	76,1	+ 8,0	3.326	74,8	+ 8,8
Pflege (§ 13)	3	0,1	-	3	0,1	-	3	0,1	-
Krankenhilfe (§ 14)	1.148	23,0	+ 5,2	1.091	23,1	+ 6,8	1.022	23,0	+ 3,2
Mutterschaft (§ 15)	60	1,2	+ 57,9	38	0,8	+ 40,7	27	0,6	- 12,9
Erwerbsbefähigung (§ 16)	-	-	-	-	-	-	-	-	- 100,0
Unterbr. Anstalten und Heime (§ 17)	1.004	20,2	+ 1,8	986	20,9	+ 2,1	966	21,7	+ 1,6
Sonstige Leistungen (§ 18)	255	5,1	- 8,9	280	5,9	- 2,4	287	6,5	+ 5,5
davon mit Leistungen aus									
einer Kategorie	3.708	74,4	+ 5,7	3.508	74,3	+ 6,2	3.304	74,3	+ 8,2
zwei Kategorien	1.218	24,4	+ 5,7	1.152	24,4	+ 4,3	1.104	24,8	+ 3,0
drei Kategorien	54	1,1	- 5,3	57	1,2	+ 54,1	37	0,8	+ 5,7
mehr als drei Kategorien	2	0,0	-	2	0,0	-	2	0,0	+ 100,0
davon nach Leistungsart									
Offene Sozialhilfe	3.964	79,6	+ 7,0	3.705	78,5	+ 6,9	3.465	77,9	+ 9,2
Geschlossene Sozialhilfe	1.051	21,1	-	1.051	22,3	+ 0,4	1.047	23,5	-
nur Kostenersatz	157	2,9	- 16,0	187	3,5	+ 1,1	185	3,7	- 6,6
Hilfe in bes. Lebenslagen (§ 19)	479	8,8	- 11,3	540	10,2	-	540	10,8	+ 33,7
davon mit Pflichtleistung	148	30,9	+ 2,1	145	26,9	- 7,1	156	28,9	- 1,9

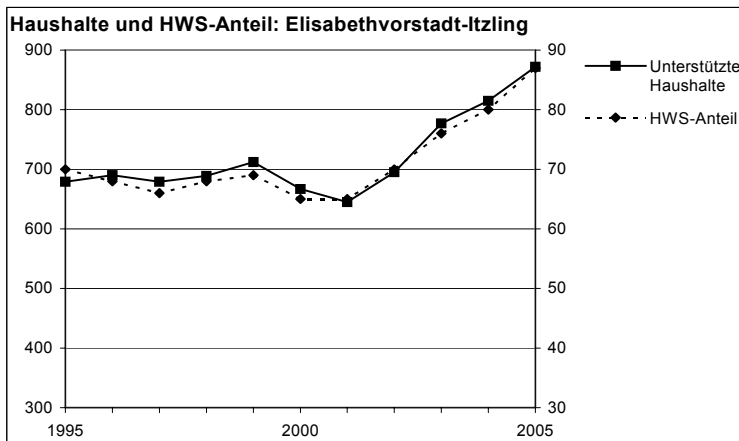
Tabelle 2.1: Haushalte nach Leistungskategorien

	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Haushalte insgesamt	5.313	100,0	+ 3,9	5.114	100,0	+ 5,9	4.831	100,0	+ 9,6
(unterstützte Personen insgesamt)	7.971	100,0	+ 5,2	7.574	100,0	+ 7,1	7.074	100,0	+ 11,5
davon									
Offene Sozialhilfe und § 19 (unterstützte Personen)	4.295	80,8	+ 4,8	4.100	80,2	+ 6,5	3.849	79,7	+ 12,6
davon	6.953	87,2	+ 6,0	6.560	86,6	+ 7,7	6.092	86,1	+ 13,8
Einpersonenhaushalte	3.022	70,4	+ 4,4	2.896	70,6	+ 6,2	2.727	70,8	+ 11,9
Mehrpersonenhaushalte	1.273	29,6	+ 5,7	1.204	29,4	+ 7,3	1.122	29,2	+ 14,5
davon									
Alleinerziehende	551	43,3	- 0,2	552	45,8	+ 5,1	525	46,8	+ 6,1
mit 1 Kind	322	58,4	+ 3,5	311	56,3	+ 5,8	294	56,0	+ 11,4
mit 2 Kindern	153	27,8	- 11,0	172	31,2	+ 11,7	154	29,3	- 6,7
mit 3 Kindern	61	11,1	+ 13,0	54	9,8	- 15,6	64	12,2	+ 30,6
mit 4 und mehr Kindern	15	2,7	-	15	2,7	+ 15,4	13	2,5	- 23,5
Sonstige	722	56,7	+ 10,7	652	54,2	+ 9,2	597	53,2	+ 23,1
ohne Kinder	273	37,8	+ 5,8	258	39,6	+ 2,4	252	42,2	+ 19,4
mit 1 Kind	161	22,3	+ 8,8	148	22,7	+ 20,3	123	20,6	+ 33,7
mit 2 Kindern	135	18,7	+ 15,4	117	17,9	+ 8,3	108	18,1	+ 22,7
mit 3 Kindern	86	11,9	+ 8,9	79	12,1	+ 11,3	71	11,9	+ 14,5
mit 4 und mehr Kindern	67	9,3	+ 34,0	50	7,7	+ 16,3	43	7,2	+ 34,4
Geschlossene Sozialhilfe (unterstützte Personen)	1.051	19,8	-	1.051	20,6	+ 0,4	1.047	21,7	-
	1.051	13,2	-	1.051	13,9	+ 0,4	1.047	14,8	-

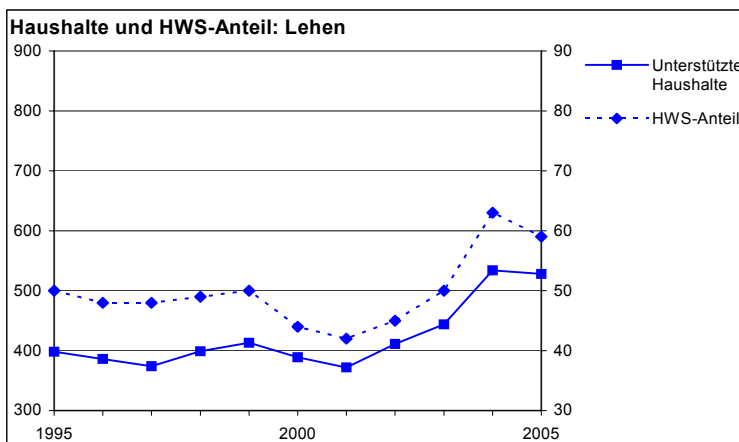
Tabelle 2.2: Haushalte nach Haushaltstyp und unterstützte Personen

Verteilung der unterstützten Haushalte im Stadtgebiet

Von den im Jahr 2005 unterstützten Haushalten konnten nach Abzug von 153 Haushalten ohne Adresse (ohne Unterkunft, unsteter Aufenthalt, Adresse unbekannt) 5.160 Haushalte einer Adresse zugeordnet werden. Davon waren 4.992 bzw. 96,7% in der Stadt wohnhaft. Die Anzahl der Haushalte, welche nicht im Gemeindegebiet der Stadt Salzburg wohnhaft waren, sank von 225 im Jahr 1995 (4,8%) auf 168 im Jahr 2005 (3,3%). Dabei handelt es sich vorwiegend um Anstaltsunterbringungen und Leistungen anderer Bundesländer, welche im Rahmen der Ländervereinbarung ersetzt werden.

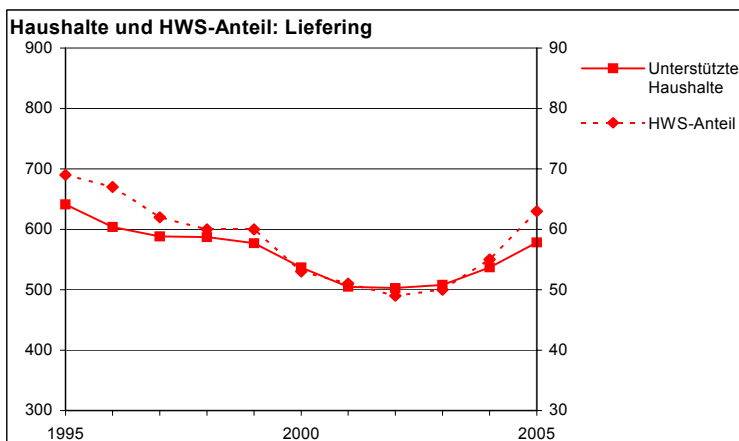


In den nebenstehenden Diagrammen wurde die Entwicklung der Anzahl der Haushalte (durchgezogene Linie) und der Anteil der unterstützten Personen (gestrichelte Linie) an den Hauptwohnsitzen in Promille der drei stärksten Bezirke Elisabeth-Vorstadt-Itzling, Lehen und Liefering dargestellt.



Die Anzahl der Hauptwohnsitze im Bezirk Elisabeth-Vorstadt-Itzling stieg von 15.801 im Jahr 1995 auf 16.313 im Jahr 2005. Zugleich stieg die Zahl der durch Sozialhilfe unterstützten Personen von 1.129 in 679 Haushalten auf zuletzt 1.437 in 872 Haushalten.

Dem Anteil der Unterstützten an den Hauptwohnsitzen nach gereiht erscheint an zweiter Stelle der Bezirk Lehen. Dort waren im Jahr 1995 14.015 Hauptwohnsitze und 398 unterstützte Haushalte mit 696 Personen zu verzeichnen. Bis 2005 stieg die Anzahl der Hauptwohnsitze auf 14.541, die der Haushalte auf 528 mit 859 Personen.



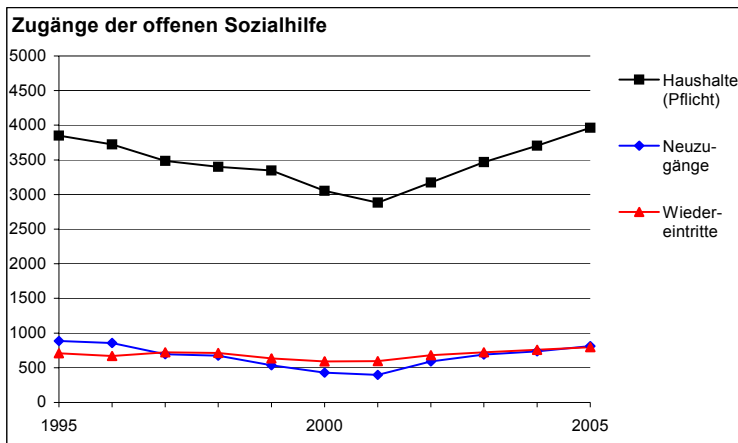
An dritter Stelle liegt ab dem Jahr 2005 der Bezirk Liefering. Hier standen 14.582 Hauptwohnsitzen im Jahr 1995 1.053 unterstützte Personen in 641 Haushalten gegenüber. Bis 2005 stieg die Zahl der Hauptwohnsitze auf 14.802, jene der Unterstützten fiel auf 943 Personen in 578 Haushalten.

HWS-Anteile in Promille	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
zuordenbare Haushalte	5.160	100,0	+ 3,6	4.979	100,0	+ 5,9	4.701	100,0	+ 8,7
davon									
in anderen Gemeinden	168	3,3	+ 5,7	159	3,2	+ 23,3	129	2,7	+ 29,0
in der Stadt Salzburg	4.992	96,7	+ 3,6	4.820	96,8	+ 5,4	4.572	97,3	+ 8,2
HWS-Anteil		51,0			49,0			46,0	
davon nach Stadtteilen									
Linke Altstadt	137	2,7	+ 12,3	122	2,5	- 2,4	125	2,7	+ 16,8
HWS-Anteil		40,0			36,0			39,0	
Salzburg-Süd	401	8,0	- 3,4	415	8,6	+ 2,7	404	8,8	+ 4,4
HWS-Anteil		49,0			48,0			46,0	
Leopoldskron, Gneis, Morzg	247	4,9	- 0,4	248	5,1	+ 2,5	242	5,3	-
HWS-Anteil		20,0			21,0			21,0	
Maxglan	542	10,9	+ 4,2	520	10,8	+ 4,8	496	10,8	+ 6,4
HWS-Anteil		49,0			48,0			45,0	
Taxham	338	6,8	- 1,5	343	7,1	+ 2,1	336	7,3	+ 5,7
HWS-Anteil		52,0			54,0			51,0	
Liefering	578	11,6	+ 7,6	537	11,1	+ 5,7	508	11,1	+ 1,0
HWS-Anteil		63,0			55,0			50,0	
Lehen	528	10,6	- 1,1	534	11,1	+ 20,3	444	9,7	+ 8,0
HWS-Anteil		59,0			63,0			50,0	
Rechte Altstadt	77	1,5	- 14,4	90	1,9	- 4,3	94	2,1	+ 22,1
HWS-Anteil		34,0			36,0			39,0	
Elisabeth-Vorstadt, Itzling	872	17,5	+ 7,0	815	16,9	+ 4,9	777	17,0	+ 11,8
HWS-Anteil		87,0			80,0			76,0	
Gnigl, Langwied	165	3,3	-	165	3,4	+ 8,6	152	3,3	+ 8,6
HWS-Anteil		27,0			28,0			25,0	
Schallmoos	476	9,5	+ 4,2	457	9,5	+ 12,3	407	8,9	+ 14,3
HWS-Anteil		55,0			51,0			49,0	
Parsch, Aigen	631	12,6	+ 9,9	574	11,9	- 2,2	587	12,8	+ 12,0
HWS-Anteil		43,0			40,0			42,0	

Tabelle 2.3: Haushalte nach der Wohnadresse und HWS-Anteil der unterstützten Personen

Haushalte der offenen Sozialhilfe (Pflichtleistungsbereich)

Zugänge im Bereich der offenen Sozialhilfe



Die Anzahl der Neuzugänge war seit dem Jahr 1995 (887 Haushalte) stetig im Sinken und hat nach einem Tiefstand im Jahr 2001 (396 Haushalte) im Jahr 2005 die Anzahl von 811 Neuzugängen erreicht. Die Wiedereintritte von 795 Haushalten im Jahr 2005 bedeuten, dass über ein Fünftel der unterstützten Haushalte des Jahres 2005 bereits früher Sozialhilfe erhielt.

Der Anteil der Hilfeempfänger, die beim Ersteintritt 19 Jahre und jünger waren, ist weiter im Steigen und hat sich gegenüber dem Jahr 1995 von 179 auf 348 mehr als verdoppelt. Der Anteil ist in dieser Zeit von 4,7% auf 8,8% gestiegen.

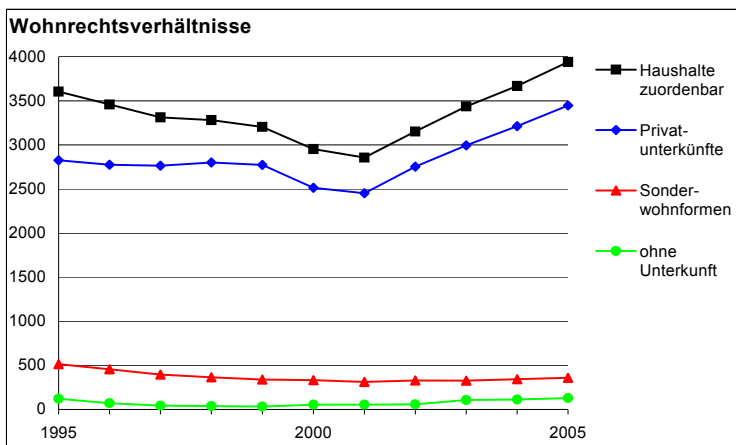
Die Gruppe der beim Ersteintritt 20- bis 59-Jährigen stieg von 3.245 Hilfeempfängern im Jahr 1995 auf zuletzt 3.341, wobei ihr Anteil in diesem Bereich mit von 84,3% gleich blieb.

Die Altersgruppe der über 59-Jährigen, welche noch im Jahr 1995 mit 425 Hilfeempfängern einen Anteil von 11% aufwies, ist bis zum Jahr 2005 mit 275 Personen auf einen Anteil von 6,9% gesunken.

	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Haushalte insgesamt	3.964	100,0	+ 7,0	3.705	100,0	+ 6,9	3.465	100,0	+ 9,2
davon mit einem Eintrittsalter des Hilfeempfängers									
bis 19 Jahre	348	8,8	+ 12,6	309	8,3	+ 11,2	278	8,0	+ 16,3
darunter bis 18 Jahre	194	4,9	+ 17,6	165	4,5	+ 7,1	154	4,4	+ 30,5
20 bis 59 Jahre	3.341	84,3	+ 7,3	3.114	84,0	+ 7,2	2.906	83,9	+ 9,8
60 Jahre und älter	275	6,9	- 2,5	282	7,6	+ 0,4	281	8,1	- 2,1
davon mit einer Leistungsdauer									
bis 12 Monate	1.814	45,8	+ 8,0	1.680	45,3	+ 3,7	1.620	46,8	+ 15,8
13 bis 24 Monate	615	15,5	+ 3,5	594	16,0	+ 11,2	534	15,4	+ 27,1
25 bis 36 Monate	351	8,9	+ 8,7	323	8,7	+ 29,7	249	7,2	+ 12,7
37 bis 48 Monate	236	6,0	+ 21,0	195	5,3	+ 27,5	153	4,4	- 7,8
49 bis 60 Monate	157	4,0	+ 28,7	122	3,3	+ 4,3	117	3,4	- 32,4
über 60 Monate	791	20,0	-	791	21,3	- 0,1	792	22,9	- 0,1
Leistungsdauer in Monaten (Durchschnitt)	37		-	37		-	37		- 7,5
Zugänge insgesamt	1.606	40,5	+ 7,5	1.494	40,3	+ 5,7	1.413	40,8	+ 11,2
davon									
Neuzugänge	811	50,5	+ 10,2	736	49,3	+ 6,4	692	49,0	+ 17,3
davon mit einem Eintrittsalter des Hilfeempfängers									
bis 19 Jahre	93	11,5	+ 12,0	83	11,3	+ 2,5	81	11,7	+ 19,1
darunter bis 18 Jahre	61	7,5	+ 17,3	52	7,1	- 3,7	54	7,8	+ 74,2
20 bis 59 Jahre	674	83,1	+ 11,6	604	82,1	+ 5,4	573	82,8	+ 16,7
60 Jahre und älter	44	5,4	- 10,2	49	6,7	+ 28,9	38	5,5	+ 22,6
Wiedereintritte	795	49,5	+ 4,9	758	50,7	+ 5,1	721	51,0	+ 5,9
davon									
nach einer Unterbrechung von									
4 bis 12 Monate	330	41,5	+ 8,6	304	40,1	+ 14,3	266	36,9	+ 6,4
13 bis 24 Monate	182	22,9	+ 19,7	152	20,1	- 3,2	157	21,8	+ 1,3
25 bis 36 Monate	85	10,7	+ 18,1	72	9,5	- 25,0	96	13,3	-
37 bis 48 Monate	56	7,0	+ 16,7	48	6,3	- 17,2	58	8,0	- 3,3
49 bis 60 Monate	31	3,9	- 36,7	49	6,5	+ 44,1	34	4,7	- 5,6
über 60 Monate	111	14,0	- 16,5	133	17,5	+ 20,9	110	15,3	+ 31,0

Tabelle 2.4: Zugänge und Leistungsdauer der offenen Sozialhilfe

Wohnrechtsverhältnis



Von den im Jahr 2005 unterstützten 3.964 Haushalten lagen für 3.938 Angaben über das Wohnrechtsverhältnis vor.

Haushalte in Privatunterkünften hatten mit 3.446 einen Anteil von 87,5%, im Vergleich zu 1995 mit 2.824 Haushalten bzw. 78,3% ergab sich hier eine deutliche Steigerung.

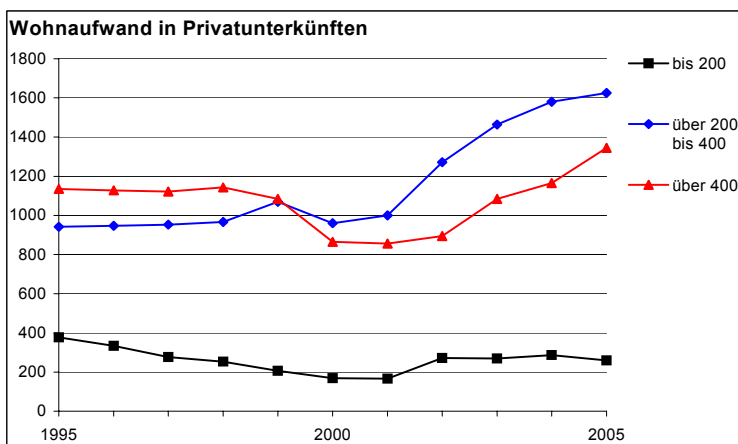
Die Anzahl der Haushalte in Sonderwohnformen sank im gleichen Zeitraum von 514 bzw. 14,3% auf zuletzt 358 Haushalte bzw. 9,1% Anteil.

Die Gruppe der „unsteten“ Haushalte fiel letztendlich von einem Anteil an den zuordenbaren Haushalten von 3,4% (122 Haushalte) auf 3,3% bei 129 Haushalten.

Die Gruppe der Wohnungslosen, d. h. in Pensionen und Hotels oder Notunterkünften untergebrachte bzw. unstete Haushalte betrug im Jahr 1995 noch 345 bzw. 9,8%, zuletzt waren 150 Haushalte bzw. 4,2% ohne eigene Unterkunft.

Wohnaufwand

Monatlicher Aufwand, bestehend aus Miete, Betriebs- und Heizkosten sowie ab 1.10.1995 auch aus den Stromkosten.



Im Jahr 2005 wohnten 3.446 Haushalte in Privatunterkünften, 216 davon unentgeltlich. Von den verbleibenden Haushalten waren für 3.229 Angaben über den Wohnaufwand vorhanden.

Nebenstehendes Diagramm zeigt die Entwicklung der Wohnkosten ohne Berücksichtigung der Wohnfläche für Haushalte mit Sozialhilfebezug. Kamen im Jahr 1995 noch 377 Haushalte bzw. 15,4% mit Wohnkosten bis 200 Euro aus, sank der Anteil dieser Gruppe bis zum Jahr 2005 auf 259 Haushalte bzw. 8%.

Die Gruppe der Haushalte mit einem Wohnaufwand über 200 bis 400 Euro hatte im Jahr

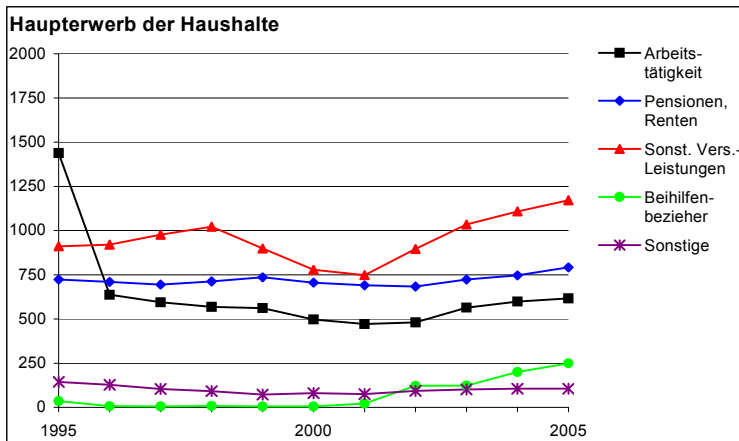
1995 mit 942 Haushalten einen Anteil von 38,4%, dieser stieg zuletzt mit 1.625 Haushalten auf einen Anteil von 50,3%.

Den höchsten Wohnaufwand, nämlich über 400 Euro hatten im Jahr 2005 1.345 Haushalte zu leisten, ihr Anteil beträgt somit 41,7%. Im Jahr 1995 waren dies 1.135 Haushalte bzw. 46,2%.

	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
zuordenbare Haushalte	3.938	100,0	+ 7,3	3.669	100,0	+ 6,8	3.437	100,0	+ 9,0
davon									
in Privatunterkünften	3.446	87,5	+ 7,3	3.211	87,5	+ 7,2	2.995	87,1	+ 8,8
davon									
Eigentum	25	0,7	-	25	0,8	- 10,7	28	0,9	+ 33,3
Miete	3.122	90,6	+ 6,7	2.927	91,2	+ 6,1	2.758	92,1	+ 9,0
Untermiete	51	1,5	- 17,7	62	1,9	+ 21,6	51	1,7	- 12,1
unentgeltliches Wohnen	216	6,3	+ 25,6	172	5,4	+ 25,5	137	4,6	+ 17,1
Mitbewohner ohne Rechtsstatus	32	0,9	+ 28,0	25	0,8	+ 19,0	21	0,7	- 16,0
in Sonderwohnformen	358	9,1	+ 4,7	342	9,3	+ 4,9	326	9,5	- 0,9
davon									
betreutes Wohnen	140	39,1	+ 18,6	118	34,5	+ 15,7	102	31,3	- 8,9
Pension, Hotel	75	20,9	+ 50,0	50	14,6	- 9,1	55	16,9	+ 14,6
Notunterkunft	75	20,9	- 18,5	92	26,9	- 4,2	96	29,4	+ 1,1
Anstalt, Heim	68	19,0	- 17,1	82	24,0	+ 12,3	73	22,4	- 1,4
ohne Unterkunft	129	3,3	+ 15,2	112	3,1	+ 3,7	108	3,1	+ 89,5
angegebener Wohnaufwand (Privatunterkünfte)	3.229	100,0	+ 6,5	3.031	100,0	+ 7,4	2.821	100,0	+ 15,5
davon									
bis 100 Euro	29	0,9	- 19,4	36	1,2	+ 5,9	34	1,2	- 8,1
über 100 bis 200 Euro	230	7,1	- 8,0	250	8,2	+ 6,4	235	8,3	-
über 200 bis 300 Euro	594	18,4	- 0,5	597	19,7	+ 3,5	577	20,5	+ 7,6
über 300 bis 400 Euro	1.031	31,9	+ 4,9	983	32,4	+ 10,8	887	31,4	+ 20,5
über 400 bis 500 Euro	730	22,6	+ 12,1	651	21,5	+ 10,3	590	20,9	+ 18,2
über 500 Euro	615	19,0	+ 19,6	514	17,0	+ 4,0	494	17,5	+ 24,7

Tabelle 2.5: Haushalte nach dem Wohnrechtsverhältnis und Wohnaufwand

Teilnahme am Erwerbsleben und Einkommen der Haushalte



Die Darstellung der Teilnahme der unterstützten Personen am Erwerbsleben ist nur über das Alter und die Einkommensart rechnerisch möglich. Dies war im Jahr 2005 für die Unterstützten in 3.941 Haushalten der Fall.

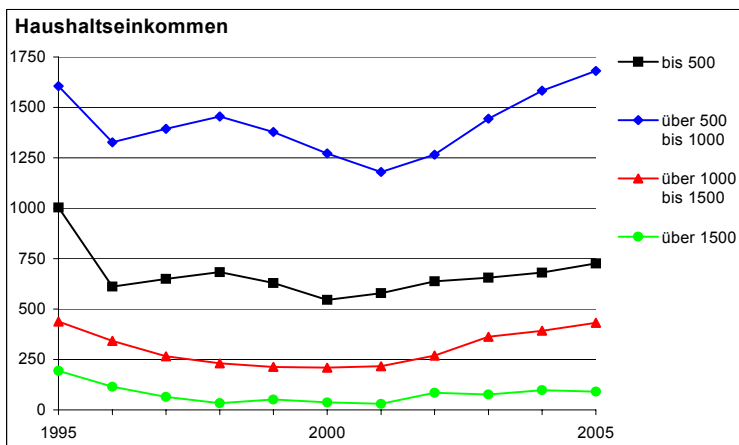
Der Haupteerwerb der Haushalte ergibt sich aus jener Einkommensart des Haushaltseinkommens, welche dessen größten Anteil darstellt.

Der Anteil der Haushalte, deren Einkommen hauptsächlich aus Arbeitstätigkeit stammt, betrug zuletzt mit 617 21,0%, im Jahr 1995 waren es 1.438 bzw. 41,3%.

Haushalte, deren Haupteinkommen aus Pensionen bzw. Renten gedeckt wird, gab es im Jahr 2005 insgesamt 792 bzw. 27,0%. Der Vergleich mit dem Jahr 1995 zeigt einen damaligen Anteil von 20,8%, das waren 723 Haushalte.

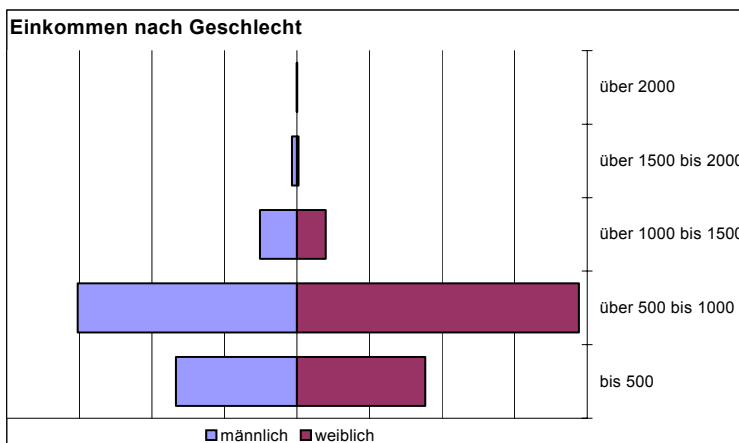
Sonstige Versicherungsleistungen (Arbeitslosen-, Krankenversicherung usw.) stellten für 1.171 Haushalte bzw. 39,9% das Haupteinkommen dar. Seit dem Jahr 1995 mit damals 911 Haushalten bzw. 26,2% hat sich der Anteil dieser Gruppe deutlich vermindert.

Der Gruppe „Sonstige“ werden jene Haushalte zugezählt, die zwar über ein Einkommen verfügen, aber keinem der obengenannten Kriterien entsprechen. Ihr Anteil betrug bei 105 Haushalten im Jahr 2005 3,6%. Der Anteil dieser Gruppe betrug im Jahr 1995 mit 144 Haushalten 4,1%.



Als Haushaltseinkommen wurde die Summe aller Nettoeinkommen eines Haushaltes samt allfälliger anteiligen Sonderzahlungen angenommen. Zur Durchschnittsermittlung wurde nur die Menge der Haushalte herangezogen, für die Einkommensdaten vorlagen.

Die Gruppe der Haushalte mit einem Monatseinkommen bis zu 500 Euro hatte im Jahr 2005 mit 726 Haushalten einen Anteil von 24,7%, im Jahr 1995 mit 1.004 einen solchen von 28,9%. Die Hauptgruppe stellt seit 1995 jene mit einem Haushaltseinkommen über 500 bis 1.000 Euro dar, mit 1.684 Haushalten beträgt der Anteil 57,3%, im Jahr 1995 waren es 1.605 bzw. 46,1%.



Von den 3.687 einem Einkommen zuordenbaren Haushalten konnten 3.686 Hilfeempfänger sowohl dem Geschlecht als auch dem Einkommen nach zugeordnet werden.

Die Einkommensverteilung lässt sich sowohl aus dem nebenstehenden Diagramm als auch aus Tabelle 2.7 erkennen und ist seit Beginn der Aufzeichnungen nahezu unverändert.

	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
zuordenbare Haushalte	3.941	100,0	+ 6,9	3.687	100,0	+ 7,6	3.426	100,0	+ 12,4
ohne Einkommen	1.006	25,5	+ 8,5	927	25,1	+ 5,2	881	25,7	+ 14,3
mit Einkommen	2.935	74,5	+ 6,3	2.760	74,9	+ 8,4	2.545	74,3	+ 11,8
davon nach dem Haupterwerb									
Beschäftigte	617	21,0	+ 3,0	599	21,7	+ 6,2	564	22,2	+ 17,3
Pensionisten, Rentner	792	27,0	+ 6,0	747	27,1	+ 3,3	723	28,4	+ 5,7
Bezieher sonst. Vers.-Leistungen	1.171	39,9	+ 5,7	1.108	40,1	+ 7,2	1.034	40,6	+ 15,4
Beihilfempfangler	250	8,5	+ 25,0	200	7,2	+ 62,6	123	4,8	+ 0,8
Sonstige	105	3,6	- 0,9	106	3,8	+ 5,0	101	4,0	+ 8,6
davon mit einem Einkommen (Angaben in Euro)									
bis 500	726	24,7	+ 6,6	681	24,7	+ 4,0	655	25,7	+ 2,8
über 500 bis 1000	1.681	57,3	+ 6,3	1.582	57,3	+ 9,6	1.444	56,7	+ 14,1
über 1000 bis 1500	432	14,7	+ 10,2	392	14,2	+ 8,0	363	14,3	+ 34,9
über 1500 bis 2000	77	2,6	- 7,2	83	3,0	+ 36,1	61	2,4	- 15,3
über 2000 bis 2500	14	0,5	- 6,7	15	0,5	- 6,3	16	0,6	+ 23,1
über 2500	5	0,2	- 28,6	7	0,3	+ 16,7	6	0,2	- 68,4
Haushaltseinkommen in Euro (Durchschnitt)	728		- 0,1	729		+ 1,5	718		+ 1,1

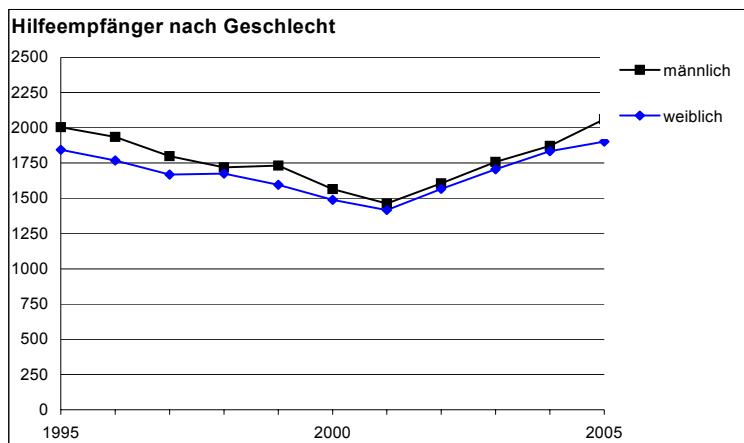
Tabelle 2.6: Haushalte nach dem Haushaltseinkommen

	männlich		weiblich		Anteil an der Einkommensklasse	
	abs.	in %	abs.	in %	männlich	weiblich
zuordenbare Hilfeempfänger	2.048	100,0	1.892	100,0	52,0	48,0
ohne Einkommen	729	35,6	374	19,8	66,1	33,9
mit Einkommen	1.319	64,4	1.518	80,2	46,5	53,5
davon nach dem Haupterwerb						
Beschäftigte	238	18,0	333	21,9	41,7	58,3
Pensionisten, Rentner	332	25,2	452	29,8	42,3	57,7
Bezieher sonst. Vers.-Leistungen	697	52,8	474	31,2	59,5	40,5
Beihilfempfangler	36	2,7	214	14,1	14,4	85,6
Sonstige	16	1,2	45	3,0	26,2	73,8
davon mit einem Einkommen (Angaben in Euro)						
bis 500	417	31,6	442	29,1	48,5	51,5
über 500 bis 1000	756	57,3	971	64,0	43,8	56,2
über 1000 bis 1500	128	9,7	99	6,5	56,4	43,6
über 1500 bis 2000	17	1,3	5	0,3	77,3	22,7
über 2000 bis 2500	1	0,1	-	-	100,0	-
über 2500	-	-	1	0,1	-	100,0
Einkommen in Euro (Durchschnitt)	705		754			

Tabelle 2.7: Hilfeempfänger nach Einkommen und Geschlecht im Jahr 2005

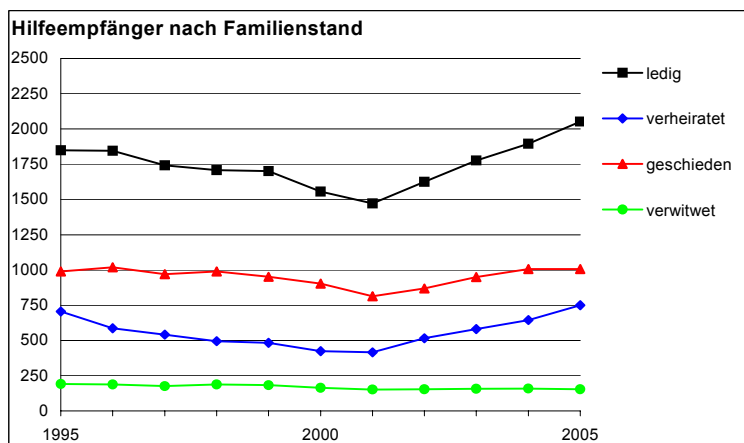
Hilfeempfänger der offenen Sozialhilfe

Grunddaten

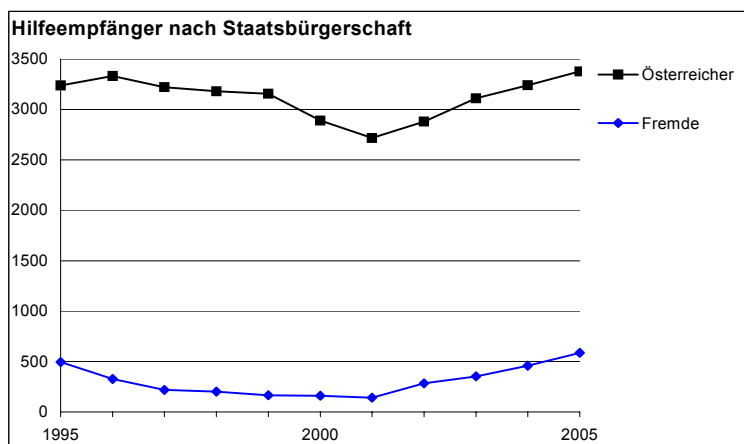


Im Bereich der offenen Sozialhilfe hatten die Männer seit Beginn der Aufzeichnungen den größeren Anteil an den Hilfeempfängern insgesamt als die Frauen.

Der Anteil der zuordenbaren männlichen Sozialhilfeempfänger bewegt sich seit dem Beginn der Aufzeichnungen mit geringen Schwankungen um die 52%, mit zuletzt 2.004 Personen war es exakt dieser Anteil.



Dem Familienstand nach bilden die ledigen Hilfeempfänger seit dem Jahr 1995 (1.849 Personen bzw. 49,5%) bis zuletzt mit 2.061 Personen bzw. 51,8% die größte Gruppe, gefolgt von den Geschiedenen (1995: 989 bzw. 26,3%), die im Jahr 2005 mit 1.007 Personen bzw. 25,4% aller Hilfeempfänger vertreten waren. Verheiratet waren im Jahr 1995 insgesamt 705 Hilfeempfänger bzw. 18,9%. Der Anteil dieser Gruppe blieb im Jahr 2005 mit 750 Personen gleich groß.

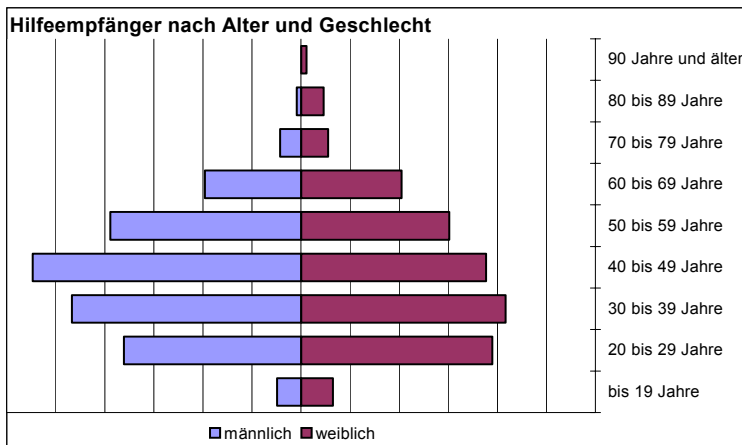


Die Gruppe der österreichischen Hilfeempfänger hatte 2005 mit 3.378 Personen bzw. 85,2% den größten Anteil an den zuordenbaren Hilfeempfängern.

Die Gruppe der Fremden stieg von 495 Personen im Jahr 1995 bzw. 13,3% nach einem Tiefstwert im Jahr 2001 von 141 bzw. 4,9% auf zuletzt 586 Personen bzw. 14,8% Anteil an den zuordenbaren Hilfeempfängern.

	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Hilfeempfänger insgesamt	3.964	100,0	+ 7,0	3.705	100,0	+ 6,9	3.465	100,0	+ 9,2
mit zuordenbarem Geschlecht	3.963	100,0	+ 7,0	3.704	100,0	+ 6,9	3.464	100,0	+ 9,2
davon									
männlich	2.061	52,0	+ 10,2	1.871	50,5	+ 6,4	1.758	50,8	+ 9,5
weiblich	1.902	48,0	+ 3,8	1.833	49,5	+ 7,4	1.706	49,2	+ 8,9
mit zuordenbarem Familienstand	3.963	100,0	+ 7,0	3.704	100,0	+ 6,9	3.464	100,0	+ 9,5
davon									
ledig	2.052	51,8	+ 8,2	1.896	51,2	+ 6,7	1.777	51,3	+ 9,4
verheiratet	750	18,9	+ 16,5	644	17,4	+ 10,8	581	16,8	+ 12,6
davon getrennt lebend	127	3,2	- 6,6	136	3,7	-	136	3,9	+ 13,3
geschieden	1.007	25,4	+ 0,1	1.006	27,2	+ 6,0	949	27,4	+ 9,2
verwitwet	154	3,9	- 2,5	158	4,3	+ 0,6	157	4,5	+ 1,9
mit zuordenbarer Staatsbürgerschaft	3.964	100,0	+ 7,1	3.700	99,9	+ 6,8	3.465	100,0	+ 9,5
davon									
Österreicher	3.378	85,2	+ 4,3	3.240	87,6	+ 4,1	3.112	89,8	+ 8,0
Fremde	586	14,8	+ 27,4	460	12,4	+ 30,3	353	10,2	+ 24,3
davon									
EU-Bürger	111	2,8	+ 44,2	77	2,1	+ 6,9	72	2,1	+ 67,4
übriges Europa	174	4,4	+ 3,6	168	4,5	+ 20,0	140	4,0	+ 16,7
Sonstige	208	5,2	+ 41,5	147	4,0	+ 67,0	88	2,5	+ 37,5
Ungekl. lt. Genfer Konvention	19	0,5	+ 137,5	8	0,2	+ 33,3	6	0,2	- 14,3
Staatenlose	74	1,9	+ 23,3	60	1,6	+ 27,7	47	1,4	- 6,0

Tabelle 2.8: Hilfeempfänger nach Personenstammdaten



Nebenstehendes Diagramm zeigt die Verteilung der Hilfeempfänger nach Alter und Geschlecht im Bereich der offenen Sozialhilfe für den Berichtszeitraum 2005.

Die am stärksten vertretene Dekade der zuordenbaren Hilfeempfänger ist mit 924 Personen bzw. 23,3% die Gruppe der 40- bis 49-Jährigen, gefolgt von der Gruppe der 30- bis 39-Jährigen mit 884 Personen bzw. 22,3% Anteil. Die drittstärkste Gruppe ist jene der 20- bis 29-Jährigen, welche mit 751 Personen einen Anteil von 19,0% stellt.

Insgesamt haben diese drei Gruppen eine Mitgliederzahl von 2.559 Personen, das sind 64,6% der zuordenbaren Hilfeempfänger, davon sind 53,7% männlichen Geschlechts.

Die Gruppen der bis 29-Jährigen umfassen insgesamt 866 Personen bzw. 21,9% der Hilfeempfänger, der Frauenanteil beträgt hier 52,5%. Im Jahr 1995 waren dies 948 Personen bzw. 24,6% mit 49,5% Frauen.

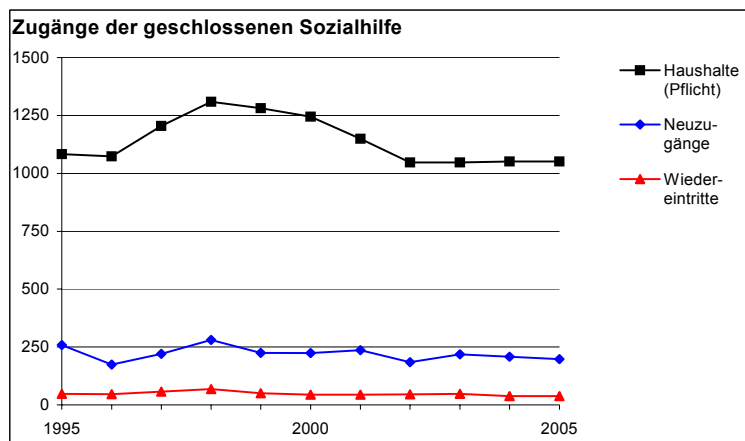
Die Gruppen der 60-jährig und Älteren gehören 599 Personen an, was einen Anteil von 15,1% bedeutet. Hier ist der Frauenanteil ansteigend von 51,1% (60- bis 69-Jährige) bis auf 100% (90-Jährige und älter). Im Durchschnitt bewegt sich dieser Anteil um 58,6%. Im Vergleichsjahr gehörten diesen Gruppen 504 Personen an, was einem Anteil von 13,1% entspricht, der Frauenanteil lag bei 63,7%.

	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
zuordenbare Hilfeempfänger insgesamt	3.963	100,0	+ 7,0	3.704	100,0	+ 6,9	3.464	100,0	+ 9,2
davon nach Altersgruppen									
bis 19 Jahre	115	2,9	+ 17,3	98	2,6	+ 8,9	90	2,6	+ 26,8
männlich	49	42,6	+ 75,0	28	28,6	- 20,0	35	38,9	+ 29,6
weiblich	65	56,5	- 5,8	69	70,4	+ 27,8	54	60,0	+ 25,6
20 bis 29 Jahre	751	19,0	+ 8,1	695	18,8	+ 13,2	614	17,7	+ 14,6
männlich	361	48,1	+ 10,7	326	46,9	+ 13,6	287	46,7	+ 8,7
weiblich	390	51,9	+ 5,7	369	53,1	+ 12,8	327	53,3	+ 20,2
30 bis 39 Jahre	884	22,3	+ 4,4	847	22,9	+ 2,8	824	23,8	+ 6,7
männlich	467	52,8	+ 6,1	440	51,9	+ 1,6	433	52,5	+ 5,1
weiblich	417	47,2	+ 2,5	407	48,1	+ 4,1	391	47,5	+ 8,6
40 bis 49 Jahre	924	23,3	+ 9,0	848	22,9	+ 11,0	764	22,1	+ 9,9
männlich	547	59,2	+ 11,2	492	58,0	+ 13,1	435	56,9	+ 7,7
weiblich	377	40,8	+ 5,9	356	42,0	+ 8,2	329	43,1	+ 13,1
50 bis 59 Jahre	691	17,4	+ 10,0	628	17,0	+ 4,5	601	17,3	+ 7,7
männlich	389	56,3	+ 10,8	351	55,9	+ 5,4	333	55,4	+ 15,2
weiblich	302	43,7	+ 9,0	277	44,1	+ 3,4	268	44,6	- 0,4
60 bis 69 Jahre	401	10,1	+ 8,4	370	10,0	+ 6,3	348	10,0	+ 10,8
männlich	196	48,9	+ 11,4	176	47,6	+ 1,7	173	49,7	+ 13,1
weiblich	205	51,1	+ 5,7	194	52,4	+ 10,9	175	50,3	+ 8,7
70 bis 79 Jahre	132	3,3	- 11,4	149	4,0	+ 5,7	141	4,1	- 2,8
männlich	43	32,6	- 10,4	48	32,2	- 2,0	49	34,8	+ 6,5
weiblich	89	67,4	- 11,9	101	67,8	+ 9,8	92	65,2	- 7,1
80 bis 89 Jahre	55	1,4	- 5,2	58	1,6	- 12,1	66	1,9	+ 4,8
männlich	9	16,4	-	9	15,5	- 18,2	11	16,7	+ 22,2
weiblich	46	83,6	- 6,1	49	84,5	- 10,9	55	83,3	+ 1,9
90 Jahre und älter	11	0,3	- 8,3	12	0,3	- 29,4	17	0,5	- 5,6
männlich	-	-	- 100,0	1	8,3	- 50,0	2	11,8	+ 100,0
weiblich	11	100,0	-	11	91,7	- 26,7	15	88,2	- 11,8

Tabelle 2.9: Hilfeempfänger nach Alter und Geschlecht

Haushalte in Anstalten und Heimen

Zugänge in den Anstalten und Heimen



Die Anzahl der Neuzugänge in der geschlossenen Sozialhilfe bewegt sich seit Beginn der Aufzeichnungen immer zwischen 158 (im Jahr 1991) und 281 (im Jahr 1998) Personen. Zuletzt waren 197 Personen bzw. 83,8% Anteil an den Zugängen insgesamt zu verzeichnen. Dies sind 17% der Anstalts-haushalte insgesamt.

Im Jahr 2005 waren 38 Wiedereintritte zu verzeichnen. Das bedeutet, dass 3,6% der unterstützten Haushalte bereits früher Sozialhilfe, gleich welcher Art, bezogen haben.

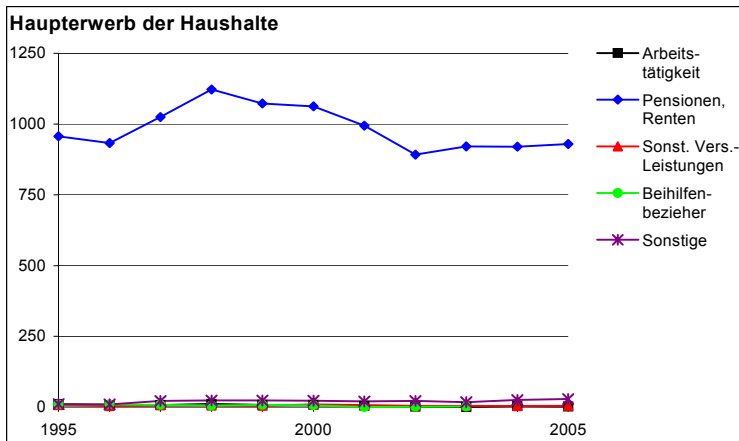
Im Bereich der geschlossenen Sozialhilfe ist die Gruppe jener Hilfeempfänger, welche beim Ersteintritt 60 Jahre und älter waren, mit

945 bzw. 89,9% der zuordenbaren Personen die dominierende. Ihr Anteil ist seit dem Jahr 1995 (914 Personen bzw. 84,4%) etwa gleichbleibend.

	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Haushalte insgesamt	1.051	100,0	-	1.051	100,0	+ 0,4	1.047	100,0	-
davon mit einem Eintrittsalter des Hilfeempfängers									
bis 19 Jahre	1	0,1	- 50,0	2	0,2	+ 100,0	1	0,1	- 50,0
darunter bis 18 Jahre	-	-	- 100,0	1	0,1	*	-	-	- 100,0
20 bis 59 Jahre	105	10,0	+ 1,9	103	9,8	- 14,9	121	11,6	- 0,8
60 Jahre und älter	945	89,9	- 0,1	946	90,0	+ 2,3	925	88,3	+ 0,2
davon mit einer Leistungsdauer									
bis 12 Monate	263	25,0	- 3,3	272	25,9	- 8,7	298	28,5	+ 17,3
13 bis 24 Monate	185	17,6	- 15,5	219	20,8	+ 44,1	152	14,5	- 11,1
25 bis 36 Monate	178	16,9	+ 50,8	118	11,2	- 9,2	130	12,4	+ 2,4
37 bis 48 Monate	92	8,8	- 2,1	94	8,9	- 2,1	96	9,2	- 2,0
49 bis 60 Monate	64	6,1	- 11,1	72	6,9	+ 14,3	63	6,0	- 16,0
über 60 Monate	269	25,6	- 2,5	276	26,3	- 10,4	308	29,4	- 4,3
Leistungsdauer in Monaten (Durchschnitt)	46		-	46		- 2,1	47		- 4,1
Zugänge insgesamt	235	22,4	- 4,5	246	23,4	- 7,5	266	25,4	+ 15,7
davon									
Neuzugänge	197	83,8	- 5,3	208	84,6	- 5,0	219	82,3	+ 18,4
davon mit einem Eintrittsalter des Hilfeempfängers									
bis 19 Jahre	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter bis 18 Jahre	-	-	-	-	-	-	-	-	-
20 bis 59 Jahre	8	4,1	+ 14,3	7	3,4	+ 16,7	6	2,7	- 40,0
60 Jahre und älter	189	95,9	- 6,0	201	96,6	- 5,6	213	97,3	+ 21,7
Wiedereintritte	38	16,2	-	38	15,4	- 19,1	47	17,7	+ 4,4
davon nach einer Unterbrechung von									
4 bis 12 Monate	8	21,1	- 42,9	14	36,8	- 33,3	21	44,7	+ 10,5
13 bis 24 Monate	9	23,7	+ 12,5	8	21,1	-	8	17,0	- 11,1
25 bis 36 Monate	2	5,3	- 60,0	5	13,2	-	5	10,6	+ 25,0
37 bis 48 Monate	4	10,5	*	-	-	-	-	-	-
49 bis 60 Monate	6	15,8	+ 500,0	1	2,6	-	1	2,1	-
über 60 Monate	9	23,7	- 10,0	10	26,3	- 16,7	12	25,5	-

Tabelle 2.10: Zugänge und Leistungsdauer in Anstalten und Heimen

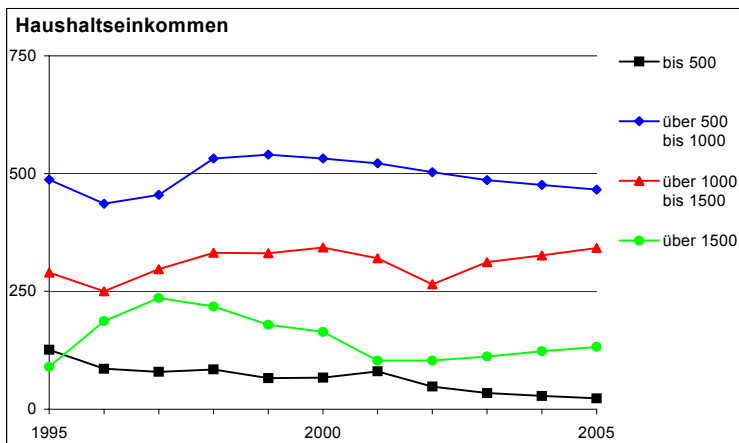
Teilnahme am Erwerbsleben und Einkommen der Anstaltshaushalte



Wie im Bereich der offenen Sozialhilfe ist auch hier die Darstellung der Teilnahme der Hilfeempfänger am Erwerbsleben nur im Zusammenhang mit dem Alter und der Art des Einkommens rechnerisch möglich. Dies war im Jahr 2005 für 963 Hilfeempfänger der Fall.

Im Bereich der geschlossenen Sozialhilfe ist die Gruppe der „Pensionisten und Rentner“ mit 929 Hilfeempfängern bzw. 96,5% die stärkste. Im Jahr 1995 lag deren Anteil mit 957 Hilfeempfängern bei 96,4%.

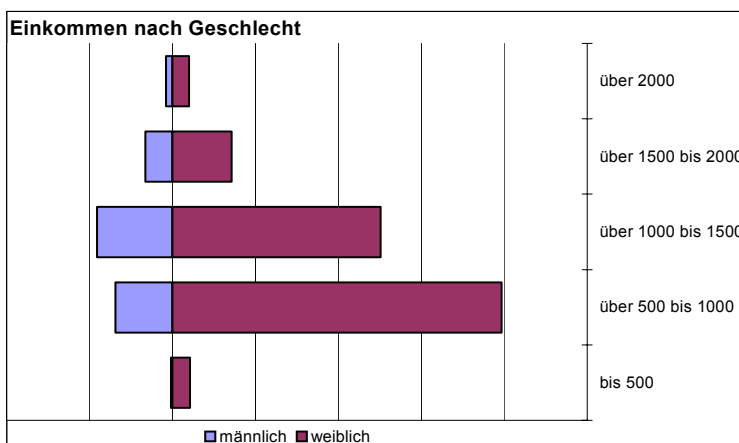
Alle anderen Gruppen traten im Jahr 2005 mit zusammen 34 Anstaltshaushalten nur am Rande auf.



Das Haushaltseinkommen ist hier gleich dem Einkommen des Hilfeempfängers, die Bewertung erfolgt wie im Bereich der offenen Sozialhilfe.

Die Gruppe mit dem höchsten Anteil ist jene mit einem Einkommen über 500 bis 1.000 Euro. Im Jahr 2005 gehörten ihr 466 bzw. 48,4% der 963 Personen mit Einkommen an, während im Jahr 1995 ihr Anteil mit 487 Hilfeempfängern bei 48,2% lag.

Den zweitgrößten Anteil hat die Gruppe der Hilfeempfänger mit einem Einkommen über 1.000 bis 1.500 Euro. Mit 342 hat sie einen Anteil an den zuordenbaren Haushalten von 35,5%, im Jahr 1995 betrug der Anteil mit 290 Hilfeempfängern 28,7%.



Für alle 953 einem Einkommen zuordenbaren Anstaltshaushalten konnte eine Aufteilung nach dem Geschlecht durchgeführt werden. Der Frauenanteil betrug im Jahr 2005 hier 77,9% und ist etwas höher als der Frauenanteil in der geschlossenen Sozialhilfe insgesamt.

Im Gegensatz zum Bereich der offenen Sozialhilfe haben hier die Frauen in allen Einkommensklassen die Mehrheit.

	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
zuordenbare Haushalte	1.013	100,0	+ 1,3	1.000	100,0	- 0,8	1.008	100,0	+ 2,2
ohne Einkommen	50	4,9	+ 6,4	47	4,7	- 26,6	64	6,3	- 4,5
mit Einkommen	963	95,1	+ 1,0	953	95,3	+ 1,0	944	93,7	+ 2,7
davon nach dem Haupterwerb									
Beschäftigte	2	0,2	- 33,3	3	0,3	*	-	-	- 100,0
Pensionisten, Rentner	929	96,5	+ 1,0	920	96,5	- 0,1	921	97,6	+ 3,3
Bezieher sonst. Vers.-Leistungen	4	0,4	+ 33,3	3	0,3	- 25,0	4	0,4	-
Beihilfempfangener	-	-	- 100,0	2	0,2	-	2	0,2	+ 100,0
Sonstige	28	2,9	+ 12,0	25	2,6	+ 47,1	17	1,8	- 19,0
davon mit einem Einkommen (Angaben in Euro)									
bis 500	23	2,4	- 17,9	28	2,9	- 17,6	34	3,6	- 29,2
über 500 bis 1000	466	48,4	- 2,1	476	49,9	- 2,1	486	51,5	- 3,4
über 1000 bis 1500	342	35,5	+ 4,9	326	34,2	+ 4,5	312	33,1	+ 17,7
über 1500 bis 2000	104	10,8	+ 6,1	98	10,3	+ 15,3	85	9,0	+ 9,0
über 2000 bis 2500	21	2,2	+ 23,5	17	1,8	- 10,5	19	2,0	+ 11,8
über 2500	7	0,7	- 12,5	8	0,8	-	8	0,8	-
Haushaltseinkommen in Euro (Durchschnitt)	1.062		+ 1,1	1.050		+ 2,2	1.027		+ 3,6

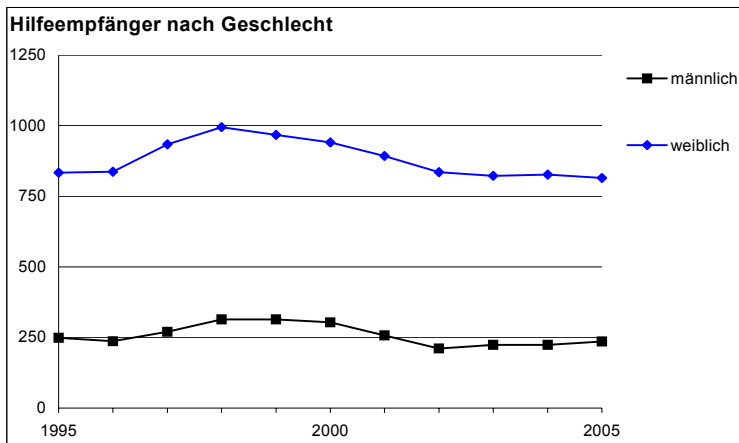
Tabelle 2.11: Hilfeempfänger nach dem Einkommen

	männlich		weiblich		Anteil an der Einkommensklasse	
	abs.	in %	abs.	in %	männlich	weiblich
zuordenbare Hilfeempfänger	224	100,0	789	100,0	22,1	77,9
ohne Einkommen	21	9,4	29	3,7	42,0	58,0
mit Einkommen	203	90,6	760	96,3	21,1	78,9
davon nach dem Haupterwerb						
Beschäftigte	1	0,5	1	0,1	50,0	50,0
Pensionisten, Rentner	197	97,0	732	96,3	21,2	78,8
Bezieher sonst. Vers.-Leistungen	4	2,0	-	-	100,0	-
Beihilfempfangener	-	-	-	-	*	*
Sonstige	1	0,5	27	3,6	3,6	96,4
davon mit einem Einkommen (Angaben in Euro)						
bis 500	2	1,0	21	2,8	8,7	91,3
über 500 bis 1000	69	34,0	397	52,2	14,8	85,2
über 1000 bis 1500	91	44,8	251	33,0	26,6	73,4
über 1500 bis 2000	33	16,3	71	9,3	31,7	68,3
über 2000 bis 2500	5	2,5	16	2,1	23,8	76,2
über 2500	3	1,5	4	0,5	42,9	57,1
Einkommen in Euro (Durchschnitt)	1.183		1.029			

Tabelle 2.12: Hilfeempfänger nach Einkommen und Geschlecht im Jahr 2005

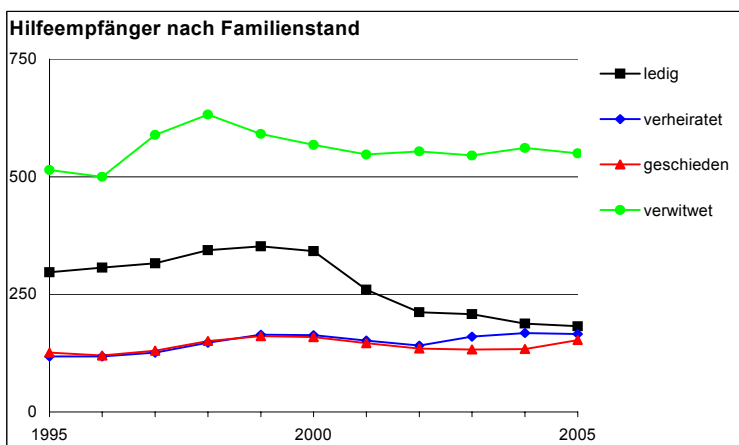
Hilfeempfänger in Anstalten und Heimen

Grunddaten



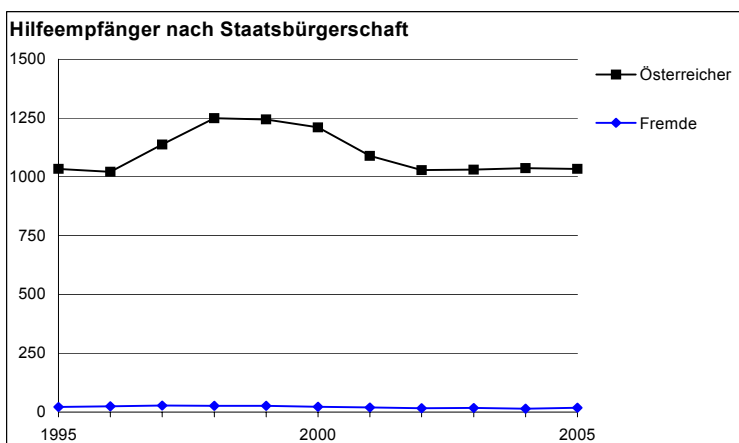
Anders als im Bereich der offenen Sozialhilfe haben bei den Anstaltshaushalten die weiblichen Hilfeempfänger seit jeher den größeren Anteil an den zuordenbaren Personen.

Im Jahr 1995 waren 834 bzw. 77% der zuordenbaren Hilfeempfänger weiblich, zuletzt hatte diese Gruppe mit 815 Personen einen Anteil an den 1.051 zuordenbaren Hilfeempfängern von ebenfalls 77,5%.



Auch bei den Familienständen unterscheidet sich die geschlossene Sozialhilfe vom Bereich der offenen. Hier bilden die Verwitweten die stärkste Gruppe. Im Jahr 2005 hatte diese 550 Mitglieder, das waren 52,3% der zuordenbaren Hilfeempfänger. Schon im Jahr 1995 betrug deren Anteil 48,7% aller zuordenbaren Anstaltshaushalte.

Den Anteil nach an zweiter Stelle rangiert die Gruppe der Ledigen, ihr Anteil beträgt bei 182 Hilfeempfängern 17,3% der zuordenbaren Anstaltshaushalte. Im Jahr 1995 waren es bei 297 Hilfeempfängern noch 28,2%.

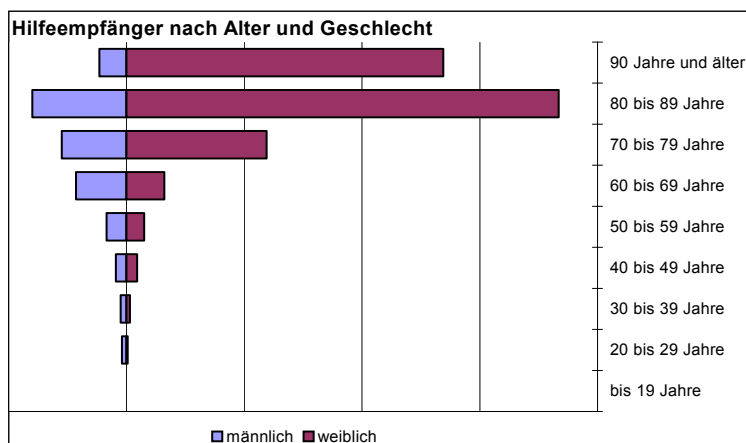


Von den 1.051 zuordenbaren Anstaltshaushalten stellen die Österreicher mit 1.033 Hilfeempfängern die größte Gruppe dar, deren Anteil 98,3% beträgt.

Die Gruppe der Fremden hatte im Jahr 1995 einen Anteil von 2,1% und zuletzt mit 18 Hilfeempfängern einen solchen in Höhe von 1,7%.

	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Hilfeempfänger insgesamt	1.051	100,0	-	1.051	100,0	+ 0,4	1.047	100,0	-
mit zuordenbarem Geschlecht	1.051	100,0	-	1.051	100,0	+ 0,4	1.047	100,0	-
davon									
männlich	236	22,5	+ 5,4	224	21,3	-	224	21,4	+ 6,2
weiblich	815	77,5	- 1,5	827	78,7	+ 0,5	823	78,6	- 1,6
mit zuordenbarem Familienstand	1.051	100,0	-	1.051	100,0	+ 0,5	1.046	99,9	+ 0,4
davon									
ledig	182	17,3	- 3,2	188	17,9	- 9,6	208	19,9	- 1,9
verheiratet	166	15,8	- 1,2	168	16,0	+ 5,0	160	15,3	+ 13,5
davon getrennt lebend	9	0,9	+ 12,5	8	0,8	- 20,0	10	1,0	+ 66,7
geschieden	153	14,6	+ 14,2	134	12,7	+ 0,8	133	12,7	- 1,5
verwitwet	550	52,3	- 2,0	561	53,4	+ 2,9	545	52,1	- 1,6
mit zuordenbarer Staatsbürgerschaft	1.051	100,0	-	1.051	100,0	+ 0,4	1.047	100,0	+ 0,3
davon									
Österreicher	1.033	98,3	- 0,4	1.037	98,7	+ 0,7	1.030	98,4	+ 0,2
Fremde	18	1,7	+ 28,6	14	1,3	- 17,6	17	1,6	+ 6,3
davon									
EU-Bürger	12	1,1	+ 20,0	10	1,0	- 23,1	13	1,2	+ 18,2
übriges Europa	2	0,2	- 33,3	3	0,3	+ 50,0	2	0,2	-
Sonstige	3	0,3	*	-	-	-	-	-	-
Ungekl. lt. Genfer Konvention	1	0,1	-	1	0,1	- 50,0	2	0,2	- 33,3
Staatenlose	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Tabelle 2.13: Hilfeempfänger nach Personenstammdaten



Nebenstehendes Diagramm veranschaulicht die Verteilung der Hilfeempfänger nach Alter und Geschlecht im Bereich der geschlossenen Sozialhilfe für das Jahr 2005.

Auch hier sind deutliche Unterschiede zum Bereich der offenen Sozialhilfe zu erkennen.

Fast die Hälfte der zuordenbaren Hilfeempfänger (447 Personen bzw. 42,5%) gehören der Gruppe der 80- bis 89-Jährigen an, gefolgt von der Gruppe der 90-jährig und älteren mit 292 Personen bzw. 27,8% Anteil. Die drittstärkste Gruppe ist jene der 70- bis 79-Jährigen, welche mit 174 Personen einen Anteil von 16,6% hat.

Insgesamt haben diese drei Gruppen eine Mitgliederzahl von 913 Personen, das sind 86,9% der zuordenbaren Hilfeempfänger, davon sind 82,7% weiblichen Geschlechts.

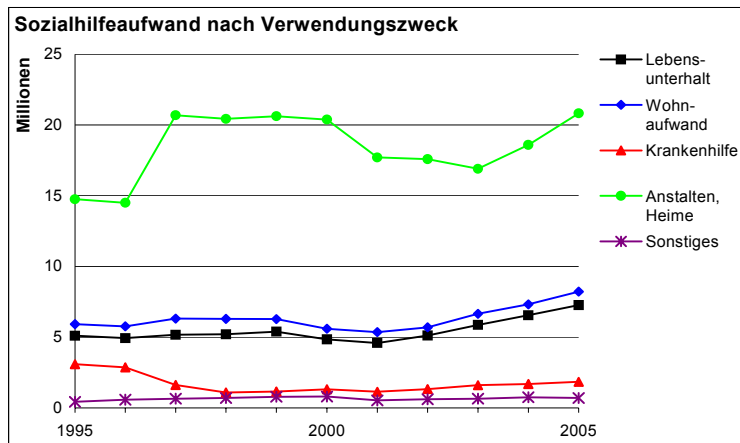
Die Gruppen der bis 69-Jährigen umfasst lediglich 138 Personen bzw. 13,1% der Hilfeempfänger, der Frauenanteil beträgt hier 33,3%.

	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
zuordenbare Hilfeempfänger insgesamt	1.051	100,0	-	1.051	100,0	+ 0,4	1.047	100,0	-
davon nach Altersgruppen									
bis 19 Jahre	-	-	-	-	-	-	-	-	-
männlich	-	*	-	-	*	-	-	*	-
weiblich	-	*	-	-	*	-	-	*	-
20 bis 29 Jahre	5	0,5	- 28,6	7	0,7	-	7	0,7	- 22,2
männlich	4	80,0	-	4	57,1	- 33,3	6	85,7	+ 20,0
weiblich	1	20,0	- 66,7	3	42,9	+ 200,0	1	14,3	- 75,0
30 bis 39 Jahre	8	0,8	-	8	0,8	- 52,9	17	1,6	-
männlich	5	62,5	+ 25,0	4	50,0	- 60,0	10	58,8	- 9,1
weiblich	3	37,5	- 25,0	4	50,0	- 42,9	7	41,2	+ 16,7
40 bis 49 Jahre	18	1,7	- 10,0	20	1,9	- 16,7	24	2,3	-
männlich	9	50,0	- 18,2	11	55,0	- 21,4	14	58,3	+ 27,3
weiblich	9	50,0	-	9	45,0	- 10,0	10	41,7	- 23,1
50 bis 59 Jahre	32	3,0	- 11,1	36	3,4	+ 12,5	32	3,1	- 11,1
männlich	17	53,1	- 19,0	21	58,3	+ 40,0	15	46,9	+ 7,1
weiblich	15	46,9	-	15	41,7	- 11,8	17	53,1	- 22,7
60 bis 69 Jahre	75	7,1	+ 8,7	69	6,6	+ 3,0	67	6,4	- 1,5
männlich	43	57,3	+ 22,9	35	50,7	+ 16,7	30	44,8	- 11,8
weiblich	32	42,7	- 5,9	34	49,3	- 8,1	37	55,2	+ 8,8
70 bis 79 Jahre	174	16,6	- 3,3	180	17,1	- 1,1	182	17,4	- 0,5
männlich	55	31,6	- 8,3	60	33,3	+ 7,1	56	30,8	+ 14,3
weiblich	119	68,4	- 0,8	120	66,7	- 4,8	126	69,2	- 6,0
80 bis 89 Jahre	447	42,5	+ 1,8	439	41,8	+ 0,5	437	41,7	+ 5,6
männlich	80	17,9	+ 19,4	67	15,3	-	67	15,3	+ 13,6
weiblich	367	82,1	- 1,3	372	84,7	+ 0,5	370	84,7	+ 4,2
90 Jahre und älter	292	27,8	-	292	27,8	+ 3,9	281	26,8	- 5,1
männlich	23	7,9	+ 4,5	22	7,5	- 15,4	26	9,3	- 7,1
weiblich	269	92,1	- 0,4	270	92,5	+ 5,9	255	90,7	- 4,9

Tabelle 2.14: Hilfeempfänger nach Alter und Geschlecht

Sozialhilfeaufwand

Leistungen nach Verwendungszweck



Der Sozialhilfeaufwand insgesamt betrug im Jahr 2005 38,8 Mio. Euro. Das ist um 32,7% mehr als im Jahr 1995. Die Pflichtausgaben betragen 36,9 Mio. Euro bzw. 94,9% am Gesamtaufwand.

Den größten Anteil an den Pflichtausgaben hatte seit jeher die Unterbringung in Anstalten und Heimen nach § 17 SSHG. Hier waren im Jahr 2005 20,8 Mio. Euro bzw. 56,5% der Pflichtausgaben aufzuwenden. Der 10-Jahres-Vergleich (1995: ca. 14,7 Mio. Euro bzw. 50,8%) zeigt hier eine Steigerung um insgesamt 41,2% auf.

Alle anderen Aufwandsgruppen zusammen fielen von einem Anteil von 49,2% (14,3 Mio.

Euro) im Jahr 1995 auf zuletzt 43,5% bzw. 16 Mio. Euro. Um Verzerrungen der Anteile auszuschließen, beziehen sich die folgenden Vergleiche auf den um die Kosten der geschlossenen Sozialhilfe reduzierten Aufwand im Pflichtbereich.

Zum vorstehenden Diagramm:

Die Gruppe „Lebensunterhalt“ umfasst den Richtsatz beim „Lebensbedarf“ und den Lebensunterhalt bei den „Einmaligen Hilfen“. Bei dieser Gruppe zeigt der 10-Jahres-Vergleich eine Zunahme des Betrages von 5 Mio. Euro im Jahr 1995 auf zuletzt 6,3 Mio. Euro (+25,2%) und eine Änderung des Anteils von 35,1% im Jahr 1995 auf zuletzt 39,1% des verminderten Aufwandes.

Die Aufwandsgruppe „Wohnaufwand“, auch hier wieder „Lebensbedarf“ und „Einmalige Hilfen“ zusammen betrachtet, hat sich im 10-Jahres-Vergleich seit 1995 (ca. 5,8 Mio. Euro bzw. 40,4%) bis 2005 (ca. 7,2 Mio. und 45,4%) um 26% erhöht.

Die Aufwendungen für „Krankenhilfe“ betragen im Jahr 1995 ca. 3,1 Mio. Euro bzw. 21,5%, zuletzt nur noch 1,8 Mio. Euro bzw. 11,1% des verminderten Aufwandes.

Die Gruppe „Sonstiges“ umfasst unter anderem die Pflege, Hilfe für werdende Mütter, Erziehung und Erwerbsbefähigung sowie sonstige Pflichtleistungen (§§ 13–16 und 18 SSHG). Hier hat sich der Aufwand seit dem Jahr 1995 (ca. 0,4 Mio. Euro bzw. 2,9%) auf zuletzt 0,7 Mio. Euro und 4,4% Anteil nahezu verdoppelt.

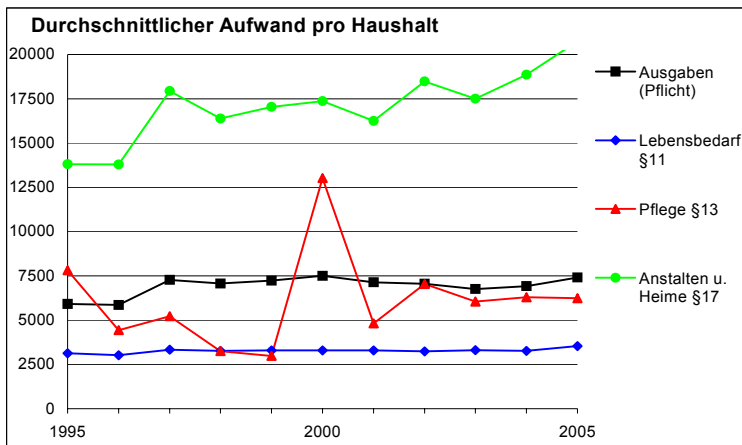
Bei den Einnahmen der Sozialhilfe handelt es sich um Kostenersatz für Leistungen an einen bestimmten Hilfeempfänger. Sonstige Einnahmen, z. B. Gelder aus Verwaltungsstrafen, welche global (ohne Bindung an einen Sozialhilfeakt) verbucht werden, wurden nicht berücksichtigt, da die Stadt Salzburg auf diese keinen Einfluss hat.

Im Jahr 1995 gingen insgesamt 8,6 Mio. Euro an Kostenersatz ein. Dieser Betrag wuchs bis 2005 auf 13,4 Mio. Euro, was einer Steigerung um 56,3% entspricht.

Seit dem Jahr 1995 können von der Stadt Salzburg verschiedene Ausgaben unter dem Titel „Hilfe in besonderen Lebenslagen“ (§ 19 SSHG) veranlasst werden. Die betragen im Jahr 1995 ca. 0,2 Mio. Euro und sind bis zuletzt auf ca. 2 Mio. Euro angestiegen.

Angaben in 1.000 Euro	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Ausgaben insgesamt	38.837	100,0	+ 11,3	34.909	100,0	+ 10,2	31.671	100,0	+ 4,4
Pflichtausgaben §§ 11 - 18	36.865	94,9	+ 12,9	32.650	93,5	+ 12,9	30.023	94,8	+ 2,4
Nach Leistungskategorien									
Lebensbedarf § 11	13.557	36,8	+ 15,5	11.737	35,9	+ 15,5	10.963	36,5	+ 11,1
davon									
Richtsatz	6.274	46,3	+ 15,6	5.428	46,3	+ 6,5	5.096	46,5	+ 8,7
Wohnaufwand	7.283	53,7	+ 15,4	6.308	53,7	+ 7,5	5.867	53,5	+ 13,2
Pflege § 13	19	0,1	- 0,9	19	0,1	- 0,9	18	0,1	- 14,2
Krankenhilfe § 14	1.783	4,8	+ 13,5	1.570	4,8	+ 13,5	1.510	5,0	+ 18,8
davon									
Allgemeine Leistungen	1.408	79,0	+ 5,3	1.337	85,2	+ 11,5	1.199	79,4	+ 14,8
Anstaltskosten	374	21,0	+ 60,6	233	14,8	- 25,1	311	20,6	+ 37,6
Mutterschaft § 15	24	0,1	+ 66,0	15	0,0	+ 66,0	11	0,0	- 14,2
davon									
Allgemeine Leistungen	24	100,0	+ 66,0	15	100,0	+ 37,5	11	100,0	- 14,2
Anstaltskosten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Erziehung u. Erwerbsbef. § 16	-	-	-	-	-	-	-	-	- 100,0
Unterbr. Anstalten, Heime § 17	20.826	56,5	+ 12,0	18.596	57,0	+ 12,0	16.900	56,3	- 3,8
davon									
Allgemeine Leistungen	31	0,2	- 3,8	33	0,2	+ 9,5	30	0,2	- 3,6
Anstaltskosten	20.794	99,8	+ 12,0	18.564	99,8	+ 10,0	16.870	99,8	- 3,8
Sonstige Pflichtleistungen § 18	656	1,8	- 7,9	713	2,2	- 7,9	620	2,1	+ 6,9
Nach Leistungsart									
Offene Sozialhilfe	15.506	42,1	+ 15,1	13.472	41,3	+ 15,1	12.584	41,9	+ 12,4
Anstalten und Heime	21.358	57,9	+ 11,4	19.178	58,7	+ 11,4	17.439	58,1	- 3,8
Ausgaben pro Einwohner in Euro	259		+ 10,2	235		+ 9,3	215		+ 3,9
Kostensätze	13.400		+ 12,8	11.880		+ 12,8	11.187		- 2,4
Kostensätze pro Einwohner in Euro	89		+ 11,3	80		+ 5,3	76		- 2,6
Hilfe in bes. Lebenslagen § 19	1.973	5,1	- 12,7	2.259	6,5	+ 37,0	1.649	5,2	+ 65,3
davon									
Lebensunterhalt	983	49,9	- 12,8	1.128	49,9	+ 46,2	771	46,8	+ 79,2
Wohnaufwand	931	47,2	- 8,2	1.014	44,9	+ 28,2	791	48,0	+ 55,0
Krankenhilfe	59	3,0	- 50,3	118	5,2	- 50,3	87	5,3	+ 52,1

Tabelle 2.15: Aufwand nach Leistungskategorie und Leistungsart



Der Sozialhilfeaufwand pro Haushalt und Jahr insgesamt stieg im Pflichtbereich von 5.911,- Euro im Jahr 1995 auf 7.400,- Euro im Jahr 2005. Dies entspricht einer Zunahme von insgesamt 25,2%.

Nebenstehendes Diagramm zeigt den Verlauf der Kosten bei den drei „teuersten“ Hilfe-kategorien für jene Haushalte, die Leistungen aus den jeweiligen Kategorien bezogen.

Den Hauptanteil am Pro-Kopf-aufwand trägt die Kategorie „Unterbringung in Anstalten und Heimen“ mit einem Betrag von zuletzt 20.743,- Euro pro Leistungsbezieher, was im 10-Jahres-Vergleich (1995: 13.806,- Euro) einer Steigerung um 50,2% entspricht.

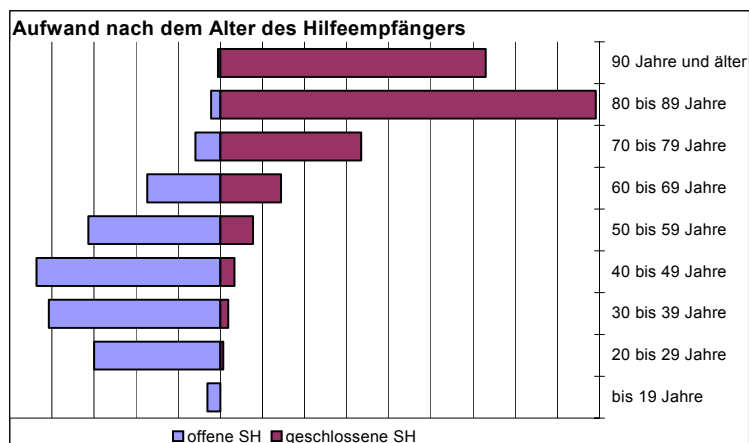
Den zweithöchsten Betrag findet man in der Kategorie „Pflege“, nämlich 6.230,- Euro, was einer Abnahme seit dem Jahr 1995 (7.810,- Euro) um 20,2% entspricht. Der Spitzenwert des Jahres 2000 (13.020,- Euro) ergab sich aus einer Leistungsnachzahlung.

Die letzte der dargestellten Kategorien, „Lebensbedarf“ hat mit zuletzt 3.527,- Euro pro Haushalt ebenfalls eine Zunahme gegenüber dem Jahr 1995 (3.124,- Euro) von 12,9% aufzuweisen.

Angaben in Euro	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Ausgaben insgesamt	7.310		+ 7,1	6.826		+ 4,1	6.556		- 4,8
Pflichtausgaben §§ 11 - 18	7.400		+ 7,0	6.919		+ 7,0	6.751		- 4,2
nach Leistungskategorie									
Lebensbedarf § 11	3.527		+ 8,0	3.267		+ 8,0	3.296		+ 2,1
Pflege § 13	6.230		- 0,9	6.287		- 0,9	6.040		- 14,2
Krankenhilfe § 14	1.553		+ 7,9	1.439		+ 7,9	1.478		+ 15,1
Mutterschaft § 15	404		+ 4,9	385		+ 4,9	394		- 1,5
Erziehung und Erwerbsbef. § 16	-		-	-		-	-		- 100,0
Unterbr. Anstalten, Heime § 17	20.743		+ 10,0	18.860		+ 10,0	17.495		- 5,3
Sonstige Pflichtleistungen § 18	2.574		+ 1,1	2.545		+ 1,1	2.161		+ 1,3
nach Leistungsart									
Offene Sozialhilfe	3.917		+ 7,6	3.639		+ 0,1	3.637		+ 2,9
Anstalten und Heime	20.130		+ 11,3	18.092		+ 11,3	16.530		- 4,2
Kostenersätze	9.717		+ 18,4	8.210		+ 0,6	8.160		- 0,0
Hilfe in bes. Lebenslagen § 19	4.118		- 1,6	4.184		+ 37,0	3.053		+ 23,7

Tabelle 2.16: Durchschnittlicher Aufwand pro unterstütztem Haushalt

Leistungen nach Alter und Staatsbürgerschaft der Hilfeempfänger



In den nachfolgenden zwei Tabellen werden lediglich jene Aufwandssummen ausgewiesen, für die das Geburtsdatum bzw. die Staatsbürgerschaft des Hilfeempfängers zuordenbar war.

Bei der Aufteilung nach Altersgruppen hat jene der Hilfeempfänger ab dem 60. Lebensjahr den größten Anteil am zuordenbaren Gesamtaufwand, nämlich mit 22,6 Mio. Euro 58,2%, im Bereich der „Anstalten und Heime“ mit 20 Mio. Euro sogar 93,6%. Im 10-Jahres-Vergleich (1995: ca. 14 Mio. Euro bzw. 47,9% insgesamt, ca. 12,1 Mio. Euro bzw. 80,6% bei den „Anstalten und Heimen“) ist eine Zunahme des Gesamtaufwandes um 61,1% und des Aufwandes im Bereich „Anstalten und Heime“ um 65,9% zu verzeichnen.

Die Hilfeempfänger mit österreichischer Staatsbürgerschaft haben mit 33,8 Mio. Euro bzw. 87% den größten Anteil am zuordenbaren Gesamtaufwand. Dies bedeutet im 10-Jahres-Vergleich (1995: 26,6 Mio. Euro bzw. 92,6%) eine Änderung des Aufwandes um +26,8%.

Der Anteil sonstiger Unionsbürger (bei derzeitigem Stand der Mitgliedsstaaten) lag im Jahr 2005 mit 0,7 Mio. Euro bei 1,7%. Ausgehend vom Jahr 1995 mit ca. 0,3 Mio. Euro bzw. 1,1% Anteil errechnet sich für diese Gruppe ein Zuwachs von über 121%.

Alle anderen Nationalitäten, inkl. der Staatenlosen, erreichten mit einem Aufwand von 4,4 Mio. Euro einen Anteil am zuordenbaren Gesamtaufwand von 13,3%, womit sich eine Änderung seit dem Jahr 1995 (ca. 1,8 Mio. Euro bzw. 6,3%) von über 140% errechnet.

Angaben in 1.000 Euro	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Aufwand zuordenbar	38.837	100,0	+ 11,3	34.909	100,0	+ 10,2	31.671	100,0	+ 4,4
davon									
bis 19 Jahre	308	0,8	- 5,3	325	0,9	+ 50,3	216	0,7	+ 35,3
20 bis 29 Jahre	3.062	7,9	+ 9,9	2.785	8,0	+ 19,4	2.332	7,4	+ 29,5
30 bis 39 Jahre	4.258	11,0	+ 6,7	3.989	11,4	+ 6,1	3.758	11,9	+ 18,5
40 bis 49 Jahre	4.696	12,1	+ 15,5	4.068	11,7	+ 8,0	3.767	11,9	+ 25,3
50 bis 59 Jahre	3.909	10,1	+ 10,9	3.526	10,1	+ 9,5	3.221	10,2	+ 7,5
60 bis 69 Jahre	3.179	8,2	+ 22,4	2.597	7,4	+ 0,7	2.580	8,1	- 5,5
70 bis 79 Jahre	3.939	10,1	+ 1,6	3.875	11,1	+ 1,5	3.820	12,1	- 0,8
80 bis 89 Jahre	9.127	23,5	+ 13,3	8.058	23,1	+ 11,2	7.245	22,9	+ 0,1
90 Jahre und älter	6.360	16,4	+ 11,8	5.687	16,3	+ 20,2	4.732	14,9	- 11,9
Offene Sozialhilfe	17.479	45,0	+ 11,1	15.731	45,1	+ 10,5	14.232	44,9	+ 16,7
davon									
bis 19 Jahre	308	1,8	- 5,3	325	2,1	+ 50,3	216	1,5	+ 35,3
20 bis 29 Jahre	2.995	17,1	+ 11,3	2.690	17,1	+ 18,5	2.270	16,0	+ 28,3
30 bis 39 Jahre	4.073	23,3	+ 8,7	3.749	23,8	+ 7,1	3.501	24,6	+ 14,8
40 bis 49 Jahre	4.364	25,0	+ 14,6	3.807	24,2	+ 16,8	3.259	22,9	+ 27,0
50 bis 59 Jahre	3.134	17,9	+ 10,2	2.844	18,1	+ 6,2	2.679	18,8	+ 10,8
60 bis 69 Jahre	1.735	9,9	+ 19,0	1.459	9,3	+ 4,9	1.390	9,8	+ 3,1
70 bis 79 Jahre	592	3,4	- 2,9	609	3,9	- 7,7	660	4,6	+ 9,7
80 bis 89 Jahre	218	1,2	+ 9,4	200	1,3	- 4,1	208	1,5	- 7,4
90 Jahre und älter	59	0,3	+ 21,7	49	0,3	+ 1,0	48	0,3	- 13,0
Anstalten und Heime	21.358	55,0	+ 11,4	19.178	54,9	+ 10,0	17.439	55,1	- 3,8
davon									
bis 19 Jahre	0	0,0	*	-	-	-	-	-	-
20 bis 29 Jahre	66	0,3	- 29,7	94	0,5	+ 53,7	61	0,4	+ 96,9
30 bis 39 Jahre	185	0,9	- 23,0	240	1,3	- 6,7	257	1,5	+ 110,8
40 bis 49 Jahre	333	1,6	+ 27,8	260	1,4	- 48,8	508	2,9	+ 15,1
50 bis 59 Jahre	775	3,6	+ 13,6	682	3,6	+ 25,7	543	3,1	- 6,2
60 bis 69 Jahre	1.444	6,8	+ 26,8	1.138	5,9	- 4,3	1.190	6,8	- 14,0
70 bis 79 Jahre	3.347	15,7	+ 2,5	3.266	17,0	+ 3,4	3.159	18,1	- 2,8
80 bis 89 Jahre	8.908	41,7	+ 13,4	7.858	41,0	+ 11,7	7.036	40,3	+ 0,3
90 Jahre und älter	6.301	29,5	+ 11,8	5.638	29,4	+ 20,4	4.684	26,9	- 11,9

Tabelle 2.17: Aufwand nach Leistungsart und Alter der Hilfeempfänger

Angaben in 1.000 Euro	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Aufwand zuordenbar	38.837	100,0	+ 11,3	34.879	100,0	+ 10,1	31.671	100,0	+ 4,5
davon									
Österreicher	33.780	87,0	+ 10,0	30.696	88,0	+ 7,6	28.519	90,0	+ 1,5
Sonstige EU-Bürger	680	1,7	+ 54,8	439	1,3	+ 6,7	411	1,3	+ 4,2
Sonstige	4.378	11,3	+ 16,9	3.743	10,7	+ 36,6	2.741	8,7	+ 50,1
Offene Sozialhilfe	17.479	45,0	+ 11,3	15.701	45,0	+ 10,3	14.232	44,9	+ 16,8
davon									
Österreicher	12.821	73,4	+ 8,4	11.825	75,3	+ 3,5	11.428	80,3	+ 10,4
Sonstige EU-Bürger	392	2,2	+ 56,5	250	1,6	+ 27,8	196	1,4	+ 61,5
Sonstige	4.266	24,4	+ 17,7	3.626	23,1	+ 39,0	2.609	18,3	+ 52,3
Anstalten und Heime	21.358	55,0	+ 11,4	19.178	55,0	+ 10,0	17.439	55,1	- 3,8
davon									
Österreicher	20.959	98,1	+ 11,1	18.871	98,4	+ 10,4	17.091	98,0	- 3,7
Sonstige EU-Bürger	288	1,3	+ 52,5	189	1,0	- 12,4	216	1,2	- 21,3
Sonstige	112	0,5	- 5,0	118	0,6	- 10,6	132	0,8	+ 16,9

Tabelle 2.18: Aufwand nach Leistungsart und Staatsbürgerschaft der Hilfeempfänger

Behindertenbetreuung

Dieses Kapitel, früher „Behindertenhilfe“, umfasst nunmehr neben der Behindertenhilfe nach dem Salzburger Behindertengesetz auch ausgewählte im Stadtgebiet der Stadtgemeinde Salzburg situierte Behinderteneinrichtungen.

Die Behindertenhilfe hat die Aufgabe, Personen, die auf Grund ihres Leidens oder Gebrechens nicht in der Lage sind, aus eigener Kraft zu einer selbstständigen Lebensführung zu gelangen, Hilfe angedeihen zu lassen. Sie umfasst die Eingliederungshilfe und die besonderen Sozialen Dienste für Behinderte.

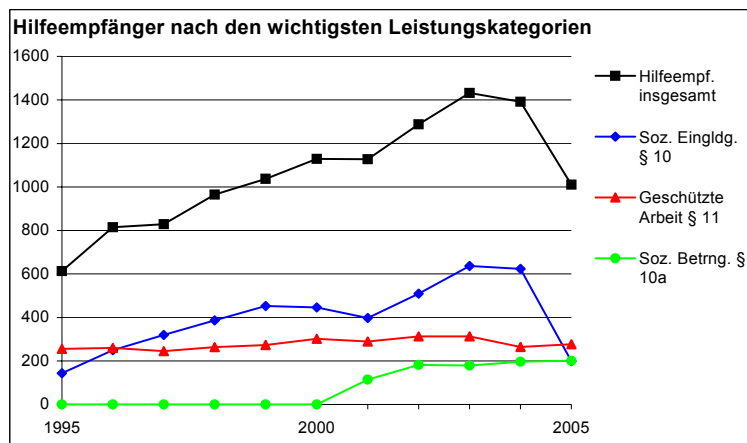
Behinderte im Sinne des Behindertengesetzes sind Personen, die infolge ihres Leidens oder Gebrechens in ihrer Fähigkeit dauernd wesentlich beeinträchtigt sind, ein selbstständiges Leben in der Gesellschaft zu führen, insbesondere eine angemessene Erziehung und Schulbildung oder Berufsausbildung zu erhalten oder eine ihnen auf Grund ihrer Schul- oder Berufsausbildung zumutbare Beschäftigung zu erlangen bzw. zu sichern.

Zur Erstellung der Tabellen über Haushalte bzw. Hilfeempfänger wurden jene herangezogen, für die im betreffenden Beobachtungszeitraum Ausgaben- und/oder Einnahmenbuchungen getätigt wurden und von denen für den gleichen Zeitraum Personendaten vorliegen. Dabei wurden zur Tabellenerstellung die für den Beobachtungszeitraum letzten (gültigen bzw. erfassten) Daten verwendet. Bedingt durch rückwirkend bewilligte Leistungen und laufend verbesserte Datenwartung können geringfügige Abweichungen zu den Angaben der Vorjahre auftreten.

Für den Bereich der Ausgaben und Einnahmen wurden alle Haushalte herangezogen für die Buchungszeilen vorlagen, gleichgültig ob Personendaten vorhanden waren oder nicht. Dabei wurden nur jene Ausgaben bzw. Einnahmen berücksichtigt, für welche vom Land Salzburg Buchungssätze übermittelt wurden.

Behindertenhilfe, unterstützte Hilfeempfänger

Hilfeempfänger nach Leistungsart



Die Anzahl der Hilfeempfänger in der Behindertenhilfe betrug im Jahr 2005 1.010 Personen. Dies bedeutet einen Zuwachs seit dem Jahr 1995 mit damals 613 Personen um 64,8%.

Die Gruppe der Hilfeempfänger in „Geschützter Arbeit“ hatte im Jahr 1995 mit 255 Hilfeempfängern einen Anteil von 41,6%, ist aber seither trotz der zahlenmäßigen Zunahme um 8,2% auf zuletzt 276 Personen auf einen Anteil von 27,3% zurückgefallen.

Die zweitstärkste Gruppe von Hilfeempfängern ist die seit 2001 bestehende „Soziale Betreuung“. Sie stellt mit 201 Hilfeempfängern einen Anteil von 19,9%. Der Zuwachs betrug gegenüber dem dem Jahr 2001 76,3%.

Die Leistungsart „Soziale Eingliederung“ verzeichnet im 10-Jahres-Vergleich (1995: 143 Hilfeempfänger bzw. 23,3%) mit zuletzt 199 bzw. 19,7% Anteil eine Steigerung von 39,2%.

Verteilung der Hilfeempfänger im Stadtgebiet

Von den im Jahr 2005 unterstützten 1.010 Hilfeempfängern konnten 986 einer Adresse zugeordnet werden. Davon hatten 64 ihren Hauptwohnsitz außerhalb der Stadt Salzburg. Die Anteile an den Hauptwohnsitzen in den einzelnen Stadtteilen schwanken zwischen 0,3% und 0,9%, im Durchschnitt sind dies 0,6%.

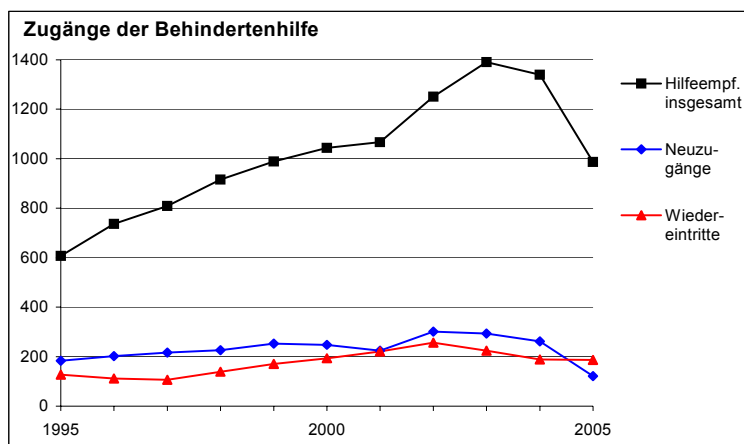
	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Hilfsempfänger insgesamt	1.010	100,0	- 27,4	1.391	100,0	- 2,9	1.432	100,0	+ 11,2
davon nach Leistungskategorie									
Heilbehandlung § 6	109	10,8	+ 10,1	99	7,1	- 8,3	108	7,5	+ 17,4
Hilfsmittel § 7	20	2,0	- 31,0	29	2,1	-	29	2,0	+ 31,8
Erziehung und Schulbildung § 8	193	19,1	+ 7,2	180	12,9	+ 2,9	175	12,2	+ 8,7
Berufliche Eingliederung § 9	60	5,9	- 3,2	62	4,5	- 18,4	76	5,3	- 2,6
Soziale Eingliederung § 10	199	19,7	- 68,1	623	44,8	- 2,0	636	44,4	+ 25,0
Soziale Betreuung § 10a	201	19,9	+ 2,6	196	14,1	+ 10,1	178	12,4	- 2,2
Geschützte Arbeit § 11	276	27,3	+ 4,5	264	19,0	- 15,7	313	21,9	-
davon nach Leistungsart									
Allgemeine Leistungen	569	56,3	- 43,4	1.006	72,3	- 5,7	1.067	74,5	+ 12,0
Anstalten und Heime	470	46,5	+ 2,4	459	33,0	+ 16,8	393	27,4	+ 8,3
davon mit Leistungen aus									
einer Kategorie	917	90,8	- 25,3	1.228	88,3	- 3,5	1.273	88,9	+ 10,8
zwei Kategorien	69	6,8	- 37,8	111	8,0	- 0,9	112	7,8	+ 14,3
drei Kategorien	1	0,1	-	1	0,1	- 83,3	6	0,4	+ 50,0
mehr als drei Kategorien	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nur Kostenersatz	23	2,3	- 54,9	51	3,7	+ 24,4	41	2,9	+ 10,8

Tabelle 3.1: Hilfsempfänger Leistungskategorien

HWS-Anteile in Promille	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Zuordenbare Haushalte	986	100,0	- 26,0	1.333	100,0	- 3,6	1.383	100,0	+ 11,4
davon									
in anderen Gemeinden	64	6,5	- 13,5	74	5,6	+ 5,7	70	5,1	+ 1,4
in der Stadt Salzburg	922	93,5	- 26,8	1.259	94,4	- 4,1	1.313	94,9	+ 12,0
HWS-Anteil		6,0			8,0			9,0	
davon nach Stadtteilen									
Linke Altstadt	20	2,2	- 33,3	30	2,4	+ 15,4	26	2,0	+ 62,5
HWS-Anteil		5,0			7,0			6,0	
Salzburg-Süd	66	7,2	- 18,5	81	6,4	- 19,0	100	7,6	+ 8,7
HWS-Anteil		6,0			7,0			8,0	
Leopoldskron, Gneis, Morzg	41	4,4	- 19,6	51	4,1	- 13,6	59	4,5	+ 15,7
HWS-Anteil		3,0			4,0			4,0	
Maxglan	113	12,3	- 34,7	173	13,7	+ 5,5	164	12,5	+ 10,1
HWS-Anteil		6,0			9,0			8,0	
Taxham	61	6,6	- 29,1	86	6,8	- 9,5	95	7,2	+ 13,1
HWS-Anteil		6,0			9,0			10,0	
Lieferung	111	12,0	- 17,2	134	10,6	- 6,3	143	10,9	+ 5,1
HWS-Anteil		8,0			9,0			10,0	
Lehen	102	11,1	- 26,1	138	11,0	-	138	10,5	- 0,7
HWS-Anteil		7,0			10,0			10,0	
Rechte Altstadt	17	1,8	- 22,7	22	1,7	+ 4,8	21	1,6	+ 16,7
HWS-Anteil		6,0			7,0			7,0	
Elisabeth-Vorstadt, Itzling	143	15,5	- 24,3	189	15,0	- 9,1	208	15,8	+ 8,9
HWS-Anteil		9,0			12,0			13,0	
Gnigl, Langwied	48	5,2	- 22,6	62	4,9	- 12,7	71	5,4	+ 22,4
HWS-Anteil		5,0			6,0			7,0	
Schallmoos	109	11,8	- 21,6	139	11,0	+ 4,5	133	10,1	+ 18,8
HWS-Anteil		8,0			11,0			10,0	
Parsch, Aigen	91	9,9	- 40,9	154	12,2	- 0,6	155	11,8	+ 23,0
HWS-Anteil		5,0			8,0			8,0	

Tabelle 3.2: Hilfsempfänger nach der Wohnadresse und deren HWS-Anteil

Zugänge in der Behindertenhilfe



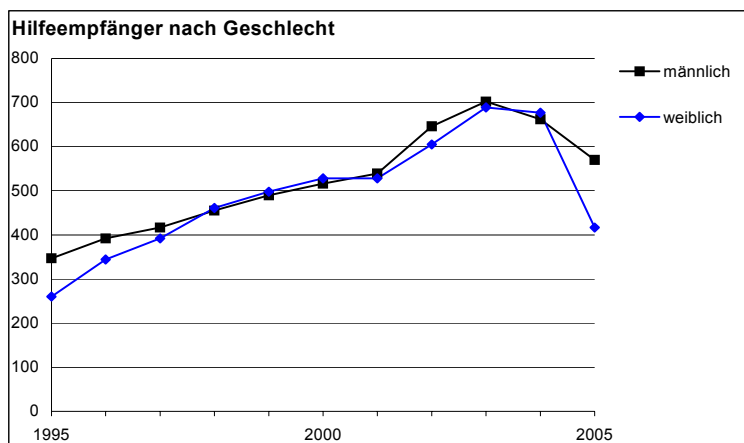
Die Behindertenhilfe hatte im Jahr 2005 insgesamt 122 Neuzugänge zu verzeichnen.

Die stärkste Gruppe in der Behindertenhilfe ist jene mit einem Eintrittsalter zwischen dem 20. und dem 59. Lebensjahr. Hier betrug der Anteil mit 575 Hilfeempfängern 58,3%, der an den Neuzugängen mit zuletzt 58 Personen 47,5%.

	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Haushalte insgesamt	987	100,0	- 26,3	1.340	100,0	- 3,7	1.391	100,0	+ 11,2
davon mit einem Eintrittsalter des Hilfeeempängers									
bis 19 Jahre	366	37,1	- 3,4	379	28,3	+ 1,9	372	26,7	+ 10,7
darunter bis 18 Jahre	346	35,1	- 0,9	349	26,0	+ 2,0	342	24,6	+ 10,0
20 bis 59 Jahre	575	58,3	- 37,6	921	68,7	- 5,6	976	70,2	+ 11,5
60 Jahre und älter	46	4,7	+ 15,0	40	3,0	- 7,0	43	3,1	+ 7,5
davon mit einer Leistungsdauer									
bis 12 Monate	339	34,3	- 35,6	526	39,3	- 14,1	612	44,0	+ 2,7
13 bis 24 Monate	117	11,9	- 53,6	252	18,8	- 13,7	292	21,0	- 0,3
25 bis 36 Monate	100	10,1	- 42,2	173	12,9	- 12,2	197	14,2	+ 71,3
37 bis 48 Monate	105	10,6	- 31,4	153	11,4	+ 91,3	80	5,8	+ 73,9
49 bis 60 Monate	125	12,7	+ 123,2	56	4,2	+ 64,7	34	2,4	+ 13,3
über 60 Monate	201	20,4	+ 11,7	180	13,4	+ 2,3	176	12,7	+ 2,9
Leistungsdauer in Monaten (Durchschnitt)	42		+ 31,3	32		+ 14,3	28		+ 3,7
Zugänge insgesamt	309	31,3	- 31,5	451	33,7	- 12,8	517	37,2	- 7,3
davon									
Neuzugänge	122	39,5	- 53,4	262	58,1	- 10,6	293	56,7	- 2,7
davon mit einem Eintrittsalter des Hilfeeempängers									
bis 19 Jahre	56	45,9	- 9,7	62	23,7	- 6,1	66	22,5	+ 1,5
darunter bis 18 Jahre	54	44,3	- 3,6	56	21,4	- 8,2	61	20,8	- 1,6
20 bis 59 Jahre	58	47,5	- 70,1	194	74,0	- 10,2	216	73,7	- 4,8
60 Jahre und älter	8	6,6	+ 33,3	6	2,3	- 45,5	11	3,8	+ 22,2
Wiedereintritte	187	60,5	- 1,1	189	41,9	- 15,6	224	43,3	- 12,8
davon nach einer Unterbrechung von									
4 bis 12 Monate	119	63,6	- 0,8	120	63,5	- 22,1	154	68,8	+ 0,7
13 bis 24 Monate	39	20,9	+ 62,5	24	12,7	- 38,5	39	17,4	- 7,1
25 bis 36 Monate	12	6,4	- 7,7	13	6,9	+ 62,5	8	3,6	- 66,7
37 bis 48 Monate	2	1,1	- 77,8	9	4,8	+ 80,0	5	2,2	- 50,0
49 bis 60 Monate	3	1,6	- 70,0	10	5,3	+ 100,0	5	2,2	- 61,5
über 60 Monate	12	6,4	- 7,7	13	6,9	-	13	5,8	- 13,3

Tabelle 3.3: Zugänge und Leistungsdauer der Behindertenhilfe

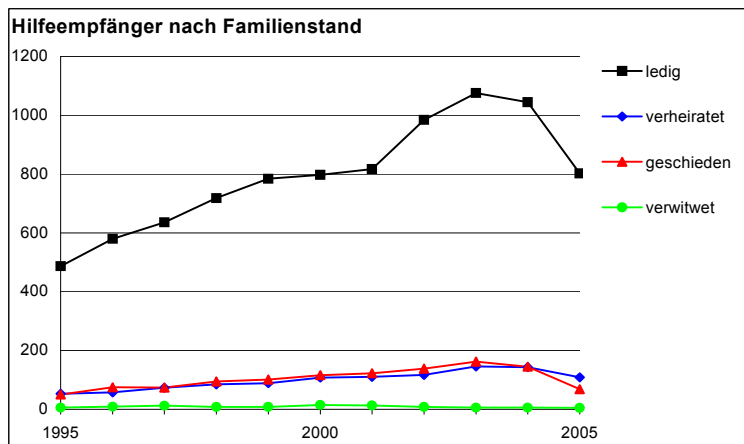
Grunddaten der Hilfeempfänger



Die Geschlechterverteilung bei den Behindertenhilfeempfängern hat sich gegenüber dem letzten Jahr deutlich verschoben. Die frühere Ausgeglichenheit ist einer Verteilung männlich/weiblich von 57,8% zu 42,2% gewichen.

Bei den Familienständen trägt die Gruppe der ledigen Hilfeempfänger den Hauptanteil. Ihr Anteil betrug im Jahr 2005 bei 984 Personen 81,5%, im Jahr 1995 waren es 487 Personen bzw. 81,7%.

Die Gruppe der verheirateten Hilfeempfänger erreichte mit 109 Personen einen Anteil von 11,1% und hat sich damit im 10-Jahres-Vergleich (1995: 53 Personen bzw. 8,9%) mehr als verdoppelt.

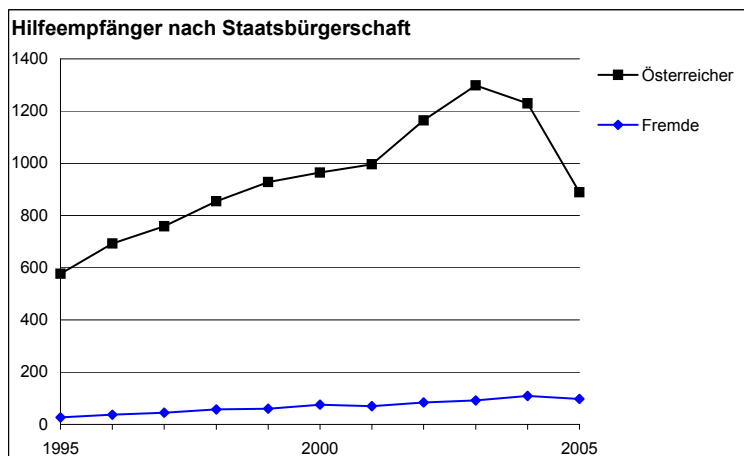


Die geschiedenen Hilfeempfänger mit zuletzt 68 Personen erreichten einen Anteil von 6,9%. Diese Gruppe hatte im Jahr 1995 mit 50 Personen einen Anteil von 8,4%.

Bei den Staatsbürgerschaften ist die Gruppe der Österreicher mit 90,1% Anteil an der Gesamtzahl der Hilfeempfänger die stärkste, im Vergleich dazu hielt sie jedoch im Jahr 1995 mit 577 Hilfeempfängern bei 95,5%.

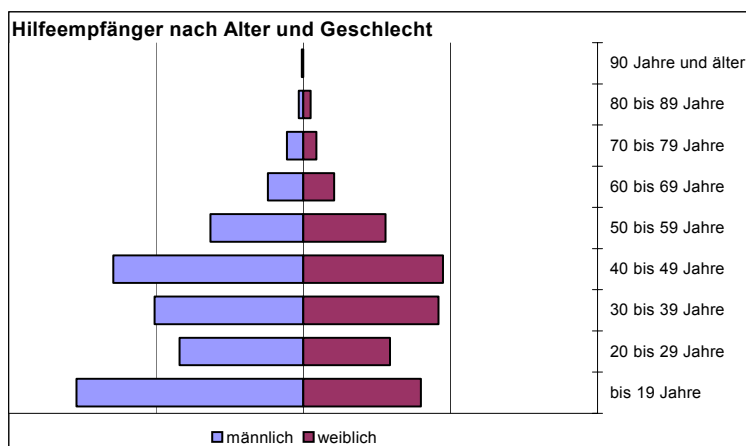
Bei den Unionsbürgern (nach derzeitigem Stand der Mitgliedsstaaten) war der erste Hilfeempfänger im Jahr 1991 zu verzeichnen. Diese Gruppe wuchs mittlerweile auf 18 Personen bzw. 1,8% aller Hilfeempfänger an.

Alle anderen Staatsbürgerschaften hatten mit 19 Personen im Jahr 1995 einen Anteil von 3,1%. Dieser hielt zuletzt mit 80 Personen bei 8,1%.



	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Hilfeempfänger insgesamt	987	100,0	- 26,3	1.340	100,0	- 3,7	1.391	100,0	+ 11,2
mit zuordenbarem Geschlecht	987	100,0	- 26,3	1.339	99,9	- 3,7	1.391	100,0	+ 11,2
davon									
männlich	570	57,8	- 13,9	662	49,4	- 5,7	702	50,5	+ 8,7
weiblich	417	42,2	- 38,4	677	50,6	- 1,7	689	49,5	+ 13,9
mit zuordenbarem Familienstand	984	99,7	- 26,5	1.338	99,9	- 3,7	1.390	99,9	+ 11,5
davon									
ledig	802	81,5	- 23,2	1.044	78,0	- 3,0	1.076	77,4	+ 9,3
verheiratet	109	11,1	- 23,8	143	10,7	- 2,1	146	10,5	+ 24,8
davon getrennt lebend	6	0,6	- 70,0	20	1,5	- 16,7	24	1,7	+ 118,2
geschieden	68	6,9	- 53,1	145	10,8	- 10,5	162	11,7	+ 17,4
verwitwet	5	0,5	- 16,7	6	0,4	-	6	0,4	- 25,0
mit zuordenbarer Staatsbürgerschaft	987	100,0	- 26,3	1.339	99,9	- 3,7	1.391	100,0	+ 11,4
davon									
Österreicher	889	90,1	- 27,7	1.230	91,9	- 5,3	1.299	93,4	+ 11,5
Fremde	98	9,9	- 10,1	109	8,1	+ 18,5	92	6,6	+ 9,5
davon									
EU-Bürger	18	1,8	- 21,7	23	1,7	+ 9,5	21	1,5	+ 23,5
übriges Europa	60	6,1	- 3,2	62	4,6	+ 17,0	53	3,8	+ 15,2
Sonstige	17	1,7	- 19,0	21	1,6	+ 31,3	16	1,2	-
Ungekl. lt. Genfer Konvention	1	0,1	-	1	0,1	- 50,0	2	0,1	-
Staatenlose	2	0,2	-	2	0,1	*	-	-	- 100,0

Tabelle 3.4: Hilfeempfänger nach Personenstammdaten



Der große Anteil der Gruppe der 20- bis 59-jährigen Hilfeempfänger bei den Neuzugängen spiegelt sich wider im laufenden Bestand. Auch hier hat diese Gruppe den größten Anteil, nämlich 66,1% bei den Männern und 72,4% bei den Frauen, unabhängig vom Geschlecht 68,8% der zuordenbaren Personen. Im 10-Jahres-Vergleich (1995: 491 Personen bzw. 80,9%) verzeichnet diese Altersgruppe zwar einen Anteilsverlust, aber einen absoluten Zuwachs von 38,3%.

Die Altersgruppe der Hilfeempfänger bis zum vollendeten 19. Lebensjahr hat einen Anteil an den zuordenbaren Personen von 15,6% bei den Männern und 8,1% bei den Frauen,

unabhängig vom Geschlecht 23,7%. Hier zeigt der 10-Jahres-Vergleich (1995: 107 Personen bzw. 17,6%) ebenfalls einen Rückgang des Anteils an den zuordenbaren Hilfeempfängern, jedoch eine Steigerung der Anzahl der Hilfeempfänger um 118,7%.

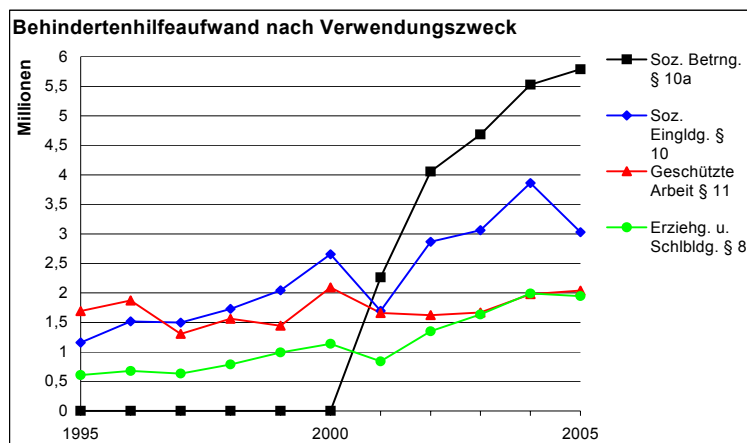
Zuwächse verzeichnen auch die Altersgruppen ab dem 60. Lebensjahr. Die insgesamt 10 Personen des Jahres 1995 hatten einen Anteil von 1,6% insgesamt, der Frauenanteil betrug damals 50%. Zuletzt hatten diese Altersgruppen mit 74 Personen einen Gesamtanteil von 7,5% bei einem Frauenanteil von 47,3%.

	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Zuordenbare Hilfeempfänger insgesamt	987	100,0	- 26,3	1.339	100,0	- 3,7	1.391	100,0	+ 11,2
davon nach Altersgruppen									
bis 19 Jahre	234	23,7	- 4,5	245	18,3	+ 0,4	244	17,5	+ 13,0
männlich	154	65,8	+ 1,3	152	62,0	- 2,6	156	63,9	+ 14,7
weiblich	80	34,2	- 13,0	92	37,6	+ 4,5	88	36,1	+ 10,0
20 bis 29 Jahre	143	14,5	- 34,4	218	16,3	- 7,6	236	17,0	+ 6,3
männlich	84	58,7	- 19,2	104	47,7	- 10,3	116	49,2	+ 6,4
weiblich	59	41,3	- 48,2	114	52,3	- 5,0	120	50,8	+ 6,2
30 bis 39 Jahre	193	19,6	- 43,2	340	25,4	- 6,6	364	26,2	+ 8,3
männlich	101	52,3	- 34,4	154	45,3	- 10,5	172	47,3	+ 7,5
weiblich	92	47,7	- 50,5	186	54,7	- 3,1	192	52,7	+ 9,1
40 bis 49 Jahre	224	22,7	- 26,3	304	22,7	- 2,6	312	22,4	+ 13,0
männlich	129	57,6	- 10,4	144	47,4	- 9,4	159	51,0	-
weiblich	95	42,4	- 40,6	160	52,6	+ 4,6	153	49,0	+ 30,8
50 bis 59 Jahre	119	12,1	- 28,7	167	12,5	+ 2,5	163	11,7	+ 11,6
männlich	63	52,9	- 18,2	77	46,1	+ 13,2	68	41,7	+ 15,3
weiblich	56	47,1	- 37,8	90	53,9	- 5,3	95	58,3	+ 9,2
60 bis 69 Jahre	45	4,6	- 2,2	46	3,4	- 13,2	53	3,8	+ 43,2
männlich	24	53,3	+ 4,3	23	50,0	+ 4,5	22	41,5	+ 37,5
weiblich	21	46,7	- 8,7	23	50,0	- 25,8	31	58,5	+ 47,6
70 bis 79 Jahre	20	2,0	+ 42,9	14	1,0	-	14	1,0	+ 27,3
männlich	11	55,0	+ 83,3	6	42,9	-	6	42,9	+ 100,0
weiblich	9	45,0	+ 12,5	8	57,1	-	8	57,1	-
80 bis 89 Jahre	8	0,8	+ 60,0	5	0,4	+ 25,0	4	0,3	- 20,0
männlich	3	37,5	+ 200,0	1	20,0	- 50,0	2	50,0	- 33,3
weiblich	5	62,5	+ 25,0	4	80,0	+ 100,0	2	50,0	-
90 Jahre und älter	1	0,1	-	1	0,1	-	1	0,1	- 50,0
männlich	1	100,0	-	1	100,0	-	1	100,0	-
weiblich	-	-	-	-	-	-	-	-	- 100,0

Tabelle 3.5: Hilfeempfänger nach Alter und Geschlecht

Behindertenhilfe, Aufwand

Leistungen nach Verwendungszweck



Der Gesamtaufwand in der Behindertenhilfe betrug im Jahr 2005 13,9 Mio. Euro. Im 10-Jahres-Vergleich (1995: ca. 4,2 Mio. Euro) ergibt dies eine Steigerung um mehr als 205%.

Die erst seit dem Jahr 2001 existierende Leistungskategorie „Soziale Betreuung“ hat mit 5,8 Mio. Euro einen Anteil von 41,5% an den Gesamtausgaben.

Die „Soziale Eingliederung“ hatte mit 3 Mio. Euro im Jahr 2005 einen Anteil von 21,7%. Der 10-Jahres-Vergleich (1995: 1,2 Mio. Euro bzw. 25,1%) ergibt eine Steigerung von 161%.

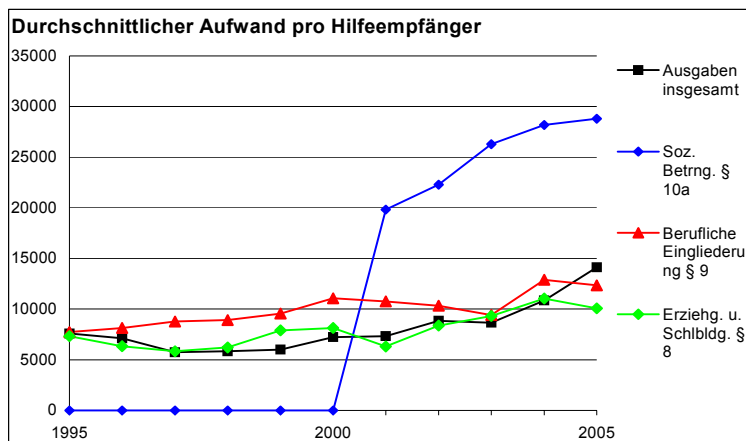
Die Ausgaben für „Geschützte Arbeit“ betragen zuletzt 2 Mio. Euro bzw. 14,6%, der Ver-

gleich mit dem Jahr 1995 (1,7 Mio. Euro bzw. 36,6%) ergibt hier einen Anstieg um 20,5%.

Die Kategorie „Erziehung und Schulbildung“ wies im Jahr 2005 Ausgaben in der Höhe von 1,9 Mio. Euro bzw. einen Anteil von 14% an den Gesamtausgaben auf und hat im 10-Jahres-Vergleich (1995: 0,6 Mio. Euro bzw. 13,2%) eine absolute Steigerung von 219% aufzuweisen.

Angaben in 1.000 Euro	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Ausgaben insgesamt	13.933	100,0	- 4,3	14.556	100,0	+ 20,7	12.060	100,0	+ 8,8
nach Leistungskategorien									
Heilbehandlung § 6	352	2,5	+ 4,2	338	2,3	+ 31,2	257	2,1	- 22,9
davon									
Allgemeine Leistungen	96	27,2	+ 214,1	30	9,0	- 48,9	60	23,1	+ 105,3
Anstalten und Heime	256	72,8	- 16,6	307	91,0	+ 55,3	198	76,9	- 35,1
Hilfsmittel § 7	38	0,3	- 41,8	66	0,5	+ 51,6	43	0,4	- 21,4
Erziehung und Schulbildung § 8	1.946	14,0	- 2,2	1.990	13,7	+ 21,9	1.633	13,5	+ 21,1
davon									
Allgemeine Leistungen	185	9,5	- 12,5	212	10,6	+ 20,0	177	10,8	- 25,6
Anstalten und Heime	1.761	90,5	- 1,0	1.778	89,4	+ 22,1	1.457	89,2	+ 31,1
Berufliche Eingliederung § 9	741	5,3	- 7,4	800	5,5	+ 11,8	716	5,9	- 11,2
davon									
Allgemeine Leistungen	41	5,6	- 23,6	54	6,7	+ 19,0	45	6,3	+ 146,9
Anstalten und Heime	700	94,4	- 6,2	746	93,3	+ 11,3	671	93,7	- 14,9
Soziale Eingliederung § 10	3.027	21,7	- 21,6	3.859	26,5	+ 26,1	3.062	25,4	+ 6,9
davon									
Allgemeine Leistungen	98	3,2	- 12,8	113	2,9	- 49,4	223	7,3	- 19,6
Psychotherapie	69	2,3	- 86,5	512	13,3	- 14,6	599	19,6	+ 20,1
Anstalten und Heime	2.860	94,5	- 11,6	3.235	83,8	+ 44,4	2.240	73,2	+ 7,3
Soziale Betreuung § 10a	5.789	41,5	+ 4,8	5.526	38,0	+ 18,0	4.682	38,8	+ 15,4
davon									
Allgemeine Leistungen	219	3,8	- 70,1	733	13,3	- 68,2	2.303	49,2	+ 12,5
Anstalten und Heime	5.570	96,2	+ 16,2	4.793	86,7	+ 101,5	2.379	50,8	+ 18,5
Geschützte Arbeit § 11	2.040	14,6	+ 3,2	1.977	13,6	+ 18,6	1.667	13,8	+ 2,8
Nach Leistungsart									
Allgemeine Leistungen	3.043	21,8	- 24,0	4.003	27,5	- 24,7	5.315	44,1	+ 4,4
Anstalten und Heime	10.890	78,2	+ 3,2	10.553	72,5	+ 56,4	6.746	55,9	+ 12,5
Ausgaben pro Einwohner in Euro	93		- 5,1	98		+ 19,5	82		+ 7,9
Kostensätze	1.785		- 11,2	2.009		+ 19,5	1.681		- 9,1
Kostensatz pro Einwohner in Euro	12		- 14,3	14		+ 27,3	11		- 15,4

Tabelle 3.6: Aufwand nach Leistungskategorie und Leistungsart



Der durchschnittliche Behindertenhilfesaufwand betrug im Jahr 2005 14.117,- Euro, um 85,8% mehr als im Jahr 1995, damals waren es 7.600,- Euro.

Den höchsten Pro-Kopf-Aufwand wies die erst seit dem Jahr 2001 bestehende „Soziale Betreuung“ mit 28.801,- Euro auf.

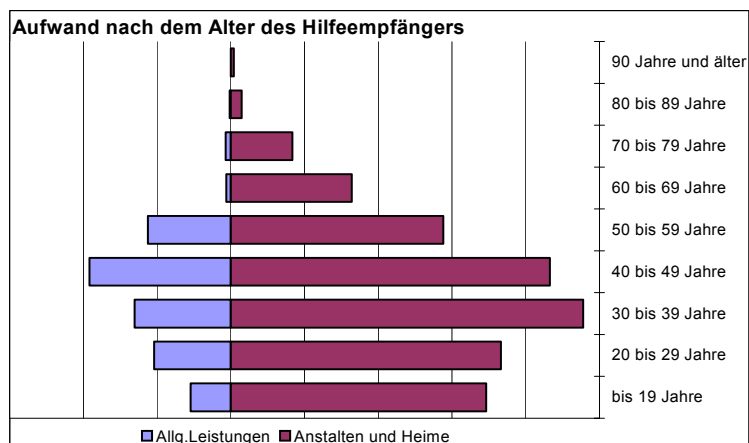
Die Kategorie mit dem vor dem Jahr 2001 höchsten Aufwand pro Hilfeempfänger, „Berufliche Eingliederung“, steht nun mit 12.355,- Euro an dritter Stelle, dies entspricht gegenüber dem Jahr 1995 mit 7.727,- Euro einer Zunahme um 59,9%.

Der Aufwand pro Hilfeempfänger in der Kategorie „Erziehung und Schulbildung“ hat mit zuletzt 10.083,- Euro im 10-Jahres-Vergleich (1995: 7.332,-) ebenfalls eine Steigerung erfahren, und zwar um 37,5%.

Angaben in Euro	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Ausgaben insgesamt	14.117		+ 30,0	10.863		+ 25,3	8.670		- 2,2
nach Leistungskategorie									
Heilbehandlung § 6	3.229		- 5,3	3.411		+ 43,1	2.383		- 34,3
Hilfsmittel § 7	1.914		- 15,6	2.268		+ 51,7	1.495		- 40,4
Erziehung und Schulbildung § 8	10.083		- 8,8	11.058		+ 18,5	9.332		+ 11,4
Berufliche Eingliederung § 9	12.355		- 4,3	12.906		+ 37,0	9.419		- 8,9
Soziale Eingliederung § 10	15.210		+ 145,5	6.195		+ 28,7	4.814		- 14,4
Soziale Betreuung § 10a	28.801		+ 2,2	28.193		+ 7,2	26.303		+ 18,0
Geschützte Arbeit § 11	7.391		- 1,3	7.488		+ 40,6	5.326		+ 2,8
nach Leistungsart									
Allgemeine Leistungen	3.793		+ 15,4	3.286		- 22,4	4.232		- 4,3
Anstalten und Heime	23.171		+ 0,8	22.991		+ 33,9	17.165		+ 3,9
Kostensätze	5.891		+ 119,6	2.682		+ 10,6	2.425		- 19,1

Tabelle 3.7: Durchschnittlicher Aufwand pro Hilfeempfänger

Leistungen nach Alter und Staatsbürgerschaft der Hilfeempfänger



In den nachfolgenden zwei Tabellen werden nur jene Aufwandssummen ausgewiesen, für die das Geburtsdatum bzw. die Staatsbürgerschaft des Hilfeempfängers zuordenbar war.

Bei der Aufteilung nach Altersgruppen im Bereich der „Allgemeinen Leistungen“ hat jene der Hilfeempfänger vom 40. bis zum 49. Lebensjahr mit ca. 3,1 Mio. Euro den größten Anteil am zuordenbaren Gesamtaufwand, nämlich 22,4%. Im 10-Jahres-Vergleich (1995: ca. 0,4 Mio. Euro bzw. 9,7%) ist eine Zunahme des Gesamtaufwandes von 597% zu verzeichnen.

Der Altersgruppe der 30 bis 39-Jährigen wurden Leistungen in Höhe von 3 Mio. Euro

bzw. 21,8% erbracht. Gegenüber dem Jahr 1995 mit damals 1,3 Mio. Euro bzw. 28,3% hat sich der Gesamtaufwand um 133% deutlich erhöht.

Die Hilfeempfänger mit österreichischer Staatsbürgerschaft haben mit 13,1 Mio. Euro bzw. 94% den größten Anteil am zuordenbaren Gesamtaufwand. Dies bedeutet im 10-Jahres-Vergleich (1995: 4,5 Mio. Euro bzw. 97,2%) eine Aufwandssteigerung von 193%.

Der Anteil der Unionsbürger (bei aktuellem Stand der Mitgliedsstaaten) lag im Jahr 2005 mit unter 0,2 Mio. Euro bei 1,1%. Im Jahr 1995 wurden insgesamt 25.301,- Euro aufgewendet.

Alle anderen Nationalitäten inkl. der Staatenlosen erreichten mit einem Aufwand von 0,7 Mio. Euro einen Anteil am zuordenbaren Gesamtaufwand von 4,9%, im Jahr 1995 waren dies 0,1 Mio. Euro bzw. 2,3% Anteil am Gesamtaufwand.

Angaben in 1.000 Euro	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Aufwand zuordenbar	13.933	100,0	- 4,3	14.556	100,0	+ 20,7	12.060	100,0	+ 8,8
davon									
bis 19 Jahre	2.005	14,4	- 13,1	2.307	15,8	+ 15,9	1.991	16,5	+ 17,5
20 bis 29 Jahre	2.353	16,9	- 12,2	2.680	18,4	+ 40,4	1.908	15,8	- 5,2
30 bis 39 Jahre	3.043	21,8	- 9,4	3.357	23,1	+ 8,9	3.084	25,6	+ 2,8
40 bis 49 Jahre	3.124	22,4	+ 8,6	2.876	19,8	+ 20,7	2.382	19,8	+ 13,6
50 bis 59 Jahre	2.003	14,4	+ 2,0	1.964	13,5	+ 21,3	1.619	13,4	+ 7,4
60 bis 69 Jahre	851	6,1	- 0,8	858	5,9	+ 26,6	678	5,6	+ 58,9
70 bis 79 Jahre	454	3,3	+ 11,7	406	2,8	+ 31,9	308	2,6	+ 19,9
80 bis 89 Jahre	82	0,6	+ 8,9	75	0,5	+ 20,0	62	0,5	+ 6,4
90 Jahre und älter	20	0,1	- 41,1	34	0,2	+ 16,5	29	0,2	- 5,0
Allgemeine Leistungen	3.043	21,8	- 24,0	4.003	27,5	- 24,7	5.315	44,1	+ 4,4
davon									
bis 19 Jahre	273	9,0	- 27,1	375	9,4	+ 17,3	320	6,0	- 4,2
20 bis 29 Jahre	520	17,1	- 25,5	698	17,4	+ 9,9	636	12,0	- 17,8
30 bis 39 Jahre	652	21,4	- 28,2	908	22,7	- 35,6	1.410	26,5	- 0,3
40 bis 49 Jahre	959	31,5	- 11,6	1.085	27,1	- 24,7	1.441	27,1	+ 8,2
50 bis 59 Jahre	562	18,5	- 26,5	765	19,1	- 26,5	1.041	19,6	+ 10,6
60 bis 69 Jahre	31	1,0	- 75,6	127	3,2	- 63,8	350	6,6	+ 78,4
70 bis 79 Jahre	36	1,2	- 8,1	39	1,0	- 65,6	114	2,1	+ 21,1
80 bis 89 Jahre	9	0,3	+ 50,2	6	0,1	+ 88,5	3	0,1	- 32,4
90 Jahre und älter	0	0,0	*	-	-	-	-	-	-
Anstalten und Heime	10.890	78,2	+ 3,2	10.553	72,5	+ 56,4	6.746	55,9	+ 12,5
davon									
bis 19 Jahre	1.731	15,9	- 10,4	1.932	18,3	+ 15,6	1.671	24,8	+ 22,8
20 bis 29 Jahre	1.833	16,8	- 7,5	1.981	18,8	+ 55,7	1.273	18,9	+ 2,7
30 bis 39 Jahre	2.391	22,0	- 2,4	2.448	23,2	+ 46,3	1.673	24,8	+ 5,5
40 bis 49 Jahre	2.165	19,9	+ 20,9	1.791	17,0	+ 90,4	941	13,9	+ 23,0
50 bis 59 Jahre	1.441	13,2	+ 20,2	1.199	11,4	+ 107,4	578	8,6	+ 2,0
60 bis 69 Jahre	820	7,5	+ 12,2	731	6,9	+ 123,2	327	4,9	+ 42,3
70 bis 79 Jahre	418	3,8	+ 13,8	367	3,5	+ 89,0	194	2,9	+ 19,1
80 bis 89 Jahre	73	0,7	+ 5,3	69	0,7	+ 16,3	59	0,9	+ 9,8
90 Jahre und älter	20	0,2	- 41,3	34	0,3	+ 16,5	29	0,4	- 5,0

Tabelle 3.8: Aufwand nach Leistungsart und Alter der Hilfeempfänger

Angaben in 1.000 Euro	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Aufwand zuordenbar	13.933	100,0	- 4,2	14.542	100,0	+ 20,6	12.060	100,0	+ 8,8
davon									
Österreicher	13.100	94,0	- 3,8	13.622	93,7	+ 19,1	11.439	94,8	+ 8,8
Sonstige EU-Bürger	153	1,1	- 8,5	167	1,2	+ 48,5	113	0,9	- 20,3
Sonstige	680	4,9	- 9,7	753	5,2	+ 48,1	508	4,2	+ 19,3
Allgemeine Leistungen	3.043	21,8	- 24,0	4.003	27,5	- 24,7	5.315	44,1	+ 4,4
davon									
Österreicher	2.735	89,9	- 24,5	3.623	90,5	- 27,8	5.018	94,4	+ 3,5
Sonstige EU-Bürger	54	1,8	- 42,5	94	2,3	+ 3,0	91	1,7	+ 19,0
Sonstige	254	8,3	- 11,3	286	7,1	+ 39,3	206	3,9	+ 24,9
Anstalten und Heime	10.890	78,2	+ 3,3	10.539	72,5	+ 56,2	6.746	55,9	+ 12,5
davon									
Österreicher	10.364	95,2	+ 3,7	9.998	94,9	+ 55,7	6.421	95,2	+ 13,3
Sonstige EU-Bürger	99	0,9	+ 34,6	74	0,7	+ 237,1	22	0,3	- 66,3
Sonstige	426	3,9	- 8,6	467	4,4	+ 54,1	303	4,5	+ 15,7

Tabelle 3.9: Aufwand nach Leistungsart und Staatsbürgerschaft der Hilfeempfänger

Ausgewählte Behinderteneinrichtungen

Heime für Blinde, Taubstumme und Körperbehinderte sowie Wohneinrichtungen

Die in nebenstehender Tabelle angeführten Einrichtungen werden jährlich für die Statistik Austria nach deren Vorgaben für die Übersicht über soziale Einrichtungen im „Statistischen Jahrbuch Österreichischer Städte“ erhoben.

Die insgesamt 152 Betreuungsplätze werden von insgesamt 141 Personen genutzt. Im Jahr 1995 waren es insgesamt 89 Plätze für 80 Personen. Diese wurden damals von 59 Personen, darunter 12 als Fachpersonal, betreut. Zuletzt waren dies 102 Beschäftigte, davon 48 Fachpersonal.

Sonstige Betreuungseinrichtungen

Die hier berücksichtigten Einrichtungen (Kindergärten, Schülerheime und die Altenheime) werden ebenfalls jährlich für die Statistik Austria erhoben, dies jedoch in anderen Fachbereichen. Sie sind in dieser Broschüre in den Summen der entsprechenden Fachkapitel enthalten, werden dort aber nicht als Behinderteneinrichtungen ausgewiesen.

Insgesamt gesehen stehen 1,6% der Kindergartenplätze, 7,1% der Plätze in Schülerheimen und 1,6% der Altersheimplätze in den Einrichtungen zur Verfügung.

Werkstätten der Lebenshilfe

Die Werkstätten der Lebenshilfe werden hier aufgeführt, da diese keine Produktionsstätten sondern Betreuungseinrichtungen im Sinne von Beschäftigungstherapie sind. Dies zeigt sich auch daran, dass die betreuten Personen in keinem Arbeitsverhältnis stehen.

	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Heime und sonstige Wohneinrichtungen gesamt	12	100,0	-	12	100,0	+ 20,0	10	100,0	- 9,1
Plätze	152	100,0	- 0,7	153	100,0	+ 20,5	127	100,0	- 19,1
Personal insgesamt	102	100,0	- 3,8	106	100,0	+ 10,4	96	100,0	- 29,4
davon Fachpersonal	48	47,1	- 20,0	60	56,6	- 10,4	67	69,8	- 2,9
Betreute Personen	141	100,0	- 1,4	143	100,0	+ 16,3	123	100,0	- 10,9
darunter HWS in Salzburg	94	66,7	- 2,1	96	67,1	+ 7,9	89	72,4	- 1,1
Heime für Blinde, Taubstumme und Körperbehinderte	3	25,0	-	3	25,0	+ 50,0	2	20,0	-
Plätze	47	30,9	-	47	30,7	+ 46,9	32	25,2	- 39,6
Personal insgesamt	12	11,8	-	12	11,3	- 29,4	17	17,7	- 63,8
davon Fachpersonal	8	66,7	-	8	66,7	- 27,3	11	64,7	- 8,3
Betreute Personen	37	26,2	- 7,5	40	28,0	+ 33,3	30	24,4	- 14,3
darunter HWS in Salzburg	18	48,6	- 10,0	20	50,0	- 16,7	24	80,0	+ 60,0
Sonstige Wohneinrichtungen	9	75,0	-	9	75,0	+ 12,5	8	80,0	- 11,1
Plätze	105	69,1	- 0,9	106	69,3	+ 11,6	95	74,8	- 8,7
Personal insgesamt	90	88,2	- 4,3	94	88,7	+ 19,0	79	82,3	- 11,2
davon Fachpersonal	40	44,4	- 23,1	52	55,3	- 7,1	56	70,9	- 1,8
Betreute Personen	104	73,8	+ 1,0	103	72,0	+ 10,8	93	75,6	- 9,7
darunter HWS in Salzburg	76	73,1	-	76	73,8	+ 16,9	65	69,9	- 13,3
Kindergärten, Nachmittagsbetreuung	6		-	6		-	6		-
Plätze	220		-	220		+ 1,9	216		+ 2,9
Personal insgesamt	39	100,0	+ 8,3	36	100,0	+ 5,9	34	100,0	+ 3,0
davon Fachpersonal	38	97,4	+ 8,6	35	97,2	+ 2,9	34	100,0	+ 6,3
Betreute Personen	219		- 0,5	220		+ 2,8	214		+ 2,9
Schülerheime	1		-	1		-	1		-
Plätze	14		- 17,6	17		-	17		-
Personal insgesamt	12	100,0	- 7,7	13	100,0	- 13,3	15	100,0	+ 36,4
davon Fachpersonal	6	50,0	- 14,3	7	53,8	-	7	46,7	+ 75,0
Betreute Personen	14	100,0	-	14	100,0	- 12,5	16	100,0	+ 33,3
darunter HWS in Salzburg	9	64,3	+ 28,6	7	50,0	- 30,0	10	62,5	+ 150,0
Altenheime	2		-	2		-	2		-
Plätze	25		- 3,8	26		-	26		-
Personal insgesamt	30	100,0	- 11,8	34	100,0	+ 6,3	32	100,0	+ 45,5
davon Fachpersonal	14	46,7	- 17,6	17	50,0	-	17	53,1	+ 30,8
Betreute Personen	25	100,0	- 3,8	26	100,0	-	26	100,0	-
darunter HWS in Salzburg	25	100,0	+ 4,2	24	92,3	+ 4,3	23	88,5	-
Werkstätten	6		-	6		-	6		- 14,3
Plätze	175		- 2,8	180		+ 20,0	150		- 18,5
Personal insgesamt	50	100,0	-	50	100,0	+ 19,0	42	100,0	- 19,2
davon Fachpersonal	19	38,0	+ 5,6	18	36,0	- 10,0	20	47,6	- 31,0
Betreute Personen	175		-	175		+ 20,7	145		- 16,7

Tabelle 3.10: Ausgewählte Einrichtungen für Behinderte

Jugendwohlfahrt

Dieses Kapitel behandelt die Hilfe zur Erziehung (umfasst alle Maßnahmen, die notwendig sind, um einem Minderjährigen die nach seiner Persönlichkeit erforderliche Erziehung, sowie die seinen Fähigkeiten entsprechende Berufsausbildung zu sichern), die Rechtsvertretung durch den Jugendwohlfahrtsträger sowie verschiedene Kinder- und Jugendeinrichtungen.

Wegen unterjähriger Übernahme der Datenverarbeitung durch das Land Salzburg in das „Soziale Informationssystem (SIS)“ sind für das Berichtsjahr 2004 keine Angaben möglich. Ab 2005 werden die von der MA 3/02 – Stadtjugendamt mitgeteilten Daten wiedergegeben. Es handelt sich dabei um Fall- und nicht mehr um Personenzahlen, sodass eine Vergleichbarkeit mit früheren Jahren nicht mehr gewährleistet ist.

	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Pflegegeld (Fälle)	83	100,0							
davon nach Geschlecht									
männlich	52	62,7							
weiblich	31	37,3							
davon nach Altersgruppen									
bis 5 Jahre	19	22,9							
6 bis 13 Jahre	32	38,6							
14 bis 18 Jahre	31	37,3							
über 18 Jahre	1	1,2							
davon nach Staatsbürgerschaft									
Österreicher	76	91,6							
Fremde	7	8,4							
davon									
EU-Bürger	4	4,8							
übriges Europa	-	-							
Sonstige	3	3,6							
Unterbringung (Fälle)	243	100,0							
davon nach Geschlecht									
männlich	122	50,2							
weiblich	121	49,8							
davon nach Altersgruppen									
bis 5 Jahre	20	8,2							
6 bis 13 Jahre	107	44,0							
14 bis 18 Jahre	109	44,9							
über 18 Jahre	7	2,9							
davon nach Staatsbürgerschaft									
Österreicher	201	82,7							
Fremde	42	17,3							
davon									
EU-Bürger	16	6,6							
übriges Europa	9	3,7							
Sonstige	17	7,0							
Ambulante Betreuung (Fälle)	413	100,0							
davon nach Geschlecht									
männlich	215	52,1							
weiblich	198	47,9							
davon nach Altersgruppen									
bis 5 Jahre	66	16,0							
6 bis 13 Jahre	230	55,7							
14 bis 18 Jahre	111	26,9							
über 18 Jahre	6	1,5							
davon nach Staatsbürgerschaft									
Österreicher	357	86,4							
Fremde	56	13,6							
davon									
EU-Bürger	14	3,4							
übriges Europa	27	6,5							
Sonstige	15	3,6							

Tabelle 4.1: Jugendwohlfahrtsfälle nach Leistungskategorie und Personendaten

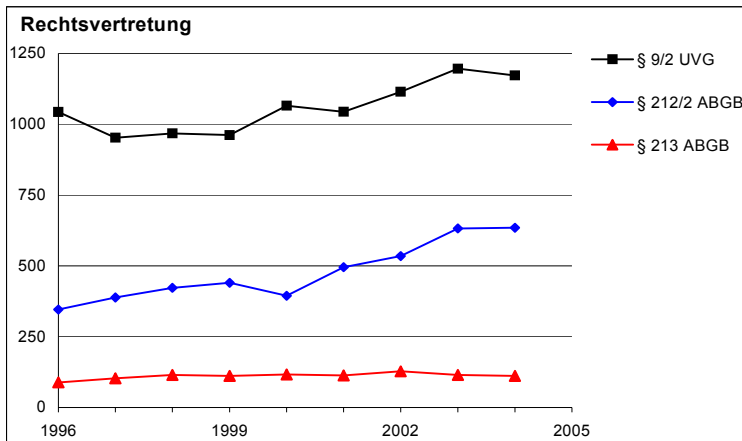
Angaben in 1.000 Euro	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Pflegegeld	406	100,0							
davon nach Geschlecht									
männlich	245	60,3							
weiblich	161	39,7							
davon nach Altersgruppen									
bis 5 Jahre	92	22,7							
6 bis 13 Jahre	150	36,9							
14 bis 18 Jahre	158	38,9							
über 18 Jahre	5	1,2							
davon nach Staatsbürgerschaft									
Österreicher	365	89,9							
Fremde	42	10,3							
davon									
EU-Bürger	18	4,4							
übriges Europa	-	-							
Sonstige	24	5,9							
Unterbringung	6.357	100,0							
davon nach Geschlecht									
männlich	3.368	53,0							
weiblich	2.989	47,0							
davon nach Altersgruppen									
bis 5 Jahre	211	3,3							
6 bis 13 Jahre	2.998	47,2							
14 bis 18 Jahre	3.085	48,5							
über 18 Jahre	63	1,0							
davon nach Staatsbürgerschaft									
Österreicher	5.626	88,5							
Fremde	731	11,5							
davon									
EU-Bürger	261	4,1							
übriges Europa	214	3,4							
Sonstige	256	4,0							
Ambulante Betreuung	1.659	100,0							
davon nach Geschlecht									
männlich	878	52,9							
weiblich	781	47,1							
davon nach Altersgruppen									
bis 5 Jahre	368	22,2							
6 bis 13 Jahre	982	59,2							
14 bis 18 Jahre	286	17,2							
über 18 Jahre	23	1,4							
davon nach Staatsbürgerschaft									
Österreicher	1.514	91,3							
Fremde	145	8,7							
davon									
EU-Bürger	36	2,2							
übriges Europa	71	4,3							
Sonstige	38	2,3							

Tabelle 4.2: Jugendwohlfahrtsfälle nach Kostenzusicherung und Personendaten

Angaben in Euro	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Pflegegeld	4.892								
davon nach Geschlecht									
männlich	4.712								
weiblich	5.194								
davon nach Altersgruppen									
bis 5 Jahre	4.842								
6 bis 13 Jahre	4.688								
14 bis 18 Jahre	5.097								
über 18 Jahre	5.314								
davon nach Staatsbürgerschaft									
Österreicher	4.803								
Fremde	6.000								
davon									
EU-Bürger	4.500								
übriges Europa	-								
Sonstige	8.000								
Unterbringung	26.160								
davon nach Geschlecht									
männlich	27.607								
weiblich	24.702								
davon nach Altersgruppen									
bis 5 Jahre	10.550								
6 bis 13 Jahre	28.019								
14 bis 18 Jahre	28.303								
über 18 Jahre	9.000								
davon nach Staatsbürgerschaft									
Österreicher	27.990								
Fremde	17.405								
davon									
EU-Bürger	16.313								
übriges Europa	23.778								
Sonstige	15.167								
Ambulante Betreuung	4.015								
davon nach Geschlecht									
männlich	4.084								
weiblich	3.944								
davon nach Altersgruppen									
bis 5 Jahre	5.576								
6 bis 13 Jahre	4.270								
14 bis 18 Jahre	2.577								
über 18 Jahre	3.833								
davon nach Staatsbürgerschaft									
Österreicher	4.241								
Fremde	2.589								
davon									
EU-Bürger	2.571								
übriges Europa	2.630								
Sonstige	2.533								

Tabelle 4.3: Jugendwohlfahrtsfälle nach durchschnittlicher Kostenzusicherung und Personendaten

Rechtsvertretung



Im Jahr 2005 wurden die Leistungen der Rechtsvertretung im Stadtjugendamt Salzburg von 2.401 Minderjährigen in Anspruch genommen. Dies ist die höchste Anzahl seit dem Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1995 (1.433) und bedeutet im 10-Jahres-Vergleich eine Zunahme um insgesamt 67,6%. Funktionell gesehen wurde die Rechtsvertretung im Jahr 2005 in 1.375 Fällen bzw. 57,3% als Rechtsvertreter gemäß § 9 Abs. 2 UVG tätig, gefolgt von der Funktion als Unterhaltsvertreter gemäß § 212 Abs. 2 ABGB mit 823 Fällen bzw. 34,3% der vertretenen Minderjährigen. Beide Funktionen dienen hauptsächlich der Geltendmachung und Einbringung von Unterhaltsansprüchen.

Dem entsprechend waren auch die Aufgaben der Exekutionen mit 295 Fällen bzw. 12,3% und Unterhaltsvergleiche in 226 Fällen bzw. 9,4% die am häufigsten durchgeführten. Die eingebrachten Unterhaltsrückstände in der Höhe von ca. 2 Mio. Euro im Jahr 2005 ergaben eine Steigerung gegenüber dem Jahr 1995 im Ausmaß von 51,1%.

	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
vertretene Minderjährige	2.401	100,0	+ 21,3	1.980	100,0	- 2,0	2.020	100,0	+ 7,8
Ausgewählte Funktionen									
Obsorge kraft Gesetz § 211 ABGB	20	0,8	+ 42,9	14	0,7	- 6,7	15	0,7	
Bestellte Obsorge § 213 ABGB	115	4,8	+ 3,6	111	5,6	- 3,5	115	5,7	- 9,4
Bestellter Vertreter in Unterhaltsangelegenheiten § 213 ABGB	17	0,7	*	-	-	- 100,0	12	0,6	- 40,0
Vertretung in Unterhaltsangelegenheiten § 212/2 ABGB	823	34,3	+ 29,8	634	32,0	+ 0,3	632	31,3	+ 18,4
Vertretung in anderen Angelegenheiten § 212/3 ABGB	6	0,2	+ 100,0	3	0,2	+ 50,0	2	0,1	- 66,7
Vertretung in Unterhaltsvorschlussangelegenheiten § 9/2 UVG	1.375	57,3	+ 17,3	1.172	59,2	- 2,0	1.196	59,2	+ 7,4
Ausgewählte Aufgaben									
beurkundete Vaterschaften	110	4,6	+ 74,6	63	3,2	- 22,2	81	4,0	- 44,9
Vaterschaftsklagen; Anträge auf Vaterschaftsfeststellung	15	0,6	- 58,3	36	1,8	+ 16,1	31	1,5	+ 10,7
Unterhaltsvergleiche	226	9,4	+ 32,9	170	8,6	- 11,0	191	9,5	- 18,0
Exekutionen	295	12,3	- 21,3	375	18,9	+ 12,3	334	16,5	- 11,9
Strafanzeigen	26	1,1	- 10,3	29	1,5	- 54,7	64	3,2	- 4,5
Amtshilfen	45	1,9	+ 40,6	32	1,6	- 22,0	41	2,0	+ 7,9
eingebrachter Unterhalt in 1.000 Euro	1.956		- 13,6	2.265		+ 30,6	1.734		- 6,1

Tabelle 4.4: Rechtsvertretung, ausgewählte Funktionen und Aufgaben

Obsorge kraft Gesetz gemäß § 211 ABGB

Der Jugendwohlfahrtsträger ist bei im Inland geborenen Kindern, dessen Vertretung bzw. Vermögensverwaltung keinem Elternteil zukommt, und im Inland gefundenen Kindern, deren Eltern unbekannt sind, bis zu einer anderen Entscheidung des Gerichtes mit der Obsorge dieser Kinder betraut.

Bestellte Obsorge/Vertretung in Unterhaltsangelegenheiten gemäß § 213 ABGB

Muss einem Minderjährigen ein Vertreter in Unterhaltsangelegenheiten oder Obsorgeträger bestellt werden, hat das Gericht den Jugendwohlfahrtsträger zu bestellen, sofern keine hierfür geeignete Person gefunden werden kann.

Vertretung in Unterhalts- und anderen Angelegenheiten gemäß § 212 Abs. 2 und 3 ABGB

Mit Zustimmung des gesetzlichen Vertreters eines Minderjährigen ist der Jugendwohlfahrtsträger dessen Vertreter in Unterhaltsangelegenheiten, insbesondere zur Fest- und Durchsetzung von Unterhaltsansprüchen, ggf. zur Feststellung der Vaterschaft.

Vertretung in Unterhaltsvorschlussangelegenheiten gemäß § 9 Abs. 2 UVG

In Sachen Unterhaltsvorschluss betreibt der Jugendwohlfahrtsträger die Einbringlichmachung von ausständigen Unterhaltsbeiträgen als Ersatz für die geleisteten Vorschüsse des Bundes.

Sonstige Jugendeinrichtungen

Schüler- und Lehrlingsheime

Die Anzahl der genannten Einrichtungen ist seit dem Jahr 1995 von 17 auf 10 im Jahr 2005 gesunken, zugleich wurde das Platzangebot von 986 auf 677 Plätze, das ist um 31,3%, verringert. Im gleichen Zeitraum sank die Auslastung von 88,2% bei 870 Heimbewohnern auf zuletzt 82,4% bei 558 Jugendlichen. Das Personal wurde seit 1995 von 111 auf 96 Personen bzw. um 13,5% verringert, wobei die Kopfquote jedoch von 12,6 Beschäftigten auf 17,2 pro 100 Jugendliche anstieg.

Studentenheime

Die Anzahl der Studentenheime fiel vom Jahr 1995 von 21 auf 20 im Jahr 2005, das Platzangebot stieg jedoch um 15,8%, von 1.792 auf 2.075. Hier fiel die Auslastung von 95,6% bei 1.714 Bewohnern im Jahr 1995 auf 94,4% bei zuletzt 1.959 Heimbewohnern. Der Personalstand wurde seit 1995 von 31 auf 71 Personen erhöht, die Kopfquote stieg dabei von 1,7 auf 3,6 Beschäftigte pro 100 Jugendliche an.

Jugendwohlfahrtseinrichtungen

Seit dem Jahr 1995 ist die Anzahl von 11 Einrichtungen auf 12 im Jahr 2005 gestiegen. Die Kapazität sank gleichzeitig von 108 auf 95 Heimplätze, was einer Verminderung von 12% gleichkommt, wobei die Auslastung vom Jahr 1995 mit 94,4% bei 102 Jugendlichen auf zuletzt 90,5% bei 86 Jugendlichen abfiel. Der Personalstand dieser Einrichtungen erhöhte sich von 67 auf 80 Beschäftigte, die Kopfquote stieg damit von 65,7 auf 93 Beschäftigte pro 100 Jugendliche.

	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Schülerheime	6		-	6		- 14,3	7		-
Plätze	435		+ 0,2	434		- 5,4	459		+ 2,5
Personal insgesamt	61		+ 7,0	57		- 8,1	62		+ 6,9
davon Fachpersonal	31		-	31		- 6,1	33		+ 6,5
Heimbewohner	354		- 4,3	370		+ 0,5	368		- 4,7
darunter HWS in Salzburg	19		- 13,6	22		-	22		+ 69,2
Lehrlingsheime	4		-	4		-	4		-
Plätze	242		-	242		+ 0,8	240		-
Personal insgesamt	35		- 2,8	36		+ 20,0	30		+ 3,4
davon Fachpersonal	10		-	10		-	10		-
Heimbewohner	204		- 2,9	210		- 0,9	212		- 6,2
darunter HWS in Salzburg	-		-	-		-	-		-
Studentenheime	20		-	20		- 9,1	22		-
Plätze	2.075		+ 0,2	2.070		- 0,7	2.084		- 0,1
Personal insgesamt	71		+ 1,4	70		- 4,1	73		- 6,4
davon Fachpersonal	12		- 20,0	15		-	15		+ 50,0
Heimbewohner	1.959		- 0,1	1.960		- 0,9	1.978		- 0,2
darunter HWS in Salzburg	106		+ 29,3	82		- 2,4	84		+ 18,3
JWO-Einrichtungen	12		-	12		-	12		- 7,7
Plätze	95		- 1,0	96		+ 1,1	95		- 5,9
Personal insgesamt	80		- 1,2	81		+ 8,0	75		- 14,8
davon Fachpersonal	72		-	72		+ 7,5	67		- 13,0
Heimbewohner	86		- 7,5	93		+ 8,1	86		- 6,5
darunter HWS in Salzburg	56		+ 5,7	53		+ 17,8	45		- 28,6

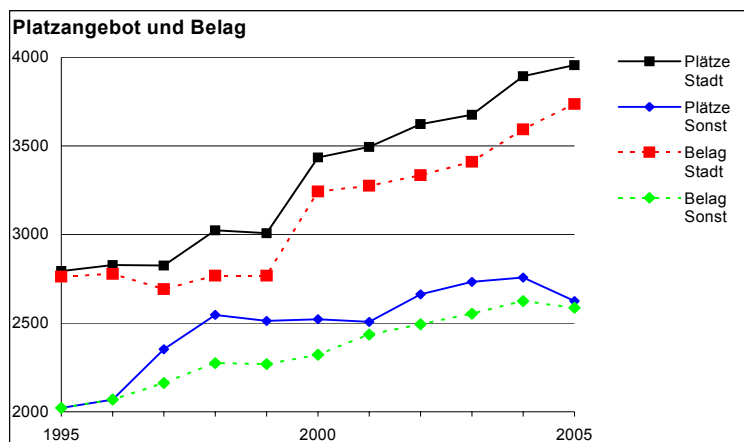
Tabelle 4.5: Einrichtungen für Kinder und Jugendliche

Kindertageseinrichtungen

Dieses Kapitel behandelt Kleinkinderkrippen (Krabbelstuben), Kindergärten, Horte und Nachmittagsbetreuung an Pflichtschulen sowie Altersgemischte Kindergruppen. Die vorliegenden Daten beziehen sich auf den Oktober der ausgewiesenen Jahre.

Zur Verdeutlichung der Leistungen der Stadt Salzburg auf dem Gebiet der Kinderbetreuung bzw. der vor- und außerschulischen Erziehung werden die Werte für städtische und Einrichtungen anderer Träger teilweise getrennt ausgewiesen.

Kindertageseinrichtungen, Übersicht



Zum Stichtag 15. 10. 2005 waren in der Stadt Salzburg insgesamt 145 Kindertageseinrichtungen in Betrieb. Diese boten insgesamt 6.493 Plätze an und wurden von 6.238 Kindern besucht.

Der 10-Jahres-Vergleich (1995: 96 Einrichtungen mit 4.816 Plätzen und einem Belag von 4.785) ergibt einen Zuwachs von 51% bei den Einrichtungen, 34,8% beim Platzangebot und 30,4% bei den eingeschriebenen Kindern.

Der Anteil der Kinder mit berufstätigen Müttern fiel von 70,9% im Jahr 1995 auf zuletzt 63,3% (ohne Nachmittagsbetreuung). Dem wurde durch Anpassungen der Öff-

nungszeiten (1995: 84,9% der Plätze mehr als 40 Stunden pro Woche verfügbar) und der Verfügbarkeit von Mittagessen (1995: 89,4% der Plätze) Rechnung getragen. Zuletzt waren 77,5% der Plätze über 40 Wochenstunden verfügbar, Mittagessen wurde allerdings für 96,7% bereitgestellt.

Der Personalstand betrug zum 15. 10. 2005 insgesamt 938 Beschäftigte, davon Fachpersonal (Kindergärtnerinnen etc.) 622. Im Vergleich mit dem Jahr 1995, wo das Fachpersonal mit 388 von 682 Beschäftigten einen Anteil von 56,9% hatte, ist eine Erhöhung des entsprechenden Anteils auf 66,3% festzustellen. Hatte im Jahr 1995 eine Fachkraft noch 12,3 Kinder zu betreuen, so waren es zuletzt nur mehr 10, bei gleichzeitiger Senkung der durchschnittlichen Gruppengröße von 18 auf 16,9 Kinder.

Die Stadt betrieb zum letzten Stichtag 66 Einrichtungen mit 3.926 Plätzen. Diese wiesen mit 3.706 eingeschriebenen Kindern eine Auslastung von 94,4% aus. Der 10-Jahres-Vergleich (1995: 42 Einrichtungen mit 2.794 Plätzen und einem Belag von 2.763) ergibt einen Zuwachs von 40,5% beim Platzangebot und 34,1% bei den eingeschriebenen Kindern.

Der Anteil der Kinder (nicht in Nachmittagsbetreuung) mit berufstätigen Müttern betrug zuletzt 56,7% der eingeschriebenen Kinder. Im Jahr 1995 waren diese 74,6%. Mehr als 40 Stunden pro Woche waren damals 97,1% der Plätze verfügbar, Mittagessen wurde für 98,2% der Plätze zur Verfügung gestellt.

Zum 15. 10. 2005 waren in den städtischen Einrichtungen 497 Personen, davon 322 als Fachpersonal beschäftigt. Im 10-Jahres-Vergleich ist der Anteil des Fachpersonals von 59,9% auf 64,8% gestiegen. Zum letzten Stichtag wurden insgesamt 11,5 Kinder von einer Fachkraft betreut, im Jahr 1995 waren es noch 12,1 Kinder pro Fachkraft.

Für die 21.550 mit Hauptwohnsitz im Stadtgebiet lebenden Kinder mit einem Alter bis zum vollendeten 15. Lebensjahr standen wie oben erwähnt 6.493 Plätze zur Verfügung, das heißt, dass 30,1% der Kinder mit einem Einrichtungsplatz versorgt werden hätten können. Die Anzahl der 6.238 eingeschriebenen Kinder entspricht 28,9% der oben genannten Hauptwohnsitze.

Die meisten der Salzburger Kinder, nämlich 2.973 bzw. 13,8%, wohnten im Stadtteil Maxglan, der mit 1.131 bzw. 17,4% auch über die meisten Einrichtungsplätze verfügte. Der Versorgungsgrad betrug hier 38,0%, der Nutzungsgrad 35,8%. Im Stadtteil Parsch-Aigen, in dem 2.765 bzw. 12,8% der Kinder wohnten, erreichte der Versorgungsgrad bei 769 Plätzen 27,8%, 754 eingeschriebene Kinder bedeuteten einen Nutzungsgrad von 27,2%. Nach der Kinderanzahl gereiht lag an dritter Stelle mit 2.404 Kindern bzw. 11,2% die Elisabeth-Vorstadt mit Itzling. Hier hätten mit 548 Plätzen 22,7% der dort wohnenden Kinder versorgt werden können, genutzt wurde das Platzangebot von 525 bzw. 21,8% der Kinder.

Die stärksten Abweichungen vom Durchschnitt wies im Jahr 2005 wieder die Altstadt auf. Die Linke Altstadt hatte mit 386 Kindern bzw. 1,8% Anteil an den Hauptwohnsitzen 295 bzw. 4,5% der Einrichtungsplätze zur Verfügung, dies bedeutet einen Versorgungsgrad von 76,4%. Mit 287 eingeschriebenen Kindern wurde ein Anteil an den Hauptwohnsitzen von 74,3% erreicht. Die Rechte Altstadt, in der 240 bzw. 1,1% der Kinder wohnten, wurde mit 354 bzw. 5,5% aller Einrichtungsplätze versorgt, genutzt wurden diese von 364 bzw. 151,6% der Hauptwohnsitze.

	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Gesamt	145	100,0	- 3,3	150	100,0	+ 5,6	142	100,0	+ 2,2
Personal insgesamt	938	100,0	+ 2,7	913	100,0	+ 1,8	897	100,0	+ 2,3
davon Fachpersonal	622	66,3	+ 1,0	616	67,5	+ 3,2	597	66,6	+ 0,3
Anzahl der Gruppen	367	100,0	- 2,7	377	100,0	+ 1,9	370	100,0	- 0,3
Anzahl der Plätze	6.493	100,0	- 1,1	6.564	100,0	+ 2,4	6.409	100,0	+ 2,0
davon verfügbar									
ganzjährig	5.633	86,8	- 2,2	5.759	87,7	+ 0,1	5.756	89,8	+ 1,1
mehr als 40 Wochenstunden	5.032	77,5	- 1,1	5.088	77,5	- 1,8	5.180	80,8	- 0,6
Mittagsverpflegung	6.279	96,7	- 0,7	6.323	96,3	+ 2,5	6.169	96,3	+ 2,1
eingeschriebene Kinder	6.238	100,0	+ 1,7	6.134	100,0	+ 2,9	5.963	100,0	+ 2,3
davon mit berufstätiger Mutter	3.948	63,3	+ 7,0	3.689	60,1	- 6,1	3.930	65,9	+ 0,5
Gruppengröße (Durchschnitt)	16,9		+ 4,3	16,2		+ 0,6	16,1		+ 0,6
Kinder pro Fachkraft	10,0		+ 1,0	9,9		-	9,9		- 1,0
Stadtgemeinde	66	45,5	- 1,5	67	44,7	+ 9,8	61	43,0	+ 3,4
Personal insgesamt	497	53,0	+ 5,7	470	51,5	-	470	52,4	+ 1,5
davon Fachpersonal	322	64,8	+ 4,5	308	65,5	+ 4,8	294	62,6	- 1,7
Anzahl der Gruppen	190	51,8	+ 0,5	189	50,1	+ 5,0	180	48,6	- 0,6
Anzahl der Plätze	3.926	60,5	+ 0,8	3.893	59,3	+ 5,9	3.676	57,4	+ 1,5
davon verfügbar									
ganzjährig	3.139	80,0	- 0,7	3.161	81,2	+ 2,1	3.096	84,2	- 0,3
mehr als 40 Wochenstunden	3.089	78,7	+ 0,1	3.086	79,3	+ 1,3	3.046	82,9	- 0,3
Mittagsverpflegung	3.926	100,0	+ 0,8	3.893	100,0	+ 5,9	3.676	100,0	+ 1,5
eingeschriebene Kinder	3.706	59,4	+ 3,1	3.593	58,6	+ 5,4	3.410	57,2	+ 2,2
davon mit berufstätiger Mutter	2.101	56,7	+ 16,7	1.801	50,1	- 10,4	2.010	58,9	- 2,7
Gruppengröße (Durchschnitt)	19,5		+ 2,6	19,0		+ 0,5	18,9		+ 5,0
Kinder pro Fachkraft	11,5		- 0,9	11,6		+ 0,9	11,5		+ 4,5
Sonstige Träger	79	54,5	- 4,8	83	55,3	+ 2,5	81	57,0	+ 1,3
Personal insgesamt	441	47,0	- 0,5	443	48,5	+ 3,7	427	47,6	+ 3,1
davon Fachpersonal	300	68,0	- 2,6	308	69,5	+ 1,7	303	71,0	+ 2,4
Anzahl der Gruppen	177	48,2	- 5,9	188	49,9	- 1,1	190	51,4	-
Anzahl der Plätze	2.567	39,5	- 3,9	2.671	40,7	- 2,3	2.733	42,6	+ 2,7
davon verfügbar									
Ganzjährig	2.494	97,2	- 4,0	2.598	97,3	- 2,3	2.660	97,3	+ 2,7
mehr als 40 Wochenstunden	1.943	75,7	- 2,9	2.002	75,0	- 6,2	2.134	78,1	- 1,2
Mittagsverpflegung	2.353	91,7	- 3,2	2.430	91,0	- 2,5	2.493	91,2	+ 3,0
eingeschriebene Kinder	2.532	40,6	- 0,4	2.541	41,4	- 0,5	2.553	42,8	+ 2,4
davon mit berufstätiger Mutter	1.847	72,9	- 2,2	1.888	74,3	- 1,7	1.920	75,2	+ 4,1
Gruppengröße (Durchschnitt)	14,3		+ 5,9	13,5		+ 0,7	13,4		+ 3,1
Kinder pro Fachkraft	8,4		+ 2,4	8,2		- 2,4	8,4		+ 5,0

Tabelle 5.1: Kindertageseinrichtungen, Übersicht

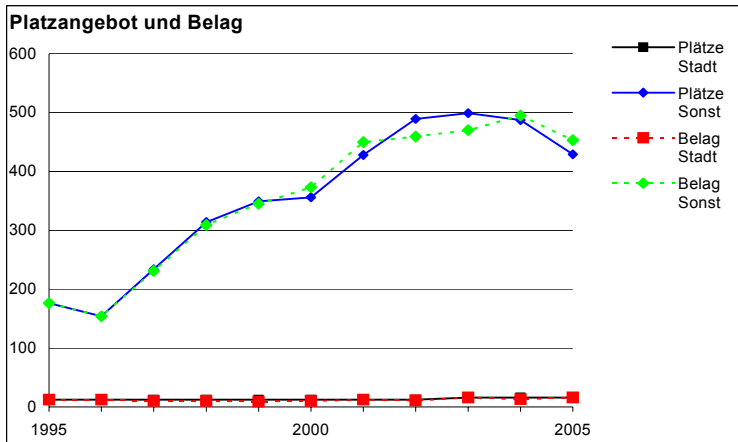
	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Gesamt	145	100,0	- 3,3	150	100,0	+ 5,6	142	100,0	+ 2,2
Kinder mit Hauptwohnsitzen	21.550	100,0	+ 1,0	21.336	100,0	- 0,1	21.363	100,0	- 0,3
Platzangebot	6.493	100,0	- 1,1	6.564	100,0	+ 2,4	6.409	100,0	+ 2,0
Versorgungsgrad	30,1		- 2,0	30,7		+ 2,3	30,0		+ 3,4
eingeschriebene Kinder	6.238	100,0	+ 1,7	6.134	100,0	+ 2,9	5.963	100,0	+ 2,3
Anteil an den HWS	28,9		+ 0,7	28,7		+ 2,9	27,9		+ 3,3
Linke Altstadt	9	6,2	- 18,2	11	7,3	+ 22,2	9	6,3	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	386	1,8	+ 2,9	375	1,8	+ 4,7	358	1,7	- 1,6
Platzangebot	295	4,5	- 8,1	321	4,9	+ 13,4	283	4,4	- 1,0
Versorgungsgrad	76,4		- 10,7	85,6		+ 8,4	79,0		+ 1,3
eingeschriebene Kinder	287	4,6	- 4,3	300	4,9	+ 17,6	255	4,3	- 0,4
Anteil an den HWS	74,3		- 7,1	80,0		+ 12,4	71,2		+ 1,7
Salzburg-Süd	11	7,6	-	11	7,3	+ 10,0	10	7,0	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.332	6,2	- 1,0	1.346	6,3	- 3,2	1.391	6,5	+ 0,4
Platzangebot	568	8,7	+ 3,3	550	8,4	+ 7,2	513	8,0	- 3,8
Versorgungsgrad	42,6		+ 4,4	40,8		+ 10,9	36,8		- 3,2
eingeschriebene Kinder	551	8,8	+ 6,4	518	8,4	+ 6,6	486	8,2	- 1,6
Anteil an den HWS	41,3		+ 7,6	38,4		+ 10,0	34,9		- 3,1
Leopoldskron, Gneis, Morzq	11	7,6	+ 22,2	9	6,0	-	9	6,3	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.991	9,2	+ 2,3	1.946	9,1	- 2,0	1.985	9,3	+ 1,0
Platzangebot	422	6,5	+ 9,9	384	5,9	+ 0,8	381	5,9	+ 5,0
Versorgungsgrad	21,1		+ 7,1	19,7		+ 3,1	19,1		+ 6,1
eingeschriebene Kinder	411	6,6	+ 9,0	377	6,1	+ 0,8	374	6,3	+ 2,7
Anteil an den HWS	20,6		+ 6,7	19,3		+ 2,7	18,8		+ 4,4
Maxglan	26	17,9	- 3,7	27	18,0	+ 8,0	25	17,6	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	2.973	13,8	- 2,0	3.035	14,2	- 1,7	3.087	14,5	- 3,0
Platzangebot	1.131	17,4	- 3,7	1.174	17,9	+ 2,6	1.144	17,8	+ 0,1
Versorgungsgrad	38,0		- 1,6	38,6		+ 4,3	37,0		+ 2,8
eingeschriebene Kinder	1.065	17,1	+ 0,7	1.058	17,2	-	1.058	17,7	- 1,7
Anteil an den HWS	35,8		+ 2,9	34,8		+ 1,8	34,2		+ 0,6
Taxham	14	9,7	+ 7,7	13	8,7	+ 8,3	12	8,5	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.550	7,2	- 0,2	1.553	7,3	+ 0,6	1.543	7,2	+ 2,3
Platzangebot	622	9,6	+ 6,9	582	8,9	+ 3,9	560	8,7	- 1,2
Versorgungsgrad	40,1		+ 7,2	37,4		+ 3,3	36,2		- 4,7
eingeschriebene Kinder	588	9,4	+ 8,9	540	8,8	+ 1,7	531	8,9	+ 1,1
Anteil an den HWS	37,9		+ 9,2	34,7		+ 0,9	34,4		- 1,7
Liefering	10	6,9	- 16,7	12	8,0	-	12	8,5	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	2.332	10,8	+ 4,3	2.236	10,5	+ 0,9	2.215	10,4	- 1,6
Platzangebot	557	8,6	- 4,8	585	8,9	- 2,2	598	9,3	+ 3,3
Versorgungsgrad	23,8		- 8,8	26,1		- 3,0	26,9		+ 3,5
eingeschriebene Kinder	508	8,1	- 6,6	544	8,9	+ 1,9	534	9,0	+ 3,7
Anteil an den HWS	21,7		- 10,7	24,3		+ 0,8	24,1		+ 4,8

Tabelle 5.2: Kindertageseinrichtungen nach Stadtteilen

	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Lehen	11	7,6	-	11	7,3	+ 10,0	10	7,0	+ 11,1
Kinder mit Hauptwohnsitzen	2.097	9,7	+ 3,1	2.033	9,5	+ 0,3	2.027	9,5	+ 1,4
Platzangebot	507	7,8	+ 1,2	501	7,6	+ 6,4	471	7,3	+ 15,2
Versorgungsgrad	24,1		- 2,0	24,6		+ 6,0	23,2		+ 16,0
eingeschriebene Kinder	485	7,8	+ 5,2	461	7,5	+ 7,0	431	7,2	+ 10,8
Anteil an den HWS	23,1		+ 2,2	22,6		+ 6,6	21,2		+ 11,6
Rechte Altstadt	9	6,2	-	9	6,0	+ 12,5	8	5,6	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	240	1,1	- 2,0	245	1,1	+ 3,8	236	1,1	- 4,1
Platzangebot	354	5,5	-	354	5,4	+ 13,5	312	4,9	- 2,8
Versorgungsgrad	147,5		+ 2,1	144,4		+ 9,2	132,2		+ 1,7
eingeschriebene Kinder	364	5,8	+ 3,7	351	5,7	+ 13,2	310	5,2	- 1,0
Anteil an den HWS	151,6		+ 5,9	143,2		+ 9,1	131,3		+ 3,4
Elisabeth-Vorstadt, Itzling	11	7,6	+ 10,0	10	6,7	- 9,1	11	7,7	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	2.404	11,2	+ 1,7	2.363	11,1	+ 0,5	2.352	11,0	+ 0,7
Platzangebot	548	8,4	+ 9,2	502	7,6	- 8,6	549	8,6	- 0,5
Versorgungsgrad	22,7		+ 7,1	21,2		- 9,0	23,3		- 2,9
eingeschriebene Kinder	525	8,4	+ 11,7	470	7,7	- 7,8	510	8,6	+ 7,8
Anteil an den HWS	21,8		+ 10,1	19,8		- 8,3	21,6		+ 8,0
Gnigl, Langwied	6	4,1	-	6	4,0	-	6	4,2	+ 20,0
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.615	7,5	+ 0,2	1.611	7,6	- 1,0	1.627	7,6	- 0,7
Platzangebot	332	5,1	- 3,5	344	5,2	-	344	5,4	+ 15,1
Versorgungsgrad	20,5		- 3,8	21,3		+ 0,9	21,1		+ 17,2
eingeschriebene Kinder	332	5,3	+ 1,5	327	5,3	+ 5,8	309	5,2	+ 12,8
Anteil an den HWS	20,5		+ 1,5	20,2		+ 6,9	18,9		+ 11,2
Schallmoos	11	7,6	-	11	7,3	-	11	7,7	+ 10,0
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.865	8,7	+ 1,9	1.831	8,6	+ 2,6	1.785	8,4	- 1,3
Platzangebot	388	6,0	+ 1,8	381	5,8	- 1,0	385	6,0	+ 0,8
Versorgungsgrad	20,8		-	20,8		- 3,3	21,5		+ 2,4
eingeschriebene Kinder	368	5,9	+ 2,2	360	5,9	- 2,4	369	6,2	+ 1,4
Anteil an den HWS	19,7		+ 0,5	19,6		- 4,9	20,6		+ 3,0
Parsch, Aigen	16	11,0	- 20,0	20	13,3	+ 5,3	19	13,4	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	2.765	12,8	+ 0,1	2.762	12,9	+ 0,2	2.757	12,9	+ 0,5
Platzangebot	769	11,8	- 13,2	886	13,5	+ 2,0	869	13,6	+ 2,1
Versorgungsgrad	27,8		- 13,1	32,0		+ 1,6	31,5		+ 1,6
eingeschriebene Kinder	754	12,1	- 8,9	828	13,5	+ 4,0	796	13,3	+ 1,3
Anteil an den HWS	27,2		- 9,0	29,9		+ 3,8	28,8		- 0,7

Tabelle 5.2: Kindertageseinrichtungen nach Stadtteilen (Fortsetzung und Schluss)

Kleinkinderkrippen



In der Stadt Salzburg gab es zum Stichtag 15. 10. 2005 25 Kleinkinderkrippen (Krabbelstuben). Diese boten insgesamt 445 Plätze an und wurden von 469 Kindern besucht.

Der 10-Jahres-Vergleich (1995: 10 Krabbelstuben mit 188 Plätzen und einem ebenso hohen Belag) ergibt einen Zuwachs von 150% bei den Einrichtungen, über 136% beim Platzangebot und über 149% bei den eingeschriebenen Kindern.

Der Anteil der Kinder mit berufstätigen Müttern fiel von 80,3% im Jahr 1995 auf zuletzt 77,2%. Im Jahr 1995 standen alle Plätze mehr als 40 Stunden pro Woche zur Verfügung und für 89,9% war ein Mittagessen

vorgesehen, zuletzt waren dies für die Öffnungszeiten 98,2% und das Mittagessen 100%.

Der Personalstand betrug zum 15. 10. 2005 insgesamt 135 Beschäftigte, davon 96 als Fachpersonal. Im Vergleich zum Jahr 1995, in dem das Fachpersonal mit 25 von 67 Beschäftigten einen Anteil von 37,3% hatte, ist eine Erhöhung des entsprechenden Anteils auf 71,1% festzustellen. Hatte im Jahr 1995 eine Fachkraft noch 7,5 Kinder zu betreuen, so waren es zuletzt nur mehr 4,8 bei einer Anhebung der durchschnittlichen Gruppengröße von 5,3 auf 7,8 Kinder.

Im Stadtgebiet lebten 5.494 Kinder mit Hauptwohnsitz und einem Alter bis zum vollendeten 3. Lebensjahr. Das heißt, dass 8% der Kinder mit einem Einrichtungsplatz versorgt werden hätten können. Die Anzahl von 469 eingeschriebenen Kindern entspricht 8,5% der oben genannten Hauptwohnsitze.

Im Stadtteil Parsch-Aigen, in dem 709 bzw. 12,9% der Kinder wohnten, erreichte der Versorgungsgrad bei 42 Plätzen 5,9%, 43 eingeschriebene Kinder bedeuteten einen Nutzungsgrad von 6%. Im Stadtteil Elisabeth-Vorstadt-Itzling wohnten 660 bzw. 12,0% der Salzburger Kinder dieser Altersgruppe. Hier standen mit 28 6,3% aller Krabbelstubenplätze zur Verfügung, Versorgungs- und Nutzungsgrad betrug jeweils 4,2%. Die drittgrößte Anzahl an Kindern hatte mit 653 bzw. 11,8% Maxglan aufzuweisen. Hier hätten mit 55 Plätzen 8,4% der dort wohnenden Kinder versorgt werden können, genutzt wurde das Platzangebot mit ebenfalls 55 eingeschriebenen Kindern zu 8,4%.

Die stärksten Abweichungen vom Durchschnitt wies im Jahr 2005 die Altstadt auf. Die Linke Altstadt hatte mit 117 Kindern bzw. 2,1% Anteil an den Hauptwohnsitzen 45 bzw. 10,1% der Einrichtungsplätze zur Verfügung, dies bedeutet einen Versorgungsgrad von 38,4%. Mit 45 eingeschriebenen Kindern war der Anteil an den Hauptwohnsitzen ebenso hoch. Die Rechte Altstadt, in der 72 bzw. 1,3% der Kinder wohnten, wurde mit 48 bzw. 10,8% aller Einrichtungsplätze versorgt, genutzt wurden diese von 57 bzw. 79,1% der Hauptwohnsitze.

	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Gesamt	25	100,0	- 7,4	27	100,0	-	27	100,0	- 3,6
Personal insgesamt	135	100,0	- 6,9	145	100,0	+ 6,6	136	100,0	+ 3,8
davon Fachpersonal	96	71,1	- 11,9	109	75,2	+ 3,8	105	77,2	+ 6,1
Anzahl der Gruppen	60	100,0	- 11,8	68	100,0	- 2,9	70	100,0	- 1,4
Anzahl der Plätze	445	100,0	- 11,5	503	100,0	- 2,3	515	100,0	+ 2,8
davon verfügbar									
ganzjährig	397	89,2	- 12,7	455	90,5	- 2,6	467	90,7	+ 3,1
mehr als 40 Wochenstunden	437	98,2	- 11,7	495	98,4	- 3,9	515	100,0	+ 2,8
Mittagsverpflegung	445	100,0	- 11,5	503	100,0	- 2,3	515	100,0	+ 2,8
eingeschriebene Kinder	469	100,0	- 6,0	499	100,0	+ 2,7	486	100,0	+ 3,4
davon mit berufstätiger Mutter	362	77,2	- 4,0	377	75,6	- 3,1	389	80,0	+ 1,8
Gruppengröße (Durchschnitt)	7,8		+ 6,8	7,3		+ 5,8	6,9		- 1,4
Kinder pro Fachkraft	4,8		+ 6,7	4,5		- 2,2	4,6		- 8,0
Stadtgemeinde	1	4,0	-	1	3,7	-	1	3,7	-
Personal insgesamt	3	2,2	- 25,0	4	2,8	+ 33,3	3	2,2	-
davon Fachpersonal	3	100,0	- 25,0	4	100,0	+ 33,3	3	100,0	-
Anzahl der Gruppen	2	3,3	-	2	2,9	-	2	2,9	-
Anzahl der Plätze	16	3,6	-	16	3,2	-	16	3,1	+ 33,3
davon verfügbar									
Ganzjährig	16	100,0	-	16	100,0	-	16	100,0	+ 33,3
mehr als 40 Wochenstunden	16	100,0	-	16	100,0	-	16	100,0	+ 33,3
Mittagsverpflegung	16	100,0	-	16	100,0	-	16	100,0	+ 33,3
eingeschriebene Kinder	16	3,4	+ 23,1	13	2,6	- 18,8	16	3,3	+ 45,5
davon mit berufstätiger Mutter	10	62,5	- 9,1	11	84,6	- 15,4	13	81,3	+ 30,0
Gruppengröße (Durchschnitt)	8,0		+ 23,1	6,5		- 18,8	8,0		+ 33,3
Kinder pro Fachkraft	5,3		+ 65,6	3,2		- 39,6	5,3		+ 32,5
Sonstige Träger	24	96,0	- 7,7	26	96,3	-	26	96,3	- 3,7
Personal insgesamt	132	97,8	- 6,4	141	97,2	+ 6,0	133	97,8	+ 3,9
davon Fachpersonal	93	70,5	- 11,4	105	74,5	+ 2,9	102	76,7	+ 6,3
Anzahl der Gruppen	58	96,7	- 12,1	66	97,1	- 2,9	68	97,1	- 1,4
Anzahl der Plätze	429	96,4	- 11,9	487	96,8	- 2,4	499	96,9	+ 2,0
davon verfügbar									
Ganzjährig	381	88,8	- 13,2	439	90,1	- 2,7	451	90,4	+ 2,3
mehr als 40 Wochenstunden	421	98,1	- 12,1	479	98,4	- 4,0	499	100,0	+ 2,0
Mittagsverpflegung	429	100,0	- 11,9	487	100,0	- 2,4	499	100,0	+ 2,0
eingeschriebene Kinder	453	96,6	- 6,8	486	97,4	+ 3,4	470	96,7	+ 2,4
davon mit berufstätiger Mutter	352	77,7	- 3,8	366	75,3	- 2,7	376	80,0	+ 1,1
Gruppengröße (Durchschnitt)	7,8		+ 6,8	7,3		+ 5,8	6,9		- 1,4
Kinder pro Fachkraft	4,8		+ 4,3	4,6		-	4,6		- 8,0

Tabelle 5.3: Kleinkinderkrippen, Übersicht

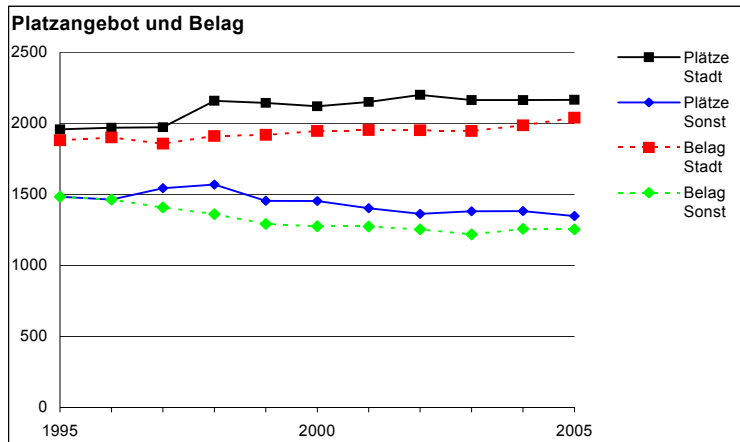
	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Gesamt	25	100,0	- 7,4	27	100,0	-	27	100,0	- 3,6
Kinder mit Hauptwohnsitzen	5.494	100,0	+ 3,0	5.336	100,0	- 0,2	5.347	100,0	+ 0,3
Platzangebot	445	100,0	- 11,5	503	100,0	- 2,3	515	100,0	+ 2,8
Versorgungsgrad	8,0		- 14,9	9,4		- 2,1	9,6		+ 6,7
eingeschriebene Kinder	469	100,0	- 6,0	499	100,0	+ 2,7	486	100,0	+ 3,4
Anteil an den HWS	8,5		- 8,6	9,3		+ 3,3	9,0		-
Linke Altstadt	3	12,0	-	3	11,1	-	3	11,1	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	117	2,1	+ 5,4	111	2,1	+ 15,6	96	1,8	+ 2,1
Platzangebot	45	10,1	-	45	8,9	+ 25,0	36	7,0	- 18,2
Versorgungsgrad	38,4		- 5,2	40,5		+ 8,0	37,5		- 20,2
eingeschriebene Kinder	45	9,6	-	45	9,0	+ 36,4	33	6,8	- 5,7
Anteil an den HWS	38,4		- 5,2	40,5		+ 18,1	34,3		- 7,3
Salzburg-Süd	1	4,0	-	1	3,7	-	1	3,7	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	346	6,3	- 1,4	351	6,6	- 3,8	365	6,8	+ 1,7
Platzangebot	28	6,3	-	28	5,6	-	28	5,4	+ 12,0
Versorgungsgrad	8,0		+ 1,3	7,9		+ 3,9	7,6		+ 8,6
eingeschriebene Kinder	27	5,8	+ 12,5	24	4,8	- 4,0	25	5,1	-
Anteil an den HWS	7,8		+ 14,7	6,8		-	6,8		- 2,9
Leopoldskron, Gneis, Morzq	2	8,0	-	2	7,4	-	2	7,4	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	480	8,7	+ 8,8	441	8,3	- 0,2	442	8,3	- 0,7
Platzangebot	31	7,0	+ 10,7	28	5,6	- 3,4	29	5,6	+ 7,4
Versorgungsgrad	6,4		+ 1,6	6,3		- 3,1	6,5		+ 8,3
eingeschriebene Kinder	39	8,3	+ 39,3	28	5,6	-	28	5,8	-
Anteil an den HWS	8,1		+ 28,6	6,3		-	6,3		+ 5,0
Maxglan	4	16,0	-	4	14,8	-	4	14,8	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	653	11,9	- 2,5	670	12,6	- 2,3	686	12,8	- 2,7
Platzangebot	55	12,4	- 1,8	56	11,1	-	56	10,9	+ 3,7
Versorgungsgrad	8,4		+ 1,2	8,3		+ 2,5	8,1		+ 1,3
eingeschriebene Kinder	55	11,7	+ 3,8	53	10,6	+ 3,9	51	10,5	+ 4,1
Anteil an den HWS	8,4		+ 6,3	7,9		+ 6,8	7,4		+ 5,7
Taxham	3	12,0	-	3	11,1	-	3	11,1	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	382	7,0	+ 1,6	376	7,0	+ 2,2	368	6,9	+ 1,1
Platzangebot	50	11,2	-	50	9,9	- 28,6	70	13,6	+ 9,4
Versorgungsgrad	13,0		- 1,5	13,2		- 30,5	19,0		+ 5,6
eingeschriebene Kinder	60	12,8	+ 7,1	56	11,2	- 13,8	65	13,4	+ 1,6
Anteil an den HWS	15,7		+ 6,1	14,8		- 15,9	17,6		- 2,2
Liefering	1	4,0	- 50,0	2	7,4	-	2	7,4	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	564	10,3	+ 3,7	544	10,2	+ 4,4	521	9,7	- 1,5
Platzangebot	14	3,1	- 66,7	42	8,3	-	42	8,2	+ 7,7
Versorgungsgrad	2,4		- 68,8	7,7		- 3,8	8,0		+ 14,3
eingeschriebene Kinder	13	2,8	- 68,3	41	8,2	+ 2,5	40	8,2	+ 17,6
Anteil an den HWS	2,3		- 69,3	7,5		- 1,3	7,6		+ 26,7

Tabelle 5.4: Kleinkinderkrippen nach Stadtteilen

	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Lehen	1	4,0	-	1	3,7	-	1	3,7	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	582	10,6	+ 5,6	551	10,3	- 3,7	572	10,7	+ 0,7
Platzangebot	24	5,4	-	24	4,8	-	24	4,7	-
Versorgungsgrad	4,1		- 4,7	4,3		+ 4,9	4,1		+ 2,5
eingeschriebene Kinder	25	5,3	-	25	5,0	+ 25,0	20	4,1	- 13,0
Anteil an den HWS	4,2		- 6,7	4,5		+ 32,4	3,4		- 15,0
Rechte Altstadt	3	12,0	-	3	11,1	-	3	11,1	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	72	1,3	+ 33,3	54	1,0	- 3,6	56	1,0	- 9,7
Platzangebot	48	10,8	-	48	9,5	-	48	9,3	-
Versorgungsgrad	66,6		- 25,0	88,8		+ 3,6	85,7		+ 11,3
eingeschriebene Kinder	57	12,2	+ 3,6	55	11,0	+ 12,2	49	10,1	+ 6,5
Anteil an den HWS	79,1		- 22,3	101,8		+ 16,3	87,5		+ 18,2
Elisabeth-Vorstadt, Itzling	2	8,0	-	2	7,4	-	2	7,4	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	660	12,0	+ 4,8	630	11,8	- 1,7	641	12,0	+ 1,9
Platzangebot	28	6,3	-	28	5,6	-	28	5,4	+ 133,3
Versorgungsgrad	4,2		- 4,5	4,4		+ 2,3	4,3		+ 115,0
eingeschriebene Kinder	28	6,0	+ 12,0	25	5,0	- 10,7	28	5,8	+ 154,5
Anteil an den HWS	4,2		+ 7,7	3,9		- 9,3	4,3		+ 115,0
Gnigl, Langwied	1	4,0	-	1	3,7	-	1	3,7	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	407	7,4	- 0,2	408	7,6	- 0,7	411	7,7	+ 4,1
Platzangebot	32	7,2	-	32	6,4	-	32	6,2	+ 33,3
Versorgungsgrad	7,8		-	7,8		+ 1,3	7,7		+ 28,3
eingeschriebene Kinder	31	6,6	+ 10,7	28	5,6	- 17,6	34	7,0	+ 36,0
Anteil an den HWS	7,6		+ 11,8	6,8		- 17,1	8,2		+ 36,7
Schallmoos	2	8,0	-	2	7,4	-	2	7,4	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	522	9,5	+ 1,8	513	9,6	+ 4,5	491	9,2	+ 2,7
Platzangebot	48	10,8	-	48	9,5	-	48	9,3	-
Versorgungsgrad	9,1		- 2,2	9,3		- 4,1	9,7		- 3,0
eingeschriebene Kinder	46	9,8	- 4,2	48	9,6	- 4,0	50	10,3	+ 4,2
Anteil an den HWS	8,8		- 5,4	9,3		- 7,9	10,1		+ 1,0
Parsch, Aigen	2	8,0	- 33,3	3	11,1	-	3	11,1	- 25,0
Kinder mit Hauptwohnsitzen	709	12,9	+ 3,2	687	12,9	- 1,6	698	13,1	- 0,6
Platzangebot	42	9,4	- 43,2	74	14,7	-	74	14,4	- 19,6
Versorgungsgrad	5,9		- 44,9	10,7		+ 0,9	10,6		- 18,5
eingeschriebene Kinder	43	9,2	- 39,4	71	14,2	+ 12,7	63	13,0	- 23,2
Anteil an den HWS	6,0		- 41,7	10,3		+ 14,4	9,0		- 25,0

Tabelle 5.4: Kleinkinderkrippen nach Stadtteilen (Fortsetzung und Schluss)

Kindergärten



Die zum Stichtag 15. 10. 2005 in der Stadt Salzburg bestehenden 61 Kindergärten boten insgesamt 3.487 Plätze an und wurden von 3.269 Kindern besucht.

Der 10-Jahres-Vergleich (1995: 62 Kindergärten mit 3.440 Plätzen und 3.363 eingeschriebenen Kindern) ergibt eine Zunahme von 1,3% beim Platzangebot und eine Abnahme um 2,8% bei den eingeschriebenen Kindern.

Der Anteil der Kinder, deren Mütter berufstätig waren, stieg von 63,3% im Jahr 1995 auf zuletzt 65,3%. Damals standen 80,7% der Plätze mehr als 40 Stunden pro Woche zur Verfügung, für 86,6% war ein Mittagessen

vorgesehen, zum letzten Stichtag waren dies 85,6% bzw. 94,2%.

Der Personalstand betrug zum 15. 10. 2005 insgesamt 495 Beschäftigte, davon 299 als Fachpersonal. Im Vergleich zum Jahr 1995, in dem das Fachpersonal mit 267 von 452 Beschäftigten einen Anteil von 59,1% hatte, ist eine Erhöhung des entsprechenden Anteils auf zuletzt 60,4% festzustellen. Hatte im Jahr 1995 eine Fachkraft noch 12,5 Kinder zu betreuen, so waren es zuletzt nur mehr 10,9 bei annähernd gleicher durchschnittlicher Gruppengröße.

Die Stadt betrieb zum letzten Stichtag 31 Kindergärten mit 2.165 Plätzen. Diese wurden von 2.039 Kindern besucht. Der 10-Jahres-Vergleich (1995: 30 Einrichtungen mit 1.957 Plätzen und einem Belag von 1.880) ergibt einen Zuwachs von 10,6% beim Platzangebot und 8,5% bei den eingeschriebenen Kindern.

Der Anteil der Kinder mit berufstätigen Müttern betrug zuletzt 66,2% der eingeschriebenen Kinder, im Jahr 1995 war dieser 65,5%. 97,7% der städtischen Kindergärten standen mehr als 40 Stunden wöchentlich zur Verfügung, 100% stellten das Mittagessen zur Verfügung.

Die Stadt Salzburg beschäftigte zum 15. 10. 2005 in ihren Kindergärten 338 Personen, davon 191 als Fachpersonal. Im 10-Jahres-Vergleich ist der Anteil des Fachpersonals von 60,1% auf 56,5% gefallen. Zum letzten Stichtag wurden insgesamt 10,6 Kinder von einer Fachkraft betreut, im Jahr 1995 waren es noch 11,3 Kinder pro Fachkraft.

5.336 Kinder mit Hauptwohnsitz und einem Alter vom 3. bis zum vollendeten 6. Lebensjahr lebten zum Stichtag in der Stadt. Das heißt, dass 65,3% der Kinder mit einem Kindergartenplatz versorgt werden hätten können. Die Anzahl der 3.269 eingeschriebenen Kinder entspricht 61,2% der obengenannten Hauptwohnsitze.

In dieser Altersgruppe liegt der Stadtteil Parsch-Aigen mit 737 bzw. 13,8% der Salzburger Kinder an der Spitze. Hier standen 477 bzw. 13,7% der Kindergartenplätze zu Verfügung, der Versorgungsgrad betrug 64,7% und der Nutzungsgrad 62,8%. Im Stadtteil Maxglan, in dem 717 bzw. 13,4% der Kinder wohnten, erreichte der Versorgungsgrad mit 598 Plätzen 83,4%, 550 eingeschriebene Kinder bedeuteten einen Nutzungsgrad von 76,7%. Die drittgrößte Anzahl an Kindern hatte mit 608 bzw. 11,4% der Stadtteil Elisabeth-Vorstadt-Itzling aufzuweisen. Hier hätten mit 348 Plätzen 57,2% der dort wohnenden Kinder versorgt werden können, genutzt wurde das Platzangebot mit 323 eingeschriebenen Kindern von 53,1%.

Die stärksten Abweichungen vom Durchschnitt wies im Jahr 2005 auch bei den Kindergärten die Altstadt auf. Die Linke Altstadt hatte mit 98 Kindern bzw. 1,8% Anteil an den Hauptwohnsitzen 219 bzw. 6,3% der Kindergartenplätze zur Verfügung, dies bedeutet einen Versorgungsgrad von über 223%. Mit 211 eingeschriebenen Kindern betrug der Anteil an den Hauptwohnsitzen ca. 215%. Die Rechte Altstadt, in der 55 bzw. 1% Kinder der Altersgruppe wohnten, wurde mit 121 bzw. 3,5% aller Einrichtungsplätze versorgt (Versorgungsgrad 220%), genutzt wurden diese von 115 bzw. 209% der Hauptwohnsitze.

	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Gesamt	61	100,0	- 1,6	62	100,0	+ 1,6	61	100,0	-
Personal insgesamt	495	100,0	+ 4,9	472	100,0	- 1,9	481	100,0	- 0,4
davon Fachpersonal	299	60,4	+ 4,9	285	60,4	- 1,0	288	59,9	- 2,7
Anzahl der Gruppen	145	100,0	- 1,4	147	100,0	+ 0,7	146	100,0	- 2,7
Anzahl der Plätze	3.487	100,0	- 0,3	3.496	100,0	- 1,3	3.543	100,0	- 0,5
davon verfügbar									
ganzjährig	3.487	100,0	- 0,3	3.496	100,0	- 1,3	3.543	100,0	- 0,5
mehr als 40 Wochenstunden	2.984	85,6	+ 0,4	2.973	85,0	- 1,8	3.028	85,5	- 1,5
Mittagsverpflegung	3.286	94,2	+ 0,5	3.271	93,6	- 1,4	3.318	93,6	- 0,6
eingeschriebene Kinder	3.269	100,0	+ 2,2	3.199	100,0	+ 1,1	3.164	100,0	- 1,2
davon mit berufstätiger Mutter	2.135	65,3	+ 12,1	1.905	59,5	- 6,0	2.027	64,1	- 3,1
Gruppengröße (Durchschnitt)	22,5		+ 3,7	21,7		+ 0,5	21,6		+ 2,9
Kinder pro Fachkraft	10,9		- 2,7	11,2		+ 2,8	10,9		- 0,9
Stadtgemeinde	31	50,8	-	31	50,0	-	31	50,8	-
Personal insgesamt	338	68,3	+ 8,3	312	66,1	- 3,7	324	67,4	+ 0,9
davon Fachpersonal	191	56,5	+ 4,4	183	58,7	- 1,6	186	57,4	- 3,1
Anzahl der Gruppen	88	60,7	-	88	59,9	-	88	60,3	- 3,3
Anzahl der Plätze	2.165	62,1	+ 0,1	2.163	61,9	-	2.163	61,0	- 1,7
davon verfügbar									
Ganzjährig	2.165	100,0	+ 0,1	2.163	100,0	-	2.163	100,0	- 1,7
mehr als 40 Wochenstunden	2.115	97,7	+ 0,1	2.113	97,7	-	2.113	97,7	- 1,7
Mittagsverpflegung	2.165	100,0	+ 0,1	2.163	100,0	-	2.163	100,0	- 1,7
eingeschriebene Kinder	2.039	62,4	+ 2,7	1.985	62,1	+ 2,0	1.946	61,5	- 0,2
davon mit berufstätiger Mutter	1.349	66,2	+ 23,2	1.095	55,2	- 10,0	1.217	62,5	- 4,2
Gruppengröße (Durchschnitt)	23,1		+ 2,7	22,5		+ 1,8	22,1		+ 5,2
Kinder pro Fachkraft	10,6		- 1,9	10,8		+ 3,8	10,4		+ 4,0
Sonstige Träger	30	49,2	- 3,2	31	50,0	+ 3,3	30	49,2	-
Personal insgesamt	157	31,7	- 1,9	160	33,9	+ 1,9	157	32,6	- 3,1
davon Fachpersonal	108	68,8	+ 5,9	102	63,8	-	102	65,0	- 1,9
Anzahl der Gruppen	57	39,3	- 3,4	59	40,1	+ 1,7	58	39,7	- 1,7
Anzahl der Plätze	1.322	37,9	- 0,8	1.333	38,1	- 3,4	1.380	39,0	+ 1,3
davon verfügbar									
Ganzjährig	1.322	100,0	- 0,8	1.333	100,0	- 3,4	1.380	100,0	+ 1,3
mehr als 40 Wochenstunden	869	65,7	+ 1,0	860	64,5	- 6,0	915	66,3	- 1,1
Mittagsverpflegung	1.121	84,8	+ 1,2	1.108	83,1	- 4,1	1.155	83,7	+ 1,6
eingeschriebene Kinder	1.230	37,6	+ 1,3	1.214	37,9	- 0,3	1.218	38,5	- 2,9
davon mit berufstätiger Mutter	786	63,9	- 3,0	810	66,7	-	810	66,5	- 1,5
Gruppengröße (Durchschnitt)	21,5		+ 4,9	20,5		- 2,4	21,0		-
Kinder pro Fachkraft	11,3		- 5,0	11,9		-	11,9		- 0,8

Tabelle 5.5: Kindergärten, Übersicht

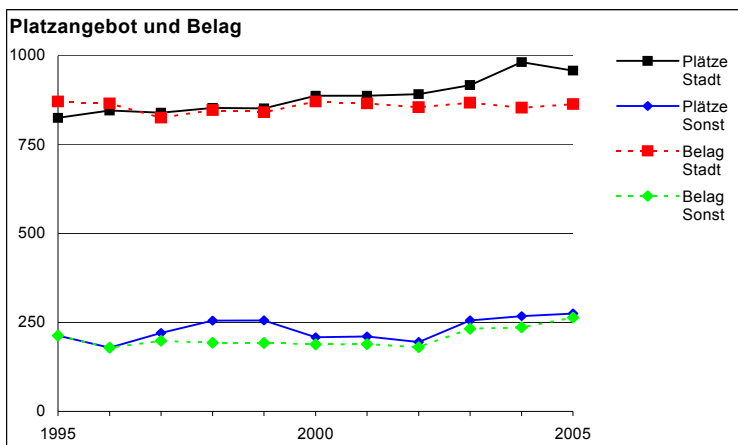
	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Gesamt	61	100,0	- 1,6	62	100,0	+ 1,6	61	100,0	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	5.336	100,0	+ 4,3	5.115	100,0	+ 0,1	5.108	100,0	- 0,7
Platzangebot	3.487	100,0	- 0,3	3.496	100,0	- 1,3	3.543	100,0	- 0,5
Versorgungsgrad	65,3		- 4,4	68,3		- 1,4	69,3		+ 0,4
eingeschriebene Kinder	3.269	100,0	+ 2,2	3.199	100,0	+ 1,1	3.164	100,0	- 1,2
Anteil an den HWS	61,2		- 2,1	62,5		+ 1,0	61,9		- 0,2
Linke Altstadt	5	8,2	- 16,7	6	9,7	+ 20,0	5	8,2	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	98	1,8	+ 6,5	92	1,8	+ 8,2	85	1,7	- 5,6
Platzangebot	219	6,3	- 6,0	233	6,7	+ 4,0	224	6,3	+ 2,8
Versorgungsgrad	223,4		- 11,8	253,2		- 3,9	263,5		+ 8,9
eingeschriebene Kinder	211	6,5	- 3,7	219	6,8	+ 9,5	200	6,3	+ 0,5
Anteil an den HWS	215,3		- 9,5	238,0		+ 1,2	235,2		+ 6,4
Salzburg-Süd	5	8,2	-	5	8,1	-	5	8,2	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	326	6,1	+ 1,6	321	6,3	- 3,3	332	6,5	- 5,7
Platzangebot	250	7,2	+ 2,5	244	7,0	-	244	6,9	- 8,6
Versorgungsgrad	76,6		+ 0,8	76,0		+ 3,5	73,4		- 3,4
eingeschriebene Kinder	232	7,1	+ 4,5	222	6,9	+ 0,5	221	7,0	- 8,3
Anteil an den HWS	71,1		+ 2,9	69,1		+ 3,9	66,5		- 2,2
Leopoldskron, Gneis, Morzq	5	8,2	+ 25,0	4	6,5	-	4	6,6	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	510	9,6	+ 5,2	485	9,5	- 2,0	495	9,7	+ 2,5
Platzangebot	259	7,4	+ 5,7	245	7,0	-	245	6,9	+ 2,1
Versorgungsgrad	50,7		+ 0,4	50,5		+ 2,2	49,4		- 1,2
eingeschriebene Kinder	248	7,6	+ 4,6	237	7,4	- 0,8	239	7,6	- 0,4
Anteil an den HWS	48,6		- 0,4	48,8		+ 1,2	48,2		- 3,6
Maxglan	10	16,4	- 9,1	11	17,7	+ 10,0	10	16,4	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	717	13,4	- 1,6	729	14,3	- 4,1	760	14,9	- 1,2
Platzangebot	598	17,1	- 4,0	623	17,8	+ 1,3	615	17,4	-
Versorgungsgrad	83,4		- 2,3	85,4		+ 5,6	80,9		+ 1,1
eingeschriebene Kinder	550	16,8	+ 0,4	548	17,1	- 0,2	549	17,4	- 5,2
Anteil an den HWS	76,7		+ 2,1	75,1		+ 4,0	72,2		- 3,7
Taxham	4	6,6	-	4	6,5	-	4	6,6	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	379	7,1	+ 3,0	368	7,2	+ 1,1	364	7,1	+ 2,5
Platzangebot	200	5,7	-	200	5,7	- 11,1	225	6,4	-
Versorgungsgrad	52,7		- 2,9	54,3		- 12,1	61,8		- 1,9
eingeschriebene Kinder	166	5,1	+ 3,1	161	5,0	- 10,1	179	5,7	- 2,2
Anteil an den HWS	43,7		-	43,7		- 11,0	49,1		- 5,6
Liefering	6	9,8	-	6	9,7	-	6	9,8	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	549	10,3	+ 8,9	504	9,9	+ 1,8	495	9,7	- 6,1
Platzangebot	380	10,9	- 1,3	385	11,0	+ 0,3	384	10,8	+ 0,5
Versorgungsgrad	69,2		- 9,3	76,3		- 1,5	77,5		+ 7,6
eingeschriebene Kinder	348	10,6	- 2,2	356	11,1	+ 6,6	334	10,6	+ 1,2
Anteil an den HWS	63,3		- 10,3	70,6		+ 4,7	67,4		+ 7,0

Tabelle 5.6: Kindergärten nach Stadtteilen

	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Lehen	5	8,2	-	5	8,1	-	5	8,2	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	524	9,8	+ 6,5	492	9,6	+ 3,1	477	9,3	+ 1,7
Platzangebot	241	6,9	-	241	6,9	-	241	6,8	-
Versorgungsgrad	45,9		- 6,1	48,9		- 3,2	50,5		- 1,0
eingeschriebene Kinder	228	7,0	+ 2,7	222	6,9	+ 0,9	220	7,0	+ 1,4
Anteil an den HWS	43,5		- 3,5	45,1		- 2,2	46,1		+ 0,2
Rechte Altstadt	2	3,3	-	2	3,2	-	2	3,3	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	55	1,0	+ 12,2	49	1,0	+ 6,5	46	0,9	- 17,9
Platzangebot	121	3,5	-	121	3,5	-	121	3,4	-
Versorgungsgrad	220,0		- 10,9	246,9		- 6,1	263,0		+ 21,8
eingeschriebene Kinder	115	3,5	+ 3,6	111	3,5	+ 3,7	107	3,4	- 12,3
Anteil an den HWS	209,0		- 7,7	226,5		- 2,6	232,6		+ 6,7
Elisabeth-Vorstadt, Itzling	6	9,8	+ 20,0	5	8,1	- 16,7	6	9,8	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	608	11,4	+ 4,6	581	11,4	+ 2,7	566	11,1	+ 5,6
Platzangebot	348	10,0	+ 18,4	294	8,4	- 14,5	344	9,7	- 3,6
Versorgungsgrad	57,2		+ 13,0	50,6		- 16,6	60,7		- 9,4
eingeschriebene Kinder	323	9,9	+ 15,8	279	8,7	- 10,0	310	9,8	+ 5,1
Anteil an den HWS	53,1		+ 10,6	48,0		- 12,2	54,7		- 0,5
Gnigl, Langwied	3	4,9	-	3	4,8	-	3	4,9	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	402	7,5	- 2,9	414	8,1	+ 5,3	393	7,7	+ 1,3
Platzangebot	250	7,2	-	250	7,2	-	250	7,1	+ 6,4
Versorgungsgrad	62,1		+ 3,0	60,3		- 5,2	63,6		+ 6,0
eingeschriebene Kinder	246	7,5	+ 1,7	242	7,6	+ 8,5	223	7,0	+ 7,2
Anteil an den HWS	61,1		+ 4,6	58,4		+ 3,0	56,7		+ 5,0
Schallmoos	2	3,3	-	2	3,2	-	2	3,3	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	431	8,1	+ 1,2	426	8,3	- 0,9	430	8,4	- 6,3
Platzangebot	144	4,1	- 4,0	150	4,3	-	150	4,2	- 9,1
Versorgungsgrad	33,4		- 5,1	35,2		+ 1,1	34,8		- 3,3
eingeschriebene Kinder	139	4,3	-	139	4,3	+ 3,0	135	4,3	- 8,8
Anteil an den HWS	32,2		- 1,2	32,6		+ 4,2	31,3		- 2,2
Parsch, Aigen	8	13,1	- 11,1	9	14,5	-	9	14,8	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	737	13,8	+ 12,7	654	12,8	- 1,7	665	13,0	+ 0,6
Platzangebot	477	13,7	- 6,5	510	14,6	+ 2,0	500	14,1	+ 0,8
Versorgungsgrad	64,7		- 16,9	77,9		+ 3,7	75,1		+ 0,1
eingeschriebene Kinder	463	14,2	-	463	14,5	+ 3,6	447	14,1	+ 1,1
Anteil an den HWS	62,8		- 11,2	70,7		+ 5,2	67,2		+ 0,3

Tabelle 5.6: Kindergärten nach Stadtteilen (Fortsetzung und Schluss)

Horte



Horte gab es zum Stichtag 15. 10. 2005 in der Stadt Salzburg insgesamt 21, welche zusammen 1.233 Plätze anboten. Diese wurden von 1.128 Kindern besucht.

Der 10-Jahres-Vergleich (1995: 14 Horte mit 1.038 Plätzen und 1.084 eingeschriebenen Kindern) ergibt eine Zunahme von 50% bei den Einrichtungen und von 18,8% beim Platzangebot. Die Anzahl der eingeschriebenen Kinder hat um 4,1% zugenommen.

Eine berufstätige Mutter hatten im Jahr 1995 93,5% der Kinder. Dieser Anteil fiel mittlerweile auf 87,1% ab. Die Verfügbarkeit für mehr als 40 Stunden pro Woche und der

Mittagsverpflegung war im Jahr 1995 für jeweils 100% der Hortplätze gegeben.

Der Personalstand betrug zum 15. 10. 2005 insgesamt 129 Beschäftigte, davon 83 als Fachpersonal. Im Vergleich zum Jahr 1995, in dem das Fachpersonal mit 69 von 121 Beschäftigten einen Anteil von 57% hatte, ist eine Steigerung des entsprechenden Anteils auf zuletzt 64,3% festzustellen. Hatte im Jahr 1995 eine Fachkraft noch 15,7 Kinder zu betreuen, so waren es zuletzt 13,5 bei gleichzeitiger Senkung der durchschnittlichen Gruppengröße von 20,8 auf 18,8 Kinder.

Die Stadt betrieb zum letzten Stichtag 15 Horte mit 958 Plätzen. Diese wurden von 864 Kindern besucht. Der 10-Jahres-Vergleich (1995: 11 Einrichtungen mit 825 Plätzen und einem Belag von 871) ergibt eine Zunahme von 16,1% beim Platzangebot und eine Abnahme um 0,8% bei den eingeschriebenen Kindern.

Der Anteil der Kinder mit berufstätigen Müttern betrug zuletzt 85,9% der eingeschriebenen Kinder. Im Jahr 1995 war dieser 94%.

In den städtischen Betrieben waren zum 15. 10. 2005 91 Personen beschäftigt, davon 63 als Fachpersonal. Im 10-Jahres-Vergleich ist der Anteil des Fachpersonals von 61,1% auf 69,2% gestiegen. Zum letzten Stichtag wurden insgesamt 13,7 Kinder von einer Fachkraft betreut, im Jahr 1995 waren es noch 15 Kinder pro Fachkraft.

Zum Stichtag lebten 13.436 Kinder mit einem Alter vom 6. bis zum vollendeten 15. Lebensjahr in der Stadt Salzburg. Das heißt, dass 9,1% der Kinder mit einem Hortplatz versorgt werden hätten können. Die Anzahl der 1.128 eingeschriebenen Kinder entspricht 8,3% der obengenannten Hauptwohnsitze.

Als der kinderreichste Stadtteil liegt in dieser Altersgruppe Maxglan mit 1.979 bzw. 14,7% der Salzburger Kinder an der Spitze. Hier standen mit 210 Hortplätzen 17% aller Plätze zur Verfügung, der Versorgungsgrad betrug 10,6% und der Nutzungsgrad 9,2%. Im Stadtteil Parsch-Aigen, in dem 1.711 bzw. 12,7% der Kinder wohnten, erreichte der Versorgungsgrad mit 143 Plätzen 8,3%, die 141 eingeschriebenen Kinder bedeuteten einen Nutzungsgrad von 8,2%. Die drittgrößte Anzahl an Kindern hatte mit 1.497 bzw. 11,1% der Stadtteil Liefering. Hier hätten mit 80 Plätzen 5,3% der dort wohnenden Kinder versorgt werden können, genutzt wurde das Platzangebot mit 64 eingeschriebenen Kindern von 4,2%.

Die stärksten Abweichungen vom Durchschnitt wiesen im Jahr 2005 die Rechte Altstadt sowie Salzburg-Süd auf. Letztere Bezirk hatte mit 839 Kindern bzw. 6,2% Anteil an den Hauptwohnsitzen, 189 bzw. 15,3% der Hortplätze standen zur Verfügung, dies bedeutet einen Versorgungsgrad von 22,5%. Mit 191 eingeschriebenen Kindern betrug der Anteil an den Hauptwohnsitzen 22,7%. Die Rechte Altstadt, in der 144 bzw. 1,1% Kinder der Altersgruppe wohnten, wurde mit 74 bzw. 6% aller Einrichtungsplätze versorgt, was einem Versorgungsgrad von 51,3% entspricht, genutzt wurden diese von 71 bzw. 49,3% der Hauptwohnsitze.

Die Stadtteile Linke Altstadt und Leopoldskron-Gneis-Morzg wurden mit zusammen 1.476 Kindern bzw. 11% Anteil an den Hauptwohnsitzen der betroffenen Altersgruppe nicht versorgt.

	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Gesamt	21	100,0	+ 5,0	20	100,0	+ 11,1	18	100,0	+ 28,6
Personal insgesamt	129	100,0	+ 4,9	123	100,0	- 0,8	124	100,0	+ 9,7
davon Fachpersonal	83	64,3	+ 5,1	79	64,2	+ 8,2	73	58,9	+ 5,8
Anzahl der Gruppen	60	100,0	+ 5,3	57	100,0	+ 1,8	56	100,0	+ 3,7
Anzahl der Plätze	1.233	100,0	- 1,4	1.250	100,0	+ 6,6	1.173	100,0	+ 7,9
davon verfügbar									
ganzjährig	1.233	100,0	- 1,4	1.250	100,0	+ 6,6	1.173	100,0	+ 7,9
mehr als 40 Wochenstunden	1.107	89,8	+ 2,0	1.085	86,8	- 2,0	1.107	94,4	+ 1,8
Mittagsverpflegung	1.233	100,0	- 1,4	1.250	100,0	+ 6,6	1.173	100,0	+ 7,9
eingeschriebene Kinder	1.128	100,0	+ 3,5	1.090	100,0	- 0,9	1.100	100,0	+ 6,3
davon mit berufstätiger Mutter	982	87,1	+ 9,1	900	82,6	- 7,9	977	88,8	+ 6,0
Gruppengröße (Durchschnitt)	18,8		- 1,6	19,1		- 2,6	19,6		+ 3,2
Kinder pro Fachkraft	13,5		- 1,5	13,7		- 8,7	15,0		-
Stadtgemeinde	15	71,4	-	15	75,0	+ 15,4	13	72,2	+ 18,2
Personal insgesamt	91	70,5	- 5,2	96	78,0	+ 1,1	95	76,6	+ 2,2
davon Fachpersonal	63	69,2	-	63	65,6	+ 10,5	57	60,0	- 1,7
Anzahl der Gruppen	45	75,0	-	45	78,9	+ 2,3	44	78,6	-
Anzahl der Plätze	958	77,7	- 2,4	982	78,6	+ 7,1	917	78,2	+ 2,8
davon verfügbar									
ganzjährig	958	100,0	- 2,4	982	100,0	+ 7,1	917	100,0	+ 2,8
mehr als 40 Wochenstunden	958	100,0	+ 0,1	957	97,5	+ 4,4	917	100,0	+ 2,8
Mittagsverpflegung	958	100,0	- 2,4	982	100,0	+ 7,1	917	100,0	+ 2,8
eingeschriebene Kinder	864	76,6	+ 1,2	854	78,3	- 1,6	868	78,9	+ 1,5
davon mit berufstätiger Mutter	742	85,9	+ 6,8	695	81,4	- 10,9	780	89,9	- 0,6
Gruppengröße (Durchschnitt)	19,2		+ 1,6	18,9		- 4,1	19,7		+ 3,7
Kinder pro Fachkraft	13,7		+ 1,5	13,5		- 11,2	15,2		+ 1,3
Sonstige Träger	6	28,6	+ 20,0	5	25,0	-	5	27,8	+ 66,7
Personal insgesamt	38	29,5	+ 40,7	27	22,0	- 6,9	29	23,4	+ 45,0
davon Fachpersonal	20	52,6	+ 25,0	16	59,3	-	16	55,2	+ 45,5
Anzahl der Gruppen	15	25,0	+ 25,0	12	21,1	-	12	21,4	+ 20,0
Anzahl der Plätze	275	22,3	+ 2,6	268	21,4	+ 4,7	256	21,8	+ 31,3
davon verfügbar									
Ganzjährig	275	100,0	+ 2,6	268	100,0	+ 4,7	256	100,0	+ 31,3
mehr als 40 Wochenstunden	149	54,2	+ 16,4	128	47,8	- 32,6	190	74,2	- 2,6
Mittagsverpflegung	275	100,0	+ 2,6	268	100,0	+ 4,7	256	100,0	+ 31,3
eingeschriebene Kinder	264	23,4	+ 11,9	236	21,7	+ 1,7	232	21,1	+ 28,9
davon mit berufstätiger Mutter	240	90,9	+ 17,1	205	86,9	+ 4,1	197	84,9	+ 43,8
Gruppengröße (Durchschnitt)	17,6		- 10,2	19,6		+ 1,6	19,3		+ 7,2
Kinder pro Fachkraft	13,2		- 10,2	14,7		+ 1,4	14,5		- 9,4

Tabelle 5.7: Horte, Übersicht

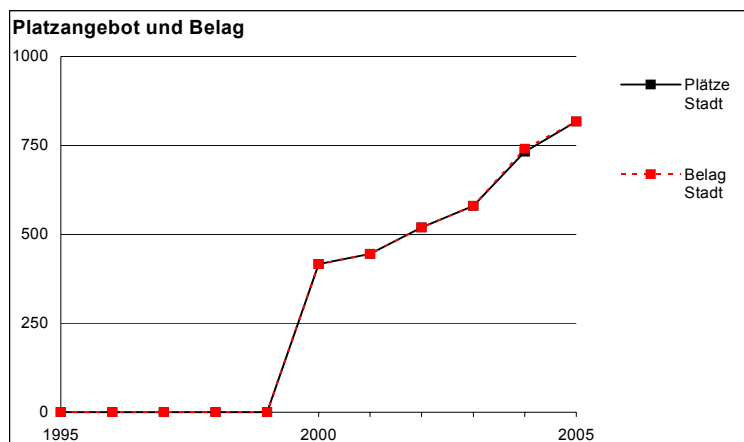
	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Gesamt	21	100,0	+ 5,0	20	100,0	+ 11,1	18	100,0	+ 28,6
Kinder mit Hauptwohnsitzen	13.436	100,0	+ 0,4	13.377	100,0	- 1,0	13.508	100,0	- 0,7
Platzangebot	1.233	100,0	- 1,4	1.250	100,0	+ 6,6	1.173	100,0	+ 7,9
Versorgungsgrad	9,1		- 2,2	9,3		+ 8,1	8,6		+ 7,5
eingeschriebene Kinder	1.128	100,0	+ 3,5	1.090	100,0	- 0,9	1.100	100,0	+ 6,3
Anteil an den HWS	8,3		+ 2,5	8,1		-	8,1		+ 1,3
Linke Altstadt	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	216	1,6	- 3,1	223	1,7	+ 1,4	220	1,6	- 0,9
Platzangebot	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Versorgungsgrad	-	-	-	-	-	-	-	-	-
eingeschriebene Kinder	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anteil an den HWS	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Salzburg-Süd	2	9,5	-	2	10,0	-	2	11,1	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	839	6,2	+ 1,3	828	6,2	- 3,2	855	6,3	- 0,7
Platzangebot	189	15,3	+ 3,3	183	14,6	+ 7,0	171	14,6	- 2,3
Versorgungsgrad	22,5		+ 1,8	22,1		+ 10,5	20,0		-
eingeschriebene Kinder	191	16,9	+ 7,9	177	16,2	+ 4,1	170	15,5	+ 3,0
Anteil an den HWS	22,7		+ 6,6	21,3		+ 7,6	19,8		+ 4,2
Leopoldskron, Gneis, Morzg	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.260	9,4	+ 0,9	1.249	9,3	- 3,4	1.293	9,6	+ 1,1
Platzangebot	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Versorgungsgrad	-	-	-	-	-	-	-	-	-
eingeschriebene Kinder	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anteil an den HWS	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Maxglan	5	23,8	+ 25,0	4	20,0	+ 33,3	3	16,7	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.979	14,7	- 0,6	1.991	14,9	- 1,7	2.026	15,0	- 3,0
Platzangebot	210	17,0	+ 9,4	192	15,4	+ 15,0	167	14,2	- 6,7
Versorgungsgrad	10,6		+ 10,4	9,6		+ 17,1	8,2		+ 2,5
eingeschriebene Kinder	183	16,2	+ 23,6	148	13,6	- 4,5	155	14,1	- 2,5
Anteil an den HWS	9,2		+ 24,3	7,4		- 2,6	7,6		- 5,0
Taxham	2	9,5	-	2	10,0	+ 100,0	1	5,6	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	977	7,3	- 1,1	988	7,4	- 1,4	1.002	7,4	+ 3,3
Platzangebot	175	14,2	-	175	14,0	+ 29,6	135	11,5	+ 2,3
Versorgungsgrad	17,9		+ 1,1	17,7		+ 32,1	13,4		- 4,3
eingeschriebene Kinder	139	12,3	- 1,4	141	12,9	+ 5,2	134	12,2	+ 3,1
Anteil an den HWS	14,2		-	14,2		+ 6,8	13,3		+ 2,3
Liefering	1	4,8	-	1	5,0	-	1	5,6	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.497	11,1	+ 3,6	1.445	10,8	- 0,6	1.453	10,8	- 1,5
Platzangebot	80	6,5	-	80	6,4	-	80	6,8	-
Versorgungsgrad	5,3		- 3,6	5,5		-	5,5		+ 10,0
eingeschriebene Kinder	64	5,7	- 7,2	69	6,3	+ 1,5	68	6,2	- 6,8
Anteil an den HWS	4,2		- 10,6	4,7		+ 2,2	4,6		- 8,0

Tabelle 5.8: Horte nach Stadtteilen

	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Lehen	2	9,5	-	2	10,0	-	2	11,1	+ 100,0
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.257	9,4	+ 2,4	1.227	9,2	+ 0,9	1.216	9,0	- 0,4
Platzangebot	140	11,4	- 9,1	154	12,3	-	154	13,1	+ 48,1
Versorgungsgrad	11,1		- 11,2	12,5		- 0,8	12,6		+ 57,5
eingeschriebene Kinder	135	12,0	- 1,5	137	12,6	- 4,2	143	13,0	+ 31,2
Anteil an den HWS	10,7		- 3,6	11,1		- 5,1	11,7		+ 30,0
Rechte Altstadt	1	4,8	-	1	5,0	-	1	5,6	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	144	1,1	- 13,3	166	1,2	+ 5,7	157	1,2	+ 0,6
Platzangebot	74	6,0	-	74	5,9	-	74	6,3	- 1,3
Versorgungsgrad	51,3		+ 15,3	44,5		- 5,5	47,1		- 1,9
eingeschriebene Kinder	71	6,3	+ 2,9	69	6,3	- 6,8	74	6,7	+ 7,2
Anteil an den HWS	49,3		+ 18,8	41,5		- 11,9	47,1		+ 7,0
Elisabeth-Vorstadt, Itzling	1	4,8	-	1	5,0	-	1	5,6	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.427	10,6	- 0,3	1.431	10,7	- 1,8	1.457	10,8	+ 1,3
Platzangebot	84	6,8	- 16,0	100	8,0	-	100	8,5	- 9,1
Versorgungsgrad	5,8		- 15,9	6,9		+ 1,5	6,8		- 15,0
eingeschriebene Kinder	86	7,6	- 1,1	87	8,0	- 8,4	95	8,6	+ 1,1
Anteil an den HWS	6,0		-	6,0		- 7,7	6,5		+ 8,3
Gnigl, Langwied	2	9,5	-	2	10,0	-	2	11,1	+ 100,0
Kinder mit Hauptwohnsitzen	999	7,4	+ 0,3	996	7,4	- 1,3	1.009	7,5	- 3,8
Platzangebot	50	4,1	- 19,4	62	5,0	-	62	5,3	+ 55,0
Versorgungsgrad	5,0		- 19,4	6,2		+ 1,6	6,1		+ 52,5
eingeschriebene Kinder	55	4,9	- 3,5	57	5,2	+ 9,6	52	4,7	+ 26,8
Anteil an den HWS	5,5		- 3,5	5,7		+ 11,8	5,1		+ 27,5
Schallmoos	2	9,5	-	2	10,0	-	2	11,1	+ 100,0
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.130	8,4	+ 1,4	1.114	8,3	+ 2,5	1.087	8,0	- 2,0
Platzangebot	88	7,1	+ 7,3	82	6,6	-	82	7,0	+ 36,7
Versorgungsgrad	7,7		+ 5,5	7,3		- 2,7	7,5		+ 50,0
eingeschriebene Kinder	63	5,6	+ 8,6	58	5,3	- 9,4	64	5,8	+ 8,5
Anteil an den HWS	5,5		+ 5,8	5,2		- 10,3	5,8		+ 16,0
Parsch, Aigen	3	14,3	-	3	15,0	-	3	16,7	+ 50,0
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.711	12,7	- 0,5	1.719	12,9	- 0,8	1.733	12,8	+ 0,3
Platzangebot	143	11,6	- 3,4	148	11,8	-	148	12,6	+ 12,1
Versorgungsgrad	8,3		- 3,5	8,6		+ 1,2	8,5		+ 6,3
eingeschriebene Kinder	141	12,5	- 4,1	147	13,5	+ 1,4	145	13,2	+ 6,6
Anteil an den HWS	8,2		- 3,5	8,5		+ 2,4	8,3		+ 3,8

Tabelle 5.8: Horte nach Stadtteilen (Fortsetzung und Schluss)

Nachmittagsbetreuung an Pflichtschulen



Zum Stichtag 1. 10. 2005 gab es in der Stadt Salzburg 20 Pflichtschulen welche in 52 Gruppen insgesamt 817 Plätze zur Nachmittagsbetreuung anboten und einen Belag von 817 Kindern aufwiesen.

Die Betriebsdaten liegen seit dem Jahr 2000 vor. Damals begann die Stadt mit 15 Gruppen, 416 Plätzen und 416 eingeschriebenen Kindern. Die Zuwächse betragen seit her 247% bei den Gruppen, und 96,4% bei den Plätzen und den eingeschriebenen Kindern.

Der Personalstand betrug zum 1. 10. 2005 insgesamt 66 Beschäftigte zugleich Fachpersonal. Im Vergleich zum Jahr 2000 mit 43

Beschäftigten ist ein Zuwachs um 51,2% festzustellen. Die durchschnittliche Gruppengröße stieg seit dem Jahr 2000 von 10,1 auf 12,1 Kinder an. Anzumerken ist, dass die Beschäftigtenzahl die Personen und nicht das Vollzeitäquivalent ausweist.

Zum Stichtag lebten in der Stadt Salzburg – ohne Berücksichtigung des besuchten Schultyps – 13.436 Kinder im schulpflichtigen Alter. Das heißt, dass rein rechnerisch für 6% dieser Kinder ein Betreuungsplatz vorhanden wäre. Die Anzahl der 817 eingeschriebenen Kinder entspricht ebenfalls 6% der obengenannten Hauptwohnsitze.

Auch in diesem Bereich liegt der Stadtteil Maxglan mit 1.979 bzw. 14,7% der Salzburger Kinder an der Spitze. Hier standen mit 143 17,5% aller Plätze zur Verfügung, der Versorgungsgrad betrug 7,2% ebenso wie der Nutzungsgrad. Im Stadtteil Parsch-Aigen, in dem 1.711 bzw. 12,7% der Kinder wohnten, erreichte der Versorgungsgrad mit 69 Plätzen 8,4%, die 69 eingeschriebenen Kinder bedeuteten einen ebenso hohen Nutzungsgrad. Die drittgrößte Anzahl an Kindern hatte der Stadtteil Liefering, nämlich 1.497 bzw. 11,1%. Hier standen 96 Plätze bzw. 11,8% zur Verfügung, der Versorgungs- und Nutzungsgrad betrug jeweils 6,4%.

Der Stadtteil Gnigl-Langwied blieb mit seinen 999 Kindern bzw. 7,4% dieser Altersgruppe unversorgt.

	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Gesamt	20	100,0	-	20	100,0	+ 25,0	16	100,0	-
Personal insgesamt	66	100,0	+ 13,8	58	100,0	+ 20,8	48	100,0	+ 4,3
davon Fachpersonal	66	100,0	+ 13,8	58	100,0	+ 20,8	48	100,0	+ 4,3
Anzahl der Gruppen	52	100,0	- 1,7	54	100,0	+ 17,4	46	100,0	+ 4,5
Anzahl der Plätze	817	100,0	+ 11,6	732	100,0	+ 26,2	580	100,0	+ 11,8
davon verfügbar									
ganzjährig	-	-	-	-	-	-	-	-	-
mehr als 40 Wochenstunden	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mittagsverpflegung	817	100,0	+ 11,6	732	100,0	+ 26,2	580	100,0	+ 11,8
eingeschriebene Kinder	817	100,0	+ 10,3	741	100,0	+ 27,8	580	100,0	+ 11,8
davon mit berufstätiger Mutter	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gruppengröße (Durchschnitt)	15,7		+ 14,6	13,7		+ 8,7	12,6		+ 5,0
Kinder pro Fachkraft	12,3		- 3,1	12,7		+ 5,8	12,0		+ 9,1
Stadtgemeinde	20	100,0	-	20	100,0	+ 25,0	16	100,0	-
Personal insgesamt	66	100,0	+ 13,8	58	100,0	+ 20,8	48	100,0	+ 4,3
davon Fachpersonal	66	100,0	+ 13,8	58	100,0	+ 20,8	48	100,0	+ 4,3
Anzahl der Gruppen	52	100,0	- 3,7	54	100,0	+ 17,4	46	100,0	+ 4,5
Anzahl der Plätze	817	100,0	+ 11,6	732	100,0	+ 26,2	580	100,0	+ 11,8
davon verfügbar									
ganzjährig	-	-	-	-	-	-	-	-	-
mehr als 40 Wochenstunden	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mittagsverpflegung	817	100,0	+ 11,6	732	100,0	+ 26,2	580	100,0	+ 11,8
eingeschriebene Kinder	817	100,0	+ 10,3	741	100,0	+ 27,8	580	100,0	+ 11,8
davon mit berufstätiger Mutter	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gruppengröße (Durchschnitt)	15,7	-	+ 14,6	13,7	-	+ 8,7	12,6	-	+ 5,0
Kinder pro Fachkraft	12,3	-	- 3,1	12,7	-	+ 5,8	12,0	-	+ 9,1
Sonstige Träger	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Personal insgesamt	-	-	-	-	-	-	-	-	-
davon Fachpersonal	-	*	-	-	*	-	-	*	-
Anzahl der Gruppen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anzahl der Plätze	-	-	-	-	-	-	-	-	-
davon verfügbar									
Ganzjährig	-	*	-	-	*	-	-	*	-
mehr als 40 Wochenstunden	-	*	-	-	*	-	-	*	-
Mittagsverpflegung	-	*	-	-	*	-	-	*	-
eingeschriebene Kinder	-	-	-	-	-	-	-	-	-
davon mit berufstätiger Mutter	-	*	-	-	*	-	-	*	-
Gruppengröße (Durchschnitt)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kinder pro Fachkraft	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Tabelle 5.9: Nachmittagsbetreuung, Übersicht

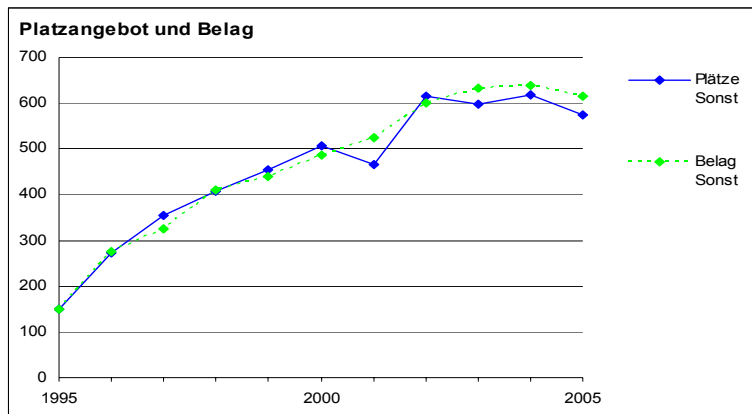
	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Gesamt	20	100,0	-	20	100,0	+ 25,0	16	100,0	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	13.436	100,0	+ 0,4	13.377	100,0	- 1,0	13.508	100,0	- 0,7
Platzangebot	817	100,0	+ 11,6	732	100,0	+ 26,2	580	100,0	+ 11,8
Versorgungsgrad	6,0		+ 11,1	5,4		+ 28,6	4,2		+ 5,0
eingeschriebene Kinder	817	100,0	+ 10,3	741	100,0	+ 27,8	580	100,0	+ 11,8
Anteil an den HWS	6,0		+ 9,1	5,5		+ 31,0	4,2		+ 5,0
Linke Altstadt	1	5,0	-	1	5,0	*	-	-	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	216	1,6	- 3,1	223	1,7	+ 1,4	220	1,6	- 0,9
Platzangebot	32	3,9	+ 10,7	28	3,8	*	-	-	-
Versorgungsgrad	14,6		+ 14,4	12,5		*	-	-	-
eingeschriebene Kinder	32	3,9	+ 10,7	28	3,8	*	-	-	-
Anteil an den HWS	14,8		+ 14,4	12,5		*	-	-	-
Salzburg-Süd	1	5,3	-	1	5,0	-	1	6,3	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	839	6,2	+ 1,3	828	6,2	- 3,2	855	6,3	- 0,7
Platzangebot	71	9,1	+ 14,3	63	8,6	+ 14,5	55	9,5	+ 10,0
Versorgungsgrad	8,4		+ 11,8	7,6		+ 18,8	6,4		+ 6,7
eingeschriebene Kinder	71	9,1	+ 14,3	63	8,5	+ 14,5	55	9,5	+ 10,0
Anteil an den HWS	8,4		+ 11,8	7,6		+ 18,8	6,4		+ 6,7
Leopoldskron, Gneis, Morzq	2	10,5	-	2	10,0	-	2	12,5	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.260	9,4	+ 0,9	1.249	9,3	- 3,4	1.293	9,6	+ 1,1
Platzangebot	97	12,2	+ 1,1	95	13,0	+ 14,5	83	14,3	+ 13,7
Versorgungsgrad	7,6		-	7,6		+ 18,8	6,4		+ 6,7
eingeschriebene Kinder	97	12,2	- 7,7	104	14,0	+ 25,3	83	14,3	+ 13,7
Anteil an den HWS	7,6		- 8,4	8,3		+ 29,7	6,4		+ 6,7
Maxglan	4	15,8	-	3	15,0	-	3	18,8	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.979	14,7	- 0,6	1.991	14,9	- 1,7	2.026	15,0	- 3,0
Platzangebot	143	18,0	- 4,7	149	20,4	+ 2,1	146	25,2	+ 13,2
Versorgungsgrad	7,2		- 4,1	7,4		+ 2,8	7,2		+ 20,0
eingeschriebene Kinder	143	18,0	- 4,7	149	20,1	+ 2,1	146	25,2	+ 13,2
Anteil an den HWS	7,2		- 4,1	7,4		+ 2,8	7,2		+ 20,0
Taxham	2	10,5	-	2	10,0	+ 100,0	1	6,3	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	977	7,3	- 1,1	988	7,4	- 1,4	1.002	7,4	+ 3,3
Platzangebot	107	13,5	+ 3,9	102	13,9	+ 100,0	51	8,8	- 7,3
Versorgungsgrad	10,9		+ 4,9	10,3		+ 106,0	5,0		- 16,7
eingeschriebene Kinder	107	13,5	+ 3,9	102	13,8	+ 100,0	51	8,8	- 7,3
Anteil an den HWS	10,9		+ 4,9	10,3		+ 106,0	5,0		- 16,7
Liefering	3	10,5	- 33,3	3	15,0	-	3	18,8	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.497	11,1	+ 3,6	1.445	10,8	- 0,6	1.453	10,8	- 1,5
Platzangebot	96	10,5	+ 6,4	78	10,7	- 15,2	92	15,9	+ 17,9
Versorgungsgrad	6,4		+ 3,8	5,3		- 15,9	6,3		+ 26,0
eingeschriebene Kinder	96	10,5	+ 6,4	78	10,5	- 15,2	92	15,9	+ 17,9
Anteil an den HWS	6,4		+ 3,8	5,3		- 15,9	6,3		+ 26,0

Tabelle 5.10: Nachmittagsbetreuung nach Stadtteilen

	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Lehen	2	10,5	-	2	10,0	+ 100,0	1	6,3	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.257	9,4	+ 2,4	1.227	9,2	+ 0,9	1.216	9,0	- 0,4
Platzangebot	74	9,4	+ 37,0	54	7,4	+ 125,0	24	4,1	+ 60,0
Versorgungsgrad	5,8		+ 31,8	4,4		+ 131,6	1,9		+ 90,0
eingeschriebene Kinder	74	9,4	+ 37,0	54	7,3	+ 125,0	24	4,1	+ 60,0
Anteil an den HWS	5,8		+ 31,8	4,4		+ 131,6	1,9		+ 90,0
Rechte Altstadt	1	5,3	-	1	5,0	*	-	-	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	144	1,1	- 13,3	166	1,2	+ 5,7	157	1,2	+ 0,6
Platzangebot	39	5,0	-	39	5,3	*	-	-	-
Versorgungsgrad	27,0		+ 15,4	23,4		*	-	-	-
eingeschriebene Kinder	39	5,0	-	39	5,3	*	-	-	-
Anteil an den HWS	27,0		+ 15,4	23,4		*	-	-	-
Elisabeth-Vorstadt, Itzling	1	5,3	-	1	5,0	-	1	6,3	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.427	10,6	- 0,3	1.431	10,7	- 1,8	1.457	10,8	+ 1,3
Platzangebot	63	8,0	+ 14,5	55	7,5	+ 5,8	52	9,0	+ 8,3
Versorgungsgrad	4,4		+ 15,8	3,8		+ 8,6	3,5		+ 16,7
eingeschriebene Kinder	63	8,0	+ 14,5	55	7,4	+ 5,8	52	9,0	+ 8,3
Anteil an den HWS	4,4		+ 15,8	3,8		+ 8,6	3,5		+ 16,7
Gnigl, Langwied	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	999	7,4	+ 0,3	996	7,4	- 1,3	1.009	7,5	- 3,8
Platzangebot	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Versorgungsgrad	-	-	-	-	-	-	-	-	-
eingeschriebene Kinder	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anteil an den HWS	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schallmoos	3	15,8	-	3	15,0	-	3	18,8	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.130	8,4	+ 1,4	1.114	8,3	+ 2,5	1.087	8,0	- 2,0
Platzangebot	35	4,4	+ 25,0	28	3,8	- 12,5	32	5,5	+ 18,5
Versorgungsgrad	3,0		+ 20,0	2,5		- 13,8	2,9		+ 45,0
eingeschriebene Kinder	35	4,4	+ 25,0	28	3,8	- 12,5	32	5,5	+ 18,5
Anteil an den HWS	3,0		+ 20,0	2,5		- 13,8	2,9		+ 45,0
Parsch, Aigen	1	5,3	-	1	5,0	-	1	6,3	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.711	12,7	- 0,5	1.719	12,9	- 0,8	1.733	12,8	+ 0,3
Platzangebot	46	5,8	+ 12,2	41	5,6	- 8,9	45	7,8	+ 2,3
Versorgungsgrad	2,6		+ 13,0	2,3		- 8,0	2,5		+ 25,0
eingeschriebene Kinder	46	5,8	+ 12,2	41	5,5	- 8,9	45	7,8	+ 2,3
Anteil an den HWS	2,6		+ 13,0	2,3		- 8,0	2,5		+ 25,0

Tabelle 5.10: Nachmittagsbetreuung nach Stadtteilen (Fortsetzung und Schluss)

Altersgemischte Kinderbetreuung



Zum Stichtag 15. 10. 2005 gab es in der Stadt Salzburg insgesamt 19 Einrichtungen für Altersgemischte Kinderbetreuung, welche insgesamt 541 Plätze anboten und einen Belag von 585 Kindern aufwiesen.

Der 10-Jahres-Vergleich (1995: 10 Betriebe mit je 150 Plätzen und eingeschriebenen Kindern) ergibt enorme Zuwächse und belegt die Notwendigkeit dieser Betreuungsart.

Eine berufstätige Mutter hatten im Jahr 1995 64,7% der Kinder. Dieser Anteil stieg mittlerweile auf 80,2%. Die Verfügbarkeit für mehr als 40 Stunden pro Woche und der Mittagsverpflegung war im Jahr 1995 für

jeweils 58,7% der Plätze gegeben.

Der Personalstand betrug zum 15. 10. 2005 insgesamt 114 Beschäftigte, davon 79 als Fachpersonal. Im Vergleich zum Jahr 1995, in dem das Fachpersonal mit 27 von 42 Beschäftigten einen Anteil von 64,3% hatte, ist eine Steigerung des entsprechenden Anteils auf zuletzt 69,3% festzustellen. Hatte im Jahr 1995 eine Fachkraft noch 5,5 Kinder zu betreuen, so waren es zuletzt 7,4 bei gleichzeitiger Anhebung der durchschnittlichen Gruppengröße von 5,5 auf 12,4 Kinder.

Zum Stichtag lebten 21.550 Kinder mit einem Alter vom 3. bis zum vollendeten 15. Lebensjahr in der Stadt Salzburg. Das heißt, dass 2,5% der Kinder mit einem Einrichtungsplatz versorgt werden hätten können. Die Anzahl der 585 eingeschriebenen Kinder entspricht 2,7% der oben genannten Hauptwohnsitze.

Als der kinderreichste Stadtteil liegt in dieser Altersgruppe wieder Maxglan mit 2.973 bzw. 13,8% der Salzburger Kinder an der Spitze. Hier standen mit 126 Plätzen 23,3% aller Plätze zur Verfügung, der Versorgungsgrad betrug 4,2% und der Nutzungsgrad 4,5%. Im Stadtteil Parsch-Aigen, in dem 2.765 bzw. 12,8% der Kinder wohnten, erreichte der Versorgungsgrad mit 61 Plätzen 2,2%, die 61 eingeschriebenen Kinder bedeuteten einen Nutzungsgrad von 2,2%. Die drittgrößte Anzahl an Kindern hatte mit 2.404 bzw. 11,2% der Stadtteil Elisabeth-Vorstadt-Itzling. Hier hätten mit 25 Plätzen 1% der dort wohnenden Kinder versorgt werden können, genutzt wurde das Platzangebot mit 25 eingeschriebenen Kindern von 1%.

Die Stadtteile Lieferung und Gnigl-Langwied mit zusammen 3.947 Kindern bzw. 18,3% Anteil an den Hauptwohnsitzen der betroffenen Altersgruppe wurden nicht versorgt.

	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Gesamt	19	100,0	- 9,5	21	100,0	+ 5,0	20	100,0	-
Personal insgesamt	114	100,0	- 0,9	115	100,0	+ 6,5	108	100,0	+ 3,8
davon Fachpersonal	79	69,3	- 7,1	85	73,9	+ 2,4	83	76,9	- 2,4
Anzahl der Gruppen	47	100,0	- 7,8	51	100,0	- 1,9	52	100,0	-
Anzahl der Plätze	541	100,0	- 7,2	583	100,0	- 2,5	598	100,0	- 2,9
davon verfügbar									
ganzjährig	516	95,4	- 7,5	558	95,7	- 2,6	573	95,8	- 3,0
mehr als 40 Wochenstunden	504	93,2	- 5,8	535	91,8	+ 0,9	530	88,6	- 3,6
Mittagsverpflegung	528	97,6	- 6,9	567	97,3	- 2,7	583	97,5	- 2,8
eingeschriebene Kinder	585	100,0	- 3,3	605	100,0	- 4,4	633	100,0	+ 5,3
davon mit berufstätiger Mutter	469	80,2	- 7,5	507	83,8	- 5,6	537	84,8	+ 4,5
Gruppengröße (Durchschnitt)	12,4		+ 5,1	11,8		- 2,5	12,1		+ 0,8
Kinder pro Fachkraft	7,4		+ 4,2	7,1		- 6,6	7,6		+ 8,6
Stadtgemeinde	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Personal insgesamt	-	-	-	-	-	-	-	-	-
davon Fachpersonal	-	*	-	-	*	-	-	*	-
Anzahl der Gruppen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anzahl der Plätze	-	-	-	-	-	-	-	-	-
davon verfügbar									
Ganzjährig	-	*	-	-	*	-	-	*	-
mehr als 40 Wochenstunden	-	*	-	-	*	-	-	*	-
Mittagsverpflegung	-	*	-	-	*	-	-	*	-
eingeschriebene Kinder	-	-	-	-	-	-	-	-	-
davon mit berufstätiger Mutter	-	*	-	-	*	-	-	*	-
Gruppengröße (Durchschnitt)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kinder pro Fachkraft	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Träger	19	100,0	- 9,5	21	100,0	+ 5,0	20	100,0	-
Personal insgesamt	114	100,0	- 0,9	115	100,0	+ 6,5	108	100,0	+ 3,8
davon Fachpersonal	79	69,3	- 7,1	85	73,9	+ 2,4	83	76,9	- 2,4
Anzahl der Gruppen	47	100,0	- 7,8	51	100,0	- 1,9	52	100,0	-
Anzahl der Plätze	541	100,0	- 7,2	583	100,0	- 2,5	598	100,0	- 2,9
davon verfügbar									
Ganzjährig	516	95,4	- 7,5	558	95,7	- 2,6	573	95,8	- 3,0
mehr als 40 Wochenstunden	504	93,2	- 5,8	535	91,8	+ 0,9	530	88,6	- 3,6
Mittagsverpflegung	528	97,6	- 6,9	567	97,3	- 2,7	583	97,5	- 2,8
eingeschriebene Kinder	585	100,0	- 3,3	605	100,0	- 4,4	633	100,0	+ 5,3
davon mit berufstätiger Mutter	469	80,2	- 7,5	507	83,8	- 5,6	537	84,8	+ 4,5
Gruppengröße (Durchschnitt)	12,4		+ 5,1	11,8		- 2,5	12,1		+ 0,8
Kinder pro Fachkraft	7,4		+ 4,2	7,1		- 6,6	7,6		+ 8,6

Tabelle 5.11: Altersgemischte Gruppen, Übersicht

	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Gesamt	19	100,0	- 9,5	21	100,0	+ 5,0	20	100,0	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	21.550	100,0	+ 1,0	21.336	100,0	- 0,1	21.363	100,0	- 0,3
Platzangebot	541	100,0	- 7,2	583	100,0	- 2,5	598	100,0	- 2,9
Versorgungsgrad	2,5		- 7,4	2,7		-	2,7		- 10,0
eingeschriebene Kinder	585	100,0	- 3,3	605	100,0	- 4,4	633	100,0	+ 5,3
Anteil an den HWS	2,7		- 3,6	2,8		- 3,4	2,9		- 3,3
Linke Altstadt	-	-	- 100,0	1	4,8	-	1	5,0	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	386	1,8	+ 2,9	375	1,8	+ 4,7	358	1,7	- 1,6
Platzangebot	-	-	- 100,0	15	2,6	- 34,8	23	3,8	- 4,2
Versorgungsgrad	-	-	- 100,0	4,0		- 37,5	6,4		+ 6,7
eingeschriebene Kinder	-	-	- 100,0	8	1,3	- 63,6	22	3,5	-
Anteil an den HWS	-	-	- 100,0	2,1		- 65,6	6,1		+ 1,7
Salzburg-Süd	2	10,5	-	2	9,5	+ 100,0	1	5,0	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.332	6,2	- 1,0	1.346	6,3	- 3,2	1.391	6,5	+ 0,4
Platzangebot	29	5,4	- 9,4	32	5,5	+ 113,3	15	2,5	- 6,3
Versorgungsgrad	2,1		- 8,7	2,3		+ 130,0	1,0		-
eingeschriebene Kinder	29	5,0	- 9,4	32	5,3	+ 113,3	15	2,4	+ 15,4
Anteil an den HWS	2,1		- 8,7	2,3		+ 130,0	1,0		-
Leopoldskron, Gneis, Morzg	2	10,5	+ 100,0	1	4,8	-	1	5,0	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.991	9,2	+ 2,3	1.946	9,1	- 2,0	1.985	9,3	+ 1,0
Platzangebot	36	6,7	+ 125,0	16	2,7	- 33,3	24	4,0	+ 4,3
Versorgungsgrad	1,8		+ 125,0	-		- 33,3	1,2		+ 20,0
eingeschriebene Kinder	28	4,8	+ 250,0	8	1,3	- 66,7	24	3,8	+ 4,3
Anteil an den HWS	1,4		+ 250,0	-		- 66,7	1,2		+ 20,0
Maxglan	4	21,1	- 20,0	5	23,8	-	5	25,0	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	2.973	13,8	- 2,0	3.035	14,2	- 1,7	3.087	14,5	- 3,0
Platzangebot	126	23,3	- 18,2	154	26,4	- 3,8	160	26,8	- 3,6
Versorgungsgrad	4,2		- 16,0	5,0		- 2,0	5,1		+ 2,0
eingeschriebene Kinder	135	23,1	- 15,6	160	26,4	+ 1,9	157	24,8	- 1,9
Anteil an den HWS	4,5		- 13,5	5,2		+ 4,0	5,0		-
Taxham	3	15,8	+ 50,0	2	9,5	- 33,3	3	15,0	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.550	7,2	- 0,2	1.553	7,3	+ 0,6	1.543	7,2	+ 2,3
Platzangebot	91	16,8	+ 65,5	55	9,4	- 30,4	79	13,2	- 13,2
Versorgungsgrad	5,8		+ 65,7	3,5		- 31,4	5,1		- 15,0
eingeschriebene Kinder	117	20,0	+ 46,3	80	13,2	- 21,6	102	16,1	+ 9,7
Anteil an den HWS	7,5		+ 47,1	5,1		- 22,7	6,6		+ 10,0
Liefering	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	2.332	10,8	+ 4,3	2.236	10,5	+ 0,9	2.215	10,4	- 1,6
Platzangebot	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Versorgungsgrad	-	-	-	-	-	-	-	-	-
eingeschriebene Kinder	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anteil an den HWS	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Tabelle 5.12: Altersgemischte Gruppen nach Stadtteilen

	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Lehen	1	5,3	-	1	4,8	-	1	5,0	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	2.097	9,7	+ 3,1	2.033	9,5	+ 0,3	2.027	9,5	+ 1,4
Platzangebot	28	5,2	-	28	4,8	-	28	4,7	+ 12,0
Versorgungsgrad	1,3		-	1,3		-	1,3		+ 30,0
eingeschriebene Kinder	23	3,9	-	23	3,8	- 4,2	24	3,8	- 4,0
Anteil an den HWS	1,0		- 9,1	1,1		-	1,1		+ 10,0
Rechte Altstadt	2	10,5	-	2	9,5	-	2	10,0	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	240	1,1	- 2,0	245	1,1	+ 3,8	236	1,1	- 4,1
Platzangebot	72	13,3	-	72	12,3	+ 4,3	69	11,5	- 10,4
Versorgungsgrad	30,0		+ 2,4	29,3		+ 0,3	29,2		- 5,8
eingeschriebene Kinder	82	14,0	+ 6,5	77	12,7	- 3,8	80	12,6	+ 5,3
Anteil an den HWS	34,1		+ 8,6	31,4		- 7,1	33,8		+ 9,0
Elisabeth-Vorstadt, Itzling	1	5,3	-	1	4,8	-	1	5,0	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	2.404	11,2	+ 1,7	2.363	11,1	+ 0,5	2.352	11,0	+ 0,7
Platzangebot	25	4,6	-	25	4,3	-	25	4,2	-
Versorgungsgrad	1,0		-	1,0		-	1,0		-
eingeschriebene Kinder	25	4,3	+ 4,2	24	4,0	- 4,0	25	3,9	-
Anteil an den HWS	1,0		-	1,0		-	1,0		-
Gnigl, Langwied	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.615	7,5	+ 0,2	1.611	7,6	- 1,0	1.627	7,6	- 0,7
Platzangebot	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Versorgungsgrad	-	-	-	-	-	-	-	-	-
eingeschriebene Kinder	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anteil an den HWS	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schallmoos	2	10,5	-	2	9,5	-	2	10,0	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.865	8,7	+ 1,9	1.831	8,6	+ 2,6	1.785	8,4	- 1,3
Platzangebot	73	13,5	-	73	12,5	-	73	12,2	- 11,0
Versorgungsgrad	3,9		-	3,9		- 2,5	4,0		-
eingeschriebene Kinder	85	14,5	- 2,3	87	14,4	- 1,1	88	13,9	+ 7,3
Anteil an den HWS	4,5		- 4,3	4,7		- 4,1	4,9		+ 22,5
Parsch, Aigen	2	10,5	- 50,0	4	19,0	+ 33,3	3	15,0	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	2.765	12,8	+ 0,1	2.762	12,9	+ 0,2	2.757	12,9	+ 0,5
Platzangebot	61	11,3	- 46,0	113	19,4	+ 10,8	102	17,1	+ 17,2
Versorgungsgrad	2,2		- 45,0	4,0		+ 11,1	3,6		+ 20,0
eingeschriebene Kinder	61	10,4	- 42,5	106	17,5	+ 10,4	96	15,2	+ 17,1
Anteil an den HWS	2,2		- 42,1	3,8		+ 11,8	3,4		+ 13,3

Tabelle 5.12: Altersgemischte Gruppen nach Stadtteilen (Fortsetzung und Schluss)

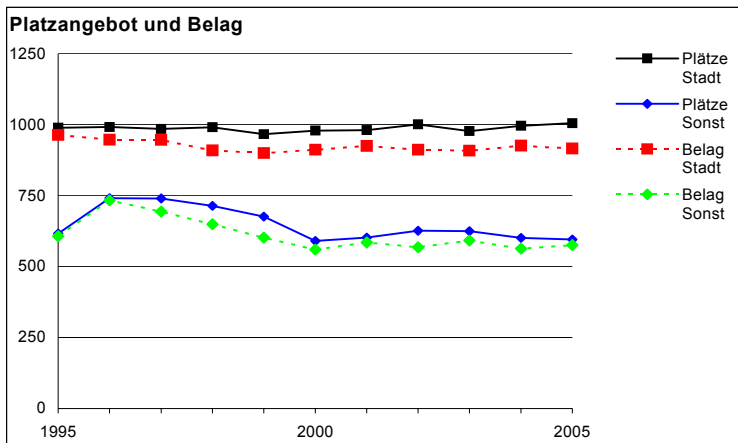
Senioreneinrichtungen

Die in diesem Kapitel behandelten Einrichtungen werden zur Verdeutlichung der Leistungen der Stadt Salzburg in diesem Bereich für städtische und Einrichtungen anderer Träger teilweise getrennt ausgewiesen.

Die ausgewiesenen Daten beziehen sich auf den 31. 12. des jeweiligen Berichtsjahres.

Allgemeine Daten

Ausstattung



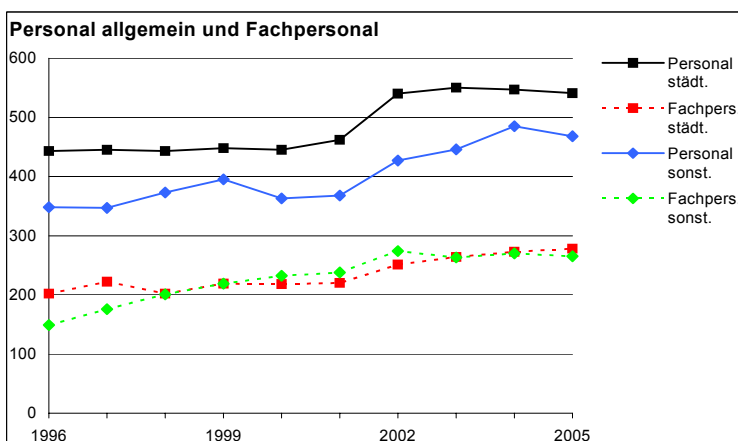
Im Jahr 2005 boten insgesamt 13 Senioreneinrichtungen 1.600 Heimplätze an. Diese waren auf 1.321 Wohneinheiten verteilt, davon 1.099 Einbettzimmer (83,2%). Im 10-Jahres-Vergleich (1995) ist eine Verschiebung zu den größeren Einheiten bei damals 1.605 Plätzen in 1.240 Wohneinheiten, von diesen 1.089 Einbettzimmer (87,8%), zu erkennen. Die Ausstattung hat im gleichen Zeitraum deutlich zugenommen: Waren es im Jahr 1995 lediglich 35,8% bzw. 444 Wohneinheiten, welche als Apartments ausgestattet waren, betrug deren Anteil zum letzten Stichtag bereits 68,2%.

Die Stadt Salzburg bot mit ihren fünf Einrichtungen im Jahr 2005 1.005 Heimplätze bzw.

62,8% aller Plätze an. Diese waren auf 796 Wohneinheiten verteilt, davon 651 Einbettzimmer (81,8% aller Wohneinheiten). Zum Vergleich das Jahr 1995: Damals waren es 989 Plätze in 712 Wohneinheiten, von diesen 593 Einbettzimmer bzw. 83,3%. Der Anteil der Apartments lag damals mit 344 Einheiten bei 48,3% und zuletzt bei 82,4% der Wohneinheiten.

Von den insgesamt 1.327 Heimbewohnern mit Pflegeleistungen waren 235 in Kranken-/Pflegestationen untergebracht. Dazu betrieben sechs der dreizehn Senioreneinrichtungen zum letzten Stichtag solche Stationen mit insgesamt 240 Betten. Die Stadtgemeinde Salzburg verfügte davon mit 217 Betten über 90,4%, hier waren 214 Heimbewohner untergebracht.

Personal



Zum Stichtag 2005 betrug die Anzahl der Beschäftigten 1.009 Personen, davon 543 bzw. 53,8% Fachkräfte. Verglichen mit dem Jahr 1995 zeigt sich eine deutliche Zunahme sowohl des Gesamtpersonals, damals 684 Beschäftigte, als auch des Anteils der Fachkräfte an diesem: 242 Personen bzw. 35,4%.

In den Städtischen Einrichtungen waren im Jahr 2005 541 Personen beschäftigt, davon 278 bzw. 51,4% Fachkräfte. Im Jahr 1995 waren es 370 Beschäftigte, 134 Personen bzw. 36,2% davon Fachkräfte.

	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Gesamt	13	100,0	-	13	100,0	- 7,1	14	100,0	+ 7,7
Personal insgesamt	1.009	100,0	- 2,2	1.032	100,0	+ 3,6	996	100,0	+ 3,0
davon Pflegepersonal, Ärztlicher und Med.techn.Dienst	543	53,8	-	543	52,6	+ 3,0	527	52,9	+ 0,4
Anzahl der Wohneinheiten	1.321	100,0	+ 0,2	1.318	100,0	- 1,2	1.334	100,0	+ 0,3
davon Einbettzimmer	1.099	83,2	+ 0,5	1.093	82,9	- 2,5	1.121	84,0	+ 1,1
als Appartement ausgestattet	901	68,2	- 1,7	917	69,6	+ 2,5	895	67,1	+ 2,1
Anzahl der Plätze	1.600	100,0	+ 0,2	1.597	100,0	- 0,3	1.602	100,0	- 1,5
Heimbewohner	1.492	100,0	+ 0,2	1.489	100,0	- 0,7	1.500	100,0	+ 1,4
darunter mit Pflegeleistungen	1.327	88,9	+ 5,7	1.255	84,3	- 5,0	1.321	88,1	+ 4,4
Stadtgemeinde	5	38,5	-	5	38,5	-	5	35,7	-
Personal insgesamt	541	53,6	- 1,1	547	53,0	- 0,5	550	55,2	+ 1,9
davon Pflegepersonal, Ärztlicher und Med.techn.Dienst	278	51,4	+ 1,8	273	49,9	+ 3,4	264	48,0	+ 5,2
Anzahl der Wohneinheiten	796	60,3	- 0,1	797	60,5	-	797	59,7	- 0,7
davon Einbettzimmer	651	81,8	- 0,3	653	81,9	-	653	81,9	+ 0,5
als Appartement ausgestattet	656	82,4	- 0,3	658	82,6	-	658	82,6	+ 4,8
Anzahl der Plätze	1.005	62,8	+ 0,9	996	62,4	+ 1,9	977	61,0	- 2,4
Heimbewohner	916	61,4	- 1,1	926	62,2	+ 2,0	908	60,5	- 0,4
darunter mit Pflegeleistungen	837	91,4	+ 8,0	775	83,7	- 5,0	816	89,9	+ 5,0
Sonstige Träger	8	61,5	-	8	61,5	- 11,1	9	64,3	+ 12,5
Personal insgesamt	468	46,4	- 3,5	485	47,0	+ 8,7	446	44,8	+ 4,4
davon Pflegepersonal, Ärztlicher und Med.techn.Dienst	265	56,6	- 1,9	270	55,7	+ 2,7	263	59,0	- 4,0
Anzahl der Wohneinheiten	525	39,7	+ 0,8	521	39,5	- 3,0	537	40,3	+ 1,9
davon Einbettzimmer	448	85,3	+ 1,8	440	84,5	- 6,0	468	87,2	+ 2,0
als Appartement ausgestattet	245	46,7	- 5,4	259	49,7	+ 9,3	237	44,1	- 4,8
Anzahl der Plätze	595	37,2	- 1,0	601	37,6	- 3,8	625	39,0	- 0,2
Heimbewohner	576	38,6	+ 2,3	563	37,8	- 4,9	592	39,5	+ 4,2
darunter mit Pflegeleistungen	490	85,1	+ 2,1	480	85,3	- 5,0	505	85,3	+ 3,5

Tabelle 6.1: Seniorenheime, Übersicht

	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Gesamt	6	100,0	-	6	100,0	-	6	100,0	-
Pflegepersonal, Ärztlicher und Med.techn.Dienst	177	100,0	+ 1,1	175	100,0	- 1,7	178	100,0	- 2,2
Anzahl der Plätze	240	100,0	- 4,0	250	100,0	+ 7,3	233	100,0	- 7,2
Bewohner	235	100,0	- 5,6	249	100,0	+ 8,3	230	100,0	- 6,5
Stadtgemeinde	5	83,3	-	5	83,3	-	5	83,3	-
Pflegepersonal, Ärztlicher und Med.techn.Dienst	149	84,2	+ 1,4	147	84,0	+ 0,7	146	82,0	- 0,7
Anzahl der Plätze	217	90,4	-	217	86,8	+ 8,5	200	85,8	- 8,3
Bewohner	214	91,1	- 0,9	216	86,7	+ 9,6	197	85,7	- 7,5
Sonstige Träger	1	16,7	-	1	16,7	-	1	16,7	-
Pflegepersonal, Ärztlicher und Med.techn.Dienst	28	15,8	-	28	16,0	- 12,5	32	18,0	- 8,6
Anzahl der Plätze	23	9,6	- 30,3	33	13,2	-	33	14,2	-
Bewohner	21	8,9	- 36,4	33	13,3	-	33	14,3	-

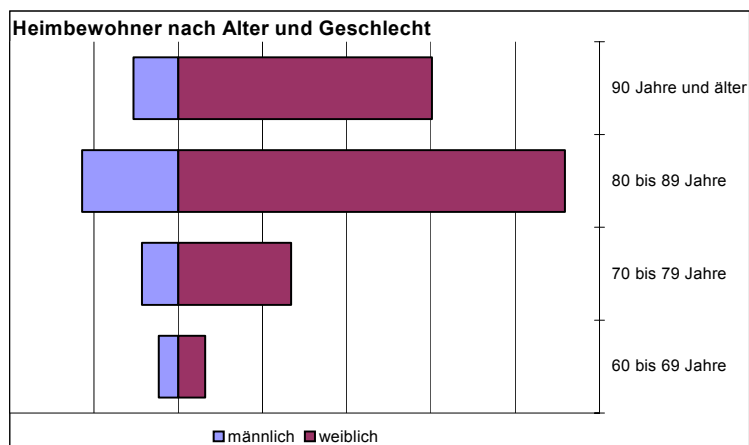
Tabelle 6.2: Pflegestationen in den Seniorenheimen

Heimbewohner

Die Anzahl der Heimbewohner betrug zum Stichtag 31. 12. 2005 insgesamt 1.492, seit dem Jahr 1995 mit 1.571 Heimbewohnern lässt sich hier eine Abnahme um 5% feststellen.

Insgesamt gesehen hatten von den 1.571 Heimbewohnern des Jahres 1995 1.213 Personen bzw. 77,2% ihren Hauptwohnsitz in einem Seniorenheim, weitere 342 Personen hatten den Hauptwohnsitz in der Stadt Salzburg und 16 außerhalb. Im Jahr 2005 konnten in den Seniorenheimen von insgesamt 1.492 Bewohnern 1.159 bzw. 77,7% Hauptwohnsitze in einem Heim festgestellt werden, 320 Bewohner hatten diesen anderweitig in der Stadt Salzburg und 13 Personen in anderen Gemeinden.

Die städtischen Einrichtungen bewohnten zum letzten Stichtag 916 Personen. Dabei ist anzumerken, dass aus Standard- bzw. Umbaugründen 9, wegen Kranken-/Pflegestationsaufenthalten von Wohnbereichsbewohnern bzw. aktuellen Freimeldungen (kurzfristig noch nicht wiederbelegte Plätze nach Freiwerden) 33 und wegen Einzelbelegung von Doppeleinheiten 47 Plätze vorübergehend frei waren bzw. nicht belegt werden konnten. Dies ergibt einen Erlösbelag von 963 Personen (Erlösauslastung zum Stichtag 96,69 %).



Altersgruppe und Geschlecht der Heimbewohner wurde nur für solche mit dem Hauptwohnsitz in einem der Seniorenheime festgestellt.

Die Altersgruppe der 60- bis 79-Jährigen umfasste im Jahr 1995 noch 307 Personen bzw. 25,3% der Bewohner mit Hauptwohnsitz in einem Heim und sank bis 2005 auf 232 Personen bzw. 20%. Verglichen mit den Hauptwohnsitzen dieser Altersgruppe in der Stadt Salzburg waren im Jahr 1995 2,8% in einem Seniorenheim wohnhaft, im Jahr 2005 nur mehr 1%.

Der stärksten Altersgruppe, jene der 80- bis 89-Jährigen, gehörten im Jahr 1995 686

Heimbewohner bzw. 56,6% an, deren Anteil mit zuletzt 573 Personen auf 49,4% sank. Gemessen an den Hauptwohnsitzen dieser Altersgruppe in der Stadt Salzburg wohnten im Jahr 1995 11,9%, im Jahr 2005 etwa 8,9% in einem Seniorenheim.

Die zahlenmäßig zweitgrößte Altersgruppe, jene der über 90-Jährigen hatte mit 220 Personen im Jahr 1995 einen Anteil von 18,1% der Heimbewohner, im Jahr 2005 mit 354 Personen bereits einen solchen von 30,5%. Aus dieser Altersgruppe der Hauptwohnsitze der Stadt waren im Jahr 1995 33,7%, zuletzt 28,7% in einem Seniorenheim wohnhaft.

	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Heimbewohner gesamt	1.492	100,0	+ 0,2	1.489	100,0	- 0,7	1.500	100,0	+ 1,4
davon									
mit HWS in der Stadt	1.479	99,1	+ 5,8	1.398	93,9	- 0,4	1.403	93,5	+ 0,5
davon									
mit HWS im Heim	1.159	77,7	- 0,7	1.167	78,4	+ 1,1	1.154	76,9	- 0,8
davon nach Altersgruppen									
60 bis 69 Jahre	55	4,7	+ 3,8	53	4,5	- 5,4	56	4,9	+ 16,7
männlich	23	41,8	+ 15,0	20	37,7	- 13,0	23	41,1	+ 43,8
weiblich	32	58,2	- 3,0	33	62,3	-	33	58,9	+ 3,1
70 bis 79 Jahre	177	15,3	- 8,3	193	16,5	- 3,5	200	17,3	- 11,5
männlich	43	24,3	- 12,2	49	25,4	+ 6,5	46	23,0	- 4,2
weiblich	134	75,7	- 6,9	144	74,6	- 6,5	154	77,0	- 13,5
80 bis 89 Jahre	573	49,4	-	573	49,1	- 2,7	589	51,0	+ 0,5
männlich	114	19,9	+ 2,7	111	19,4	- 6,7	119	20,2	+ 13,3
weiblich	459	80,1	- 0,6	462	80,6	- 1,7	470	79,8	- 2,3
90 Jahre und älter	354	30,5	+ 1,7	348	29,8	+ 12,6	309	26,8	+ 2,0
männlich	53	15,0	+ 8,2	49	14,1	+ 2,1	48	15,5	+ 4,3
weiblich	301	85,0	+ 0,7	299	85,9	+ 14,6	261	84,5	+ 1,6
Versorgungsgrad der Senioren									
Heimplätze gesamt	1.600		+ 0,2	1.597		- 0,3	1.602		- 1,5
60-Jährige und älter mit HWS	35.188		+ 1,0	34.856		+ 2,1	34.124		+ 2,0
Versorgungsgrad	5,0		-	5,0		+ 6,5	4,7		- 6,1
70-Jährige und älter mit HWS	17.787		+ 0,2	17.745		+ 0,1	17.731		- 0,8
Versorgungsgrad	9,0		-	9,0		- 0,4	9,0		+ 0,4
80-Jährige und älter mit HWS	7.661		+ 2,6	7.468		+ 4,1	7.171		+ 1,6
Versorgungsgrad	21,0		-	21,0		- 6,0	22,3		- 2,9
90-Jährige und älter mit HWS	1.252		- 2,0	1.277		+ 3,6	1.233		+ 0,9
Versorgungsgrad	128,0		+ 2,4	125,0		- 3,8	129,9		- 2,3

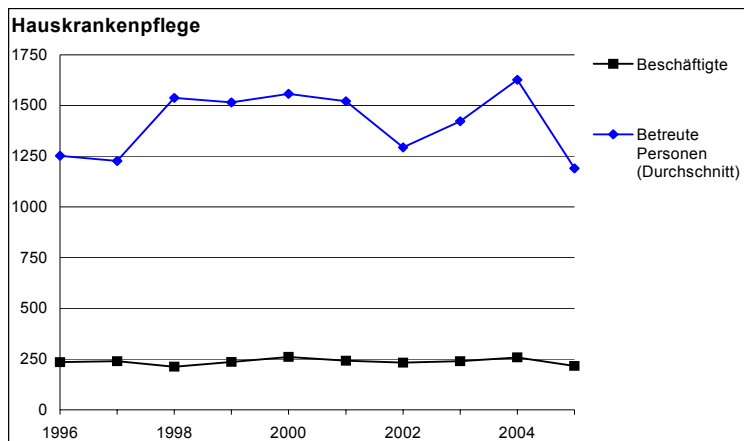
Tabelle 6.3: Heimbewohner und Versorgungsgrad

Sonstige soziale Einrichtungen

Unter diesem Titel sind derzeit nur die „Sozialen Dienste“ und die verschiedenen Verpflegungsaktionen der Stadt Salzburg erfasst.

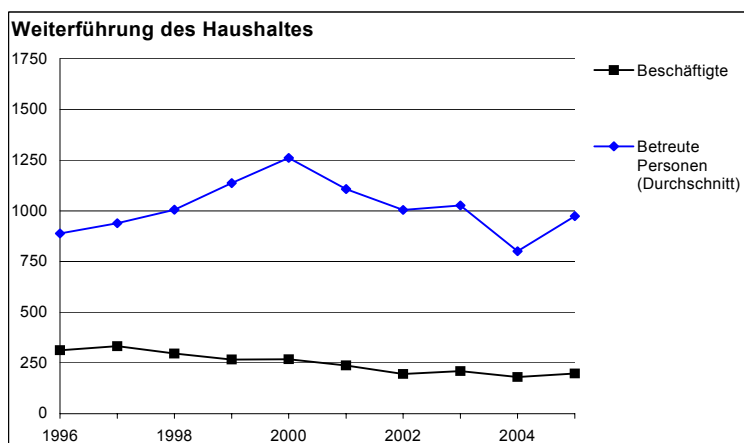
Soziale Dienste

Hauskrankenpflege



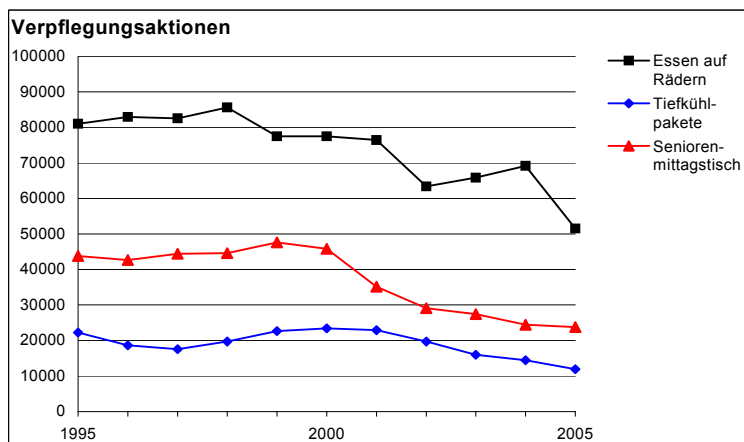
Bei den Sozialen Dienste, hier der Hauskrankenpflege, beschäftigten im Jahr 1995 sechs Träger insgesamt 167 Personen. In 79.376 Stunden wurden im Monatsdurchschnitt 493 Personen betreut. Bis zum Jahr 2005 stieg die Zahl der Betreuten auf 1.190 Personen an, welche von 216 Beschäftigten aus 9 Einrichtungen in 152.102 Arbeitsstunden versorgt wurden.

Weiterführung des Haushaltes



Dieser Dienst wird von zuletzt sieben Einrichtungen sichergestellt. Die Beschäftigtenzahl sank seit dem Jahr 1995 von 359 auf zuletzt 198 Personen zugleich mit der Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden, welche von 227.527 auf zuletzt 125.631 fielen. Die Anzahl der betreuten Personen war mit 974 im Jahr 2005 bedeutend höher als im Jahr 1995 mit 808.

Verpflegungsaktionen



Mit der Aktion „Essen auf Rädern“ wurden bei täglicher Zustellung im Jahr 1995 81.808 Portionen ausgeliefert. Diese Anzahl fiel bis zum Jahr 2005 um 37% auf 51.525 Portionen.

Die Aktion der Tiefkühl-Wochenpakete begann im Jahr 1995 mit 24.472 und hielt zuletzt bei 11.949 ausgelieferten Portionen, das entspricht einer Abnahme um 51,2%.

Der „Seniorenmittagstisch“ ermöglicht es Senioren ein kostengünstiges Menü in einem Gastronomiebetrieb gegen Gutscheine zu konsumieren. Im Jahr 1995 wurden insgesamt 40.385 Gutscheine ausgegeben, bis zum Jahr 2005 fiel diese Zahl um 41,2% auf 23.740.

	2005			2004			2003		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Soziale Dienste gesamt	10	100,0	-	10	100,0	-	10	100,0	-
Beschäftigte	279	100,0	- 18,4	342	100,0	+ 14,0	300	100,0	- 3,2
Leistungseinheiten	165.264	100,0	- 16,4	197.576	100,0	+ 10,5	178.750	100,0	- 35,6
davon									
Hauskrankenpflege	9	90,0	- 10,0	10	100,0	+ 11,1	9	90,0	-
Beschäftigte	216	77,4	- 16,3	258	75,4	+ 7,9	239	79,7	+ 3,0
Leistungseinheiten	152.102	92,0	- 19,7	189.339	95,8	+ 24,0	152.724	85,4	- 12,4
Betreute Personen (Durchschnitt)	1.190		- 26,9	1.627		+ 14,4	1.422		+ 9,9
Weiterführung des Haushaltes	8	80,0	+ 14,3	7	70,0	- 12,5	8	80,0	-
Beschäftigte	198	71,0	+ 10,0	180	52,6	- 13,9	209	69,7	+ 6,6
Leistungseinheiten	125.631	76,0	+ 20,9	103.917	52,6	- 22,6	134.282	75,1	- 28,8
Betreute Personen (Durchschnitt)	974		+ 21,6	801		- 22,0	1.027		+ 2,3
Verpflegungsaktionen	87.214	100,0	- 19,3	108.028	100,0	- 1,1	109.187	100,0	- 2,6
Essen auf Rädern	51.525	59,1	- 25,5	69.160	64,0	+ 5,1	65.817	60,3	+ 3,8
Tiefkühlpakete	11.949	13,7	- 17,3	14.448	13,4	- 9,5	15.960	14,6	- 18,9
Seniorenmittagstisch	23.740	27,2	- 2,8	24.420	22,6	- 10,9	27.410	25,1	- 5,8

Tabelle 7.1: Soziale Dienste, Übersicht

Veröffentlichungen im Rahmen der Reihe „Salzburg in Zahlen“

* = Broschüre vergriffen

Nr.	Erscheinungs- jahr	T i t e l
1*	1972	Verbraucherpreisindex – Verbraucherpreise
2*	1973	Gastarbeiter (Kurzinformation)
3	1973	Gemeinderats-, Landtags- und Nationalratswahlen seit 1945
4*	1973	Schüler der Stadt Salzburg nach Herkunftsregion und Schulstandort
5	1975	Beschäftigte – Arbeitslose – Gastarbeiter
6*	1977	Land- und forstwirtschaftliche Betriebe – Bodennutzung
7*	1978	Arbeitsstätten und Beschäftigte in der Stadt Salzburg
8*	1978	Einwohner der Stadt Salzburg (Personenstandsaufnahme 1976)
9	1980	Flächendaten, Gastarbeiter, Nichtwähler
10*	1981	Vorläufige Ergebnisse der Volks-, Häuser-, Wohnungs- und Arbeitsstättenzählung '81
11*	1984	Löhne und Preise in der Stadt Salzburg
12*	1985	Wohnbauleistungen in Gemeinden über 10.000 Einwohner
13*	1985	Die Pendler der Stadt Salzburg 1971/81
14*	1985	Berufs- und Bildungsstruktur in den Statistischen Zählsprenkeln der Stadt Salzburg
15*	1986	Ausgewählte Strukturdaten für die Statistischen Bezirke der Stadt Salzburg
16*	1986	Die Nationalratswahl vom 23.11.1986
17	1987	Die Gewichtung der Landeshauptstadt Salzburg am Bundesland Salzburg
18*	1987	Die Flächennutzung des Stadtgebietes
19*	1987	Die Gemeinderatswahl vom 4.10.1987
20	1987	Einwohnerentwicklung in den Statistischen Bezirken der Stadt Salzburg
21	1987	Seniorenbefragung der Stadtgemeinde Salzburg
22*	1987	Die Bevölkerung der Stadt Salzburg nach wirtschaftlichen und sozialen Merkmalen
23	1989	Die Landtagswahl vom 12.3.1989
24	1990	Die Nationalratswahl vom 7.10.1990
25*	1991	Vorläufige Ergebnisse der Volkszählung '91
26	1992	Die Gemeinderatswahl vom 4.10.1992

1/90	1990	Der Fremdenverkehr im Jahre 1989
2/90*	1990	Gebäude, Wohnungen, Grundstückspreise
3/90	1990	Sozialwesen
1/91	1991	Der Fremdenverkehr im Jahre 1990
2/91	1991	Sozialwesen
1/92	1992	Der Fremdenverkehr im Jahre 1991
2/92	1992	Gebäude, Wohnungen, Grundstückspreise '91
3/92*	1992	Sozialwesen
1/93*	1993	Der Fremdenverkehr im Jahre 1992
2/93	1993	Gebäude, Wohnungen, Grundstückspreise '92
3/93	1993	Ausgewählte Wirtschafts- und Finanzdaten für das Jahr 1992
4/93*	1993	Sozialwesen
1/94	1994	Der Fremdenverkehr im Jahre 1993
2/94	1994	Die Landtagswahl vom 13.3.1994
3/94	1994	Gebäude, Wohnungen, Grundstückspreise '93
4/94	1994	Die Nationalratswahl vom 9.10.1994
5/94	1994	Statistisches Jahrbuch der Stadt Salzburg 1992/93
6/94	1994	Kultur, Unterricht, Bildung und Sport im Jahre 1993
7/94	1994	Ausgewählte Wirtschafts- und Finanzdaten für das Jahr 1993
1/95*	1995	Der Fremdenverkehr im Jahre 1994
2/95	1995	Volks-, Häuser- und Wohnungs- und Arbeitsstättenzählung '91
3/95	1995	Gebäude, Wohnungen, Grundstückspreise '94
4/95	1995	Kultur, Unterricht, Bildung und Sport im Jahre 1994

Fortsetzung – Veröffentlichungen im Rahmen der Reihe „Salzburg in Zahlen“

Nr.	Erscheinungs- jahr	T i t e l
5/95	1995	Das Wohlfahrtswesen im Jahre 1994
6/95	1995	Ausgewählte Wirtschafts- und Finanzdaten für das Jahr 1994
7/95	1995	Die Nationalratswahl vom 17.12.1995
1/96	1996	Der Fremdenverkehr im Jahre 1995
2/96	1996	Das Wohlfahrtswesen im Jahre 1995
3/96	1996	Gebäude, Wohnungen, Grundstückspreise '95
4/96	1996	Kultur, Unterricht, Bildung und Sport im Jahre 1995
5/96	1996	Statistisches Jahrbuch der Stadt Salzburg 1994/95
6/96	1996	Ausgewählte Wirtschafts- und Finanzdaten für das Jahr 1995
1/97	1997	Der Fremdenverkehr im Jahre 1996
2/97	1997	Das Wohlfahrtswesen im Jahre 1996
3/97	1997	Gebäude, Wohnungen, Grundstückspreise '96
4/97	1997	Kultur, Unterricht, Bildung und Sport im Jahre 1996
5/97	1997	Ausgewählte Wirtschafts- und Finanzdaten für das Jahr 1996
1/98	1998	Der Fremdenverkehr im Jahre 1997
2/98	1998	Das Wohlfahrtswesen im Jahre 1997
3/98	1998	Gebäude, Wohnungen, Grundstückspreise '97
4/98	1998	Kultur, Unterricht, Bildung und Sport im Jahre 1997
5/98	1998	Statistisches Jahrbuch der Stadt Salzburg 1996/97
6/98	1998	Ausgewählte Wirtschafts- und Finanzdaten für das Jahr 1997
1/99*	1999	Der Fremdenverkehr im Jahre 1998
2/99	1999	Die Gemeinderatswahl und die Bürgermeisterdirektwahl vom 7.3.1999
3/99	1999	Die Landtagswahl vom 7.3.1999
4/99	1999	Die Bürgermeisterwahl in der Stadt Salzburg (Stichwahl vom 21.3.1999)
5/99	1999	Das Wohlfahrtswesen im Jahre 1998
6/99	1999	Gebäude, Wohnungen, Grundstückspreise '98
7/99	1999	Die Europawahl vom 13. Juni 1999
8/99	1999	Kultur, Unterricht, Bildung und Sport im Jahre 1998
9/99	1999	Die Nationalratswahl vom 3. Oktober 1999
10/99	1999	Ausgewählte Wirtschafts- und Finanzdaten für das Jahr 1998
1/2000	2000	Der Fremdenverkehr im Jahre 1999
2/2000	2000	Gebäude, Wohnungen, Grundstückspreise '99
3/2000	2000	Kultur, Unterricht, Bildung und Sport im Jahre 1999
4/2000	2000	Das Wohlfahrtswesen im Jahre 1999
5/2000	2000	Statistisches Jahrbuch der Landeshauptstadt Salzburg 1998/99
6/2000	2000	Ausgewählte Wirtschafts- und Finanzdaten für das Jahr 1999
1/2001	2001	Der Fremdenverkehr im Jahr 2000
1/2002	2002	Großzählung 2001
2/2002	2002	Der Tourismus im Jahr 2001
3/2002	2002	Gebäude, Wohnungen und Grundstückspreise 2000 und 2001
4/2002	2002	Das Wohlfahrtswesen in den Jahren 2000 und 2001
5/2002	2002	Die Nationalratswahl vom 24. November 2002 in der Stadt Salzburg
6/2002	2002	Statistisches Jahrbuch der Stadt Salzburg 2000/2001
7/2002	2002	Kultur, Unterricht, Bildung und Sport in den Jahren 2000 und 2001
1/2003	2003	Der Tourismus im Jahr 2002
2/2003	2003	Gebäude, Wohnungen und Grundstückspreise im Jahr 2002
3/2003	2003	Das Wohlfahrtswesen im Jahr 2002
4/2003	2003	Kultur, Unterricht, Bildung und Sport im Jahr 2002
1/2004	2004	Der Tourismus im Jahr 2003
2/2004	2004	Die Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl vom 7. März 2004 in der Stadt Salzburg
3/2004	2004	Die Landtagswahl vom 7. März 2004 in der Stadt Salzburg
4/2004	2004	Gebäude, Wohnungen und Grundstückspreise im Jahr 2003

Fortsetzung – Veröffentlichungen im Rahmen der Reihe „Salzburg in Zahlen“

Nr.	Erscheinungs- jahr	T i t e l
5/2004	2004	Das Wohlfahrtswesen im Jahr 2003
6/2004	2004	Statistisches Jahrbuch der Landeshauptstadt Salzburg 2002/2003
1/2005	2005	Der Tourismus im Jahr 2004
2/2005	2005	Gebäude, Wohnungen und Grundstückspreise im Jahr 2004
3/2005	2005	Großzählung 2001
4/2005	2005	Das Wohlfahrtswesen im Jahr 2004
1/2006	2006	Der Tourismus im Jahr 2005
2/2006	2006	Gebäude, Wohnungen und Grundstückspreise im Jahr 2005
3/2006	2006	Die Nationalratswahl vom 1. Oktober 2006 in der Stadt Salzburg
4/2006	2006	Statistisches Jahrbuch der Landeshauptstadt Salzburg 2004/2005
5/2006	2007	Das Wohlfahrtswesen im Jahr 2005